

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Schluss der Delegationen.

Dem heutigen Menschengeschlechte erscheint der Dampftrieb fast schneckenhaft und thut kaum die elektrische Dreibrast an Schnelligkeit genug. Nur die Parlamente entziehen sich dem Jagen und Hasten, arbeiten träge, wie ungeölte, eingerostete Maschinen, und erlebigen fast niemals das ihnen zuge dachte Pensum. Ausnahmen von der allgemeinen parlamentarischen Regel hat der sterbende österreichische Reichsrath, welcher in den letzten Monaten eine riesige Schaffenskraft entfaltet hat, und haben soeben die Delegationen beider Parlamente der Monarchie geboten. Eine derart rasche, glatte Erledigung von drei hochwichtigen, das Wohl und Wehe der Völker wie jedes Einzelnen berührenden Budgets, über welche sich einst oratorische Hochfluthen von schier unbeschreibbarem Umfange ergossen, ist noch kaum erlebt worden. Ueberblicken wir die nun fünfundsingzigjährige Thätigkeit der Parlamentsausschüsse, so finden wir sie gefüllt mit heißen Kämpfen, welche zwar fast immer mit Siegen, wenn auch manchmal unvollkommenen, der gemeinsamen Minister endeten, aber auch stets in den Herzen Stacheln zurückließen, welche in unserem Reichstage und im Wiener Reichsrathe zu erbitterter Opposition trieben. Welcher Künste bedurfte bis in die letzten Jahre herein der gemeinsame Kriegsminister, um einzelne Mehrforderungen durchzusetzen, wie mußte er im scheinbar geheim verhandelnden Ausschusse über der vor ihm ausgebreiteten Landkarte nach der russischen Grenze hin mit den Augen zwinkern oder auch, anscheinend mechanisch, ohne und gegen seinen Willen den Zeigefinger nach Kiew, Warschau, Konstantinopel gleiten lassen, um ihn dann erschrocken zurückzuziehen. Aus seinen Andeutungen klang, während der Minister des Auswärtigen den Himmel azurblau gemalt hatte, schon das Grollen der dräuend niederhängenden Wetterwolken. Und auch dann war die ungarische Delegation nicht immer bewilligungslustig zu stimmen oder rückte sich doch für ihre Willfährigkeit zu Gunsten des Heeresbudgets durch Abträge am Marinehaushalt, während in der österreichischen Delegation die Thätigkeit des seligen „Streichquartetts“ und später dessen Traditionen eine

doktrinäre Hartnäckigkeit wider jede militärische Forderung schufen. Und wach' heißen Kampf hatten einst die gemeinsamen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu bestehen, wie oft wurden Peust, Julius Andrássy, Kálnoky zu übermüdeten Kämpfern und brachten aus der Delegation zwar ihre Budgets, aber auch manche politischen Wunden nach dem Wiener Ballplatz zurück. Neuer jedoch haben in die österreichische Delegation nur die Junggehehen Leben gebracht, indem sie unter dem Vorwand einer Bekämpfung der auswärtigen Politik und einer Kritik von Mißständen der Heereseinrichtungen und der Verwaltung Bosniens die böhmische Frage auf die europäische Tagesordnung zu drängen suchten, und in der ungarischen Delegation ist der sonst dem Heeresbudget gewidmete Wortzogen zum Tümpel eingetrocknet, aus dem nicht einmal die Seeschlange der ungarischen Militärakademie den Kopf hervorstecken konnte, und die Budgets für Bosnien und das auswärtige Amt sind ohne jegliche Debatte nebst Vertrauensvoten für die Minister bewilligt, kein geforderter Kreuzer ist gestrichen, keine oppositionell gedachte Resolution ist beschlossen worden.

Die Erscheinung ist keine zufällige, keine flüchtige. Sie ist vielleicht ein wenig gesteigert worden durch die erhebende Millenniumstimmung und das sympathische Auftreten der gemeinsamen Minister, die jeder Schrofheit fernbleibende militärische Offenheit und Geradheit des Herrn v. Krieghammer, die Freiheit des Grafen Soluchowski von diplomatischer Popfgeit, seine an Bismarck's burschikose Aufrichtigkeit anklingende Aufgekündpftigkeit und sein unverhälltes Selbstbewußtsein, welches auch mehr dem Vertrauen in die Kraft der Monarchie, als in die eigene Kraft zu entspringen scheint, endlich durch die ersprobt Dichtigkeit Benjamin Kállay's. Die Hauptursache des raschen, glatten und, trotz des jungzedehischen Lobens, doch harmonischen Verlaufes der Delegationsession ist keine zufällige, persönliche Ursachen oder einer gründlichen Aenderung der Weltlage oder der österreichisch-ungarischen Politik entspringende. Die Harmonie ist das Produkt fünfundsingzigjähriger Entwicklung der exekutiven und der legislativen Gewalten der Monarchie. Beide Theile haben die lange Schulzeit mit Erfolg durchgemacht, einander kennen und schätzen gelernt, und es hat sich Ueber-

einstimmung in den politischen Grundgedanken herangebildet. Wie fern standen einander vor einem halben Jahrhundert Regierende und Regierte. Der Dualismus war errungen. Aber die ihn hatten zugelassen müssen, sie hofften auf seine Vernichtung spätestens nach dem nahe geglaubten Revanchekriege gegen Preußen, und die ihn errungen hatten, sie glaubten nicht an die Treue der maßgebenden Männer der Monarchie und ahnten nicht, wie wunderbar das Vaterland sich innerhalb der Grenzen des Ausgleichs entwickeln werde. Heute hat der letztere sich auf beiden Ufern der Leitha eingelebt und wird nur noch mit den Lippen, nicht aus den Herzen angefochten. Weder das Gehaben unserer Achtundvierziger, noch das Zetern der Junggehehen kann darüber täuschen, daß keine ernst zu nehmende Gruppe in der Monarchie die dualistische Grundlage umstürzen will oder doch kann. In Ungarn konnte das ererbte Mißtrauen gegen die oft genug zum Kampfe wider die ungarische Unabhängigkeit mißbrauchte gemeinsame Armee nicht sobald bewältigt werden. Inzwischen ist die Welt trotz der allgemeinen Wehrpflicht immer noch nicht zugrunde gegangen, sind nur solche Staaten finanziell zusammengebrochen, deren Heerwesen vernachlässigt ist, so Argentinien, Portugal und Griechenland, haben dagegen die anderen Länder ihren Nationalwohlstand vervielfacht. Andererseits hat sich zwischen der Nation und der Armee ein von gegenseitigem Respekt getragenes herzliches Verhältnis herausgebildet, welches durch vereinzelte Ausschreitungen auf dieser oder jener Seite nicht zu stören ist. Endlich hat die auswärtige Politik den Schleier abgeworfen, mit dem sie sich, als wäre sie das Bild von Isis, vor den Völkern verhüllt hatte. Sie hat den künstlichen Dünkel gegenüber dem „beschränkten Unterhanenverstande“ wenigstens theilweise aufgegeben und den gesunden Instinkt der Nationen auch auf ihrem Gebiete schätzen gelernt, so betreffs der Theilung der Interessensphären auf der Balkanhalbinsel und der Unabhängigkeit der Balkanstaaten. Die Nation hinwieder hat im Bewußtsein ihrer Kraft die noch zur Zeit des Dreikaiserverhältnisses hervorgebrochene abergläubische Scheu vor Rußland verlernt. So wenig wir mit den inneren Zuständen des Czarenreichs gemein haben wollen, so wenig wünschen wir Krieg mit dem letzteren oder auch nur ein gespanntes Verhältnis zu ihm: wir wünschen nur,

Die Lebensmüden.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Georges Clemenceau hat unlängst ein Werk veröffentlicht „Le grand Pan“, worin er mit begeisterten Worten die gesellschaftliche Arbeit, das Leben und die Lebenslust feiert. Aber dieser enthusiastische Lobredner des Lebens findet, daß auch der Tod etwas Schönes, Herrliches sei. „Wenn es Götter gibt“, sagt er, „so sind sie zu bedauern, denn sie können nicht sterben. Thörichte Menschen! Warum fürchtet ihr den Tod? Welch süße Wehmuth liegt in dem Gedanken, daß wir, nachdem wir unsere Lebensaufgabe erfüllt haben, in das All, in die Weltseele versinken!“

So erhebend nun dieser spinozistische Gedanke auch sein mag, so ist er doch nicht im Stande, den einem Jeden eingeborenen Schauer vor dem Tode zu verjagen. „Wir leben in der schlechtesten aller möglichen Welten“, dieser Satz geht wie ein Grundgesetz durch die Schopenhauer'sche Philosophie. Der große Frankfurter Weltweise hat mit einem dämonischen Ingrimm all' die Qualen und Leiden des Daseins aufgezählt; er hat das Leben als ein an allen Ecken und Enden bankrotttes Geschäft dargestellt, er hat verkündet, daß der Optimismus sogar eine ruchlose Gejinnung sei. Und doch, wie hat selbst Schopenhauer, als er den Tod herannahen fühlte, an das Leben sich geklammert! Gerade bei ihm wurde es so recht einleuchtend, daß der Lebenswille gewaltiger sei als die erhabenste Philosophie. Was Wunder also, daß uns Anderen das Leben in der That als der Güter höchstes erscheint? Wollen

Sie einen recht augenfälligen Beweis hiefür, so beobachten Sie einmal das Publikum in einem Strafgerichtssaal in dem Moment, da ein Todesurtheil gefällt wird. Lautlose Stille, vorgeneigte Köpfe, bleiche Gesichter, auf denen eine fieberhafte Spannung sich ausprägt, weitgeöffnete Augen — und dann, wenn das vernichtende Wort ertönt, ein dumpfes Gemurmel, während alle Blicke auf jenen Menschen starren, dem das Daseinsrecht in feierlicher Weise abgesprochen wird. Warum geht in einem solchen Falle ein tiefer Schauer durch unsere Seele? Es ist nicht Mitleid, was uns erregt, bewegt, packt. Wir verdammen ja den Verbrecher! Es ist auch nicht ein Gefühl der Erleichterung darüber, daß eine Mißthat ihre Sühne gefunden. Es ist etwas ganz Anderes, was unsere Nerven erbeben macht. Es ist der geheime Schrecken darüber, daß ein menschliches Wesen, welches in voller Lebenskraft vor uns steht, gewaltsam vernichtet werden soll. Wir schätzen das Dasein so unendlich hoch, der Lebenswille erscheint uns so unverletzlich, so heilig, so gewaltig, daß uns der Tod mit all' seinen Schauern auch dann ergreift, wenn ein Verbrecher dem Hente anheimfällt.

Erwägen wir diese naturnothwendige Thatsache, halten wir uns ferner den Umstand vor Augen, wie frisch und frohlich die Lebensgier in unserer genugsprechenden Zeit sprüht, so muß es uns erschütternder auf uns wirken, wenn der Statistiker jenes schwarze Blatt ausrollt, auf dem die Selbstmorde verzeichnet stehen, die alljährlich besonders in den Großstädten verübt werden. In Wien zum Beispiel haben sich im letzten Decennium durchschnittlich jedes Jahr sechshundert Menschen entleibt, und

fast ebenso viele haben alljährlich Selbstmordversuche verübt. Ein entsprechendes Zahlenverhältnis weist die Selbstmordstatistik in allen anderen Großstädten auf. Und wenn wir die einzelnen Kurven dieser Statistik einer Prüfung unterziehen, so finden wir, daß unter den Lebensmüden jedes Geschlecht, jedes Alter, jede soziale Stellung vertreten ist. Es ist eine wunderbar gemischte Gesellschaft, ein Todtentanz von erschütternder Furchtbarkeit: Greise, die bereits am Rande des Grabes mit schlotternden Knien standen, und Kinder, die kaum mit verständnißsinnigen Augen in die Welt zu blicken anfangen; Millionäre, denen alle Genüsse des Daseins beschieden waren, und arme Teufel, denen die qualvolle Angst vor dem Verhungern die Todeswaffe in die Hand gedrückt; gesundheitsstrotzende Männer und Siedelinge, die den Qualen unheilbarer Leiden einen jähen Tod vorgezogen; Skeptiker, die kühl lächelnd eine Kugel sich in den Kopf jagten, und dann wieder Verzweifelte, die mit einem Fluch gegen ein finstres Geschick die Daseinslast abschüttelten! Und wenn wir uns in die Bedeutung dieser statistischen Daten so recht versenken, da drauß der Menschheit ganzer Jammer an unser Ohr und Tausende von bleichen, schmerzgestellten, blutüberströmten Gesichtern tauchen vor uns empor. Aus diesen statistischen Daten grünt uns thatächlich eine ganze Hölle entgegen, eine moderne Hölle, die aber jener, von der Dante grandios phantastische Gemälde entwarf, an grauenhaften Schreckbildern nicht nachsteht.

Und gerade hier offenbart sich einer der merkwürdigsten Kontraste unserer Zeit. Hoch das Leben! ruft Clemenceau. Es ist dies das jubelnde Lojungs-

festlichen Nachkommen Weider die ungarische Grafenwürde und im Sinne des V. o., S. 2 G. N. VII: 1886 sowohl ihnen, wie auch ihren gesetzlichen männlichen Nachkommen das Recht der erblichen Mitgliedschaft des Magnatenhauses.

Gegeben zu Budapest am 6. Juni 1896.

Franz Joseph m. p. Baron Bánffy m. p.

Die Grafen Rudolf und Gustav Normann-Chrenfels entstammen ursprünglich dem pommerischen Adel. Ihre Familie erhielt am 1. Januar 1806 die württembergische Grafenwürde. Ihr Vater, Graf Heinrich Friedrich Konstantin Normann-Chrenfels stand als Militär in österreichischen Diensten und vermählte sich 1852 zu Wals in Slavonien mit Marianne verwitweten Gräfin Jidy zu Jidy und Wälfentz geborenen Freiin Hillebrand von Brandau. Graf Konstantin, der durch seine Vermählung auch mit der Familie Majláth verschwägert wurde, erwarb den Besitz Wals nächst Eszegg. Er starb im Jahre 1882; seine Gemahlin folgte ihm 1891 ins Grab. Ihrer Ehe entsprossen vier Kinder: Anna, seit 1878 mit dem Grafen Vidor Csáky vermählt; die beiden in den ungarischen Grafenstand erhobenen Söhne Gustav (geb. 17. April 1856) und Rudolf (geb. 13. September 1857, seit 1890 vermählt mit Julianne Antonie v. West, Vater dreier Kinder), sowie die verstorbene Gräfin Karoline, die mit dem Grafen Franz Pongrácz vermählt war.

Aus den Delegationen.

Schlussitzungen vom 20. Juni

Beide Delegationen haben heute die Uebereinstimmung ihrer Beschlüsse konstatiert und dann ihre formellen Schlussitzungen gehalten, in welchen die gemeinsame Regierung den Delegirten den Dank und die Anerkennung Sr. Majestät für die rasche und befriedigende Erledigung ihrer Aufgabe übermittelte. Die Präsidenten Széll und Chlumeczký hielten kurze stimmungsvolle Schlussreden, die mit Gens, resp. Hochs auf Sr. Majestät schlossen, in welche die Delegirten begeistert einstimmen. Ehe sich die österreichische Delegation auflöste, wurde über begründete Klage des Delegirten Kramarz vom Präsidenten Chlumeczký die möglichste Abstellung der allseitig gefühlten Mängel des neuen österreichischen Delegationsgebäudes in Aussicht gestellt.

1. Ungarische Delegation.

Die ungarische Delegation hielt heute zwei Plenarsitzungen. Die erste Sitzung eröffnete Koloman Széll kurz nach 11 Uhr Vormittags.

Sitzens der gemeinsamen Regierung waren anwesend: die Minister Graf Agenor Soluchowski, v. Kállay und Edler v. Rieghammer, Admiral Freiherr v. Sterned, die Sektionschefs Graf Szécsen, FML. Joldos, Szentgyörgyi, Sektionsrath Baron Tallán und Linienchiffs-Lieutenant Lábó. Sitzens der ungarischen Regierung: Ministerpräsident Baron Bánffy.

Nach Authentifizierung des Protokolls der gestrigen Sitzung wurden die gestern votirten Voranschläge in dritter Lesung angenommen; die österreichische Delegation wird nunmehr verständigt werden, daß die ungarische Delegation die Budgets des Heeres, der auswärtigen An-

gelegentheiten und der okkupirten Provinzen dem Voranschlage gemäß angenommen hat.

Graf Madar Andrássy als Präsident der Siebener-Kommission meldete nun, daß diese Kommission ihres Amtes gewaltet und Alexander Hegedüs zum Referenten bestellt hat.

Referent Alexander Hegedüs konstatierte, daß hinsichtlich der votirten Beträge zwischen den Beschlüssen beider Delegationen keine Differenz bestehe, was er zur Kenntnis zu nehmen bittet. Doch beantragt die Siebener-Kommission, daß künftig auch die auf die Birements bezüglichen Beschlüsse in die Runtien aufzunehmen seien und die österreichische Delegation zu eruchen ist, diesem Beschlusse ebenfalls zuzustimmen. (Zustimmung.)

Präsident Koloman Széll enunzierte den Beschluß in die dem Sinne, womit die Sitzung beendigt war.

Die zweite Sitzung eröffnete Präsident Koloman Széll um 3 Uhr Nachmittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung unterbreitete Präsident die Aufschrift des Präsidenten der österreichischen Delegation, welche mittheilt, daß die Beschlüsse der ungarischen Delegation als vollständig konform mit den Beschlüssen der österreichischen Delegation befunden wurden. Die Beschlüsse der Delegation werden nun der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden.

Hierauf nahm der gemeinsame Finanzminister v. Kállay das Wort: Ich erfülle eine angenehme Pflicht — sagte er —, indem ich der Delegation für die rasche und günstige Erledigung der Vorlagen der gemeinsamen Regierung, für die neuerdings bewiesene Opfereudigkeit über Befehl und im Namen Sr. Majestät die allerhöchste Anerkennung und den allerhöchsten Dank ausspreche. Gestatte die geehrte Delegation, daß ich in meinem und im Namen meiner Ministerkollegen für das Vertrauen und die Zuverlässigkeit, welche die geehrte Delegation auch diesmal der gemeinsamen Regierung gegenüber bewies, unserm Danke und unserer Anerkennung Ausdruck verleihe. (Ejzenrufe.)

Baron Bela Wah sagte hernach unter lebhafter Zustimmung dem Präsidenten für dessen hingebungs-volle und gewissenhafte Erfüllung seiner Aufgaben Namens der Delegation Dank, worauf

Präsident Koloman v. Széll folgendermaßen antwortete: Die durch den Herrn gemeinsamen Finanzminister Benjamin Kállay ausgesprochene Anerkennung nimmt die geehrte Delegation in huldiger Ehrfurcht und mit homagialen Danke entgegen. Hiemit hat die geehrte Delegation ihre Wirksamkeit beendet. Ich will zum Schlusse nur wenige Worte sagen. Gestatte mir die geehrte Delegation, daß ich vorerst den gemeinsamen Herren Ministern und ihren Fachorganen für ihre eifrige, hingebungs-volle, gewissenhafte und bereitwillige Mitwirkung Dank sage: für jene Mitwirkung, mit welcher sie die Aufgaben der Delegation förderten. (Lebhafte Zustimmung.) Die geehrte Delegation wird auch mit mir übereinstimmen, wenn ich in ihrem Namen den Präsidenten und Referenten der Ausschüsse, die den Löwen-antheil der Arbeit bewältigten, den Dank ausspreche. Empfangen ferner die geehrte Delegation in meinem eigenen und im Namen meiner Mitfunktionäre für jene Unterstützung, die sie uns zutheil werden ließ, unsern besten Dank. (Ejzenrufe.)

Die Delegation hat ihrer Aufgabe rasch, aber doch gründlich entsprochen. Daß die Subkomitès die Vorlagen unverändert angenommen, ist nur ein Beweis dafür, daß die gemeinsamen Minister mit der von ihnen befolgten Politik und mit den zur Geltendmachung derselben gewählten Mitteln die Zustimmung der Delegation erlangt haben. Dies ist auch ein ehrenvoller Beweis dafür, daß zwischen der exekutiven Macht und dem parlamentarischen Kontrollkörper jense Harmonie, welche zur Leitung der Angelegenheiten so sehr notwendig und zur Hebung des Ansehens der österreichisch-ungarischen Monarchie und zur Festigung ihrer Wehrfähigkeit geeignet ist, besteht. (Zustimmung und Ejzenrufe.) Und jetzt, geehrte Delegation, schließen wir damit, womit wir unsere Wirksamkeit begonnen haben (Die Mitglieder der Delegation erheben sich von ihren Sigen),

mit der Offenbarung dessen, was das Herz eines jeden Ungars unaussprechlich und ununterbrochen bewegt, was sich auf die Lippen eines jeden Ungars drängt, wenn er das Vaterland interessirende Angelegenheiten erledigt, was sein tägliches Gebet ist: daß Den, der als glänzender Beispiel Jedermann vorleuchtet und jedem seiner Unterthanen mit den Gefühlen seines edlen und großen Herzens, mit seinen großen Fürstentugenden und mit seinen großen Thaten vorangeht; daß den geliebten und großen König Ungarns die unerlöschliche Treue seiner Völker, deren hingebungs-volle Begeisterung und Liebe noch lange umgeben möge und daß er noch lange seine einzige Freude in der Beglückung seiner Völker finden möge mit dem je größeren Segen Gottes. Es lebe der König! (Allgemeine begeisterte Ejzenrufe.)

Hierauf wird das Protokoll authentifiziert und die Sitzung geschlossen.

II. Oesterreichische Delegation.

Die österreichische Delegation hielt heute ihre 5. (Schluß-)Plenarsitzung, welche Präsident Freiherr von Chlumeczký um 2 Uhr eröffnete.

Anwesend waren von Seite der gemeinsamen Regierung die Minister Graf Soluchowski, Ober v. Rieghammer, v. Kállay, Admiral Freiherr v. Sterned; die Sektionschefs Graf Szécsen, FML. v. Joldos, Ritter v. Rödengauz, Ritter v. Horowitz, Kolath Dr. v. Fettel.

Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung meldete Präsident das Einlangen der Runtien der ungarischen Delegation.

Sodann folgt die Tagesordnung.

Der Bericht des Petitionsausschusses über Petitionen wird nach kurzer Debatte angenommen. Hierauf folgte der Bericht des Budgetausschusses über die Runtien der Delegation des ungarischen Reichstages. Die einzelnen Referenten konstatierten die Uebereinstimmung der Beschlüsse der beiden Delegationen, worauf sodann die gefassten Beschlüsse auch in dritter Lesung votirt wurden, womit die Tagesordnung erschöpft ist.

Nun meldete sich zu einer Anfrage an den Präsidenten Dr. Kramarz, der bemerkte, er werde wohl keinen Widerspruch finden, wenn er behaupte, daß, wenn ein Preis ausgeschrieben worden wäre, wie ein Delogationsgebäude nicht zu bauen ist, derjenige, der es gebaut hat, den ersten Preis bekommen müßte. (Heiterkeit.) Sie wissen, was wir hier gelitten haben: eine schreckliche Atmosphäre, beschränkte Räumlichkeiten und ein Saal... ich werde unsere Gefühle in dieser Richtung nicht weiter äußern. Das Vernünftige wäre, wenn sich die Gelegenheit bieten würde, das Haus zu verkaufen und ein neues zu bauen, weil dies aber große budgetäre Schwierigkeiten machen würde, fragt Redner den Präsidenten, ob er geneigt ist, mit der Regierung in Verhandlung zu treten, damit in diesem Sinne solche Adaptationen gemacht werden, daß den Delegirten hier wenigstens eine menschenwürdige Existenz geboten werde. Hauptsächlich werden seine Bemühungen im Vereine mit der Regierung gelingen, wenigstens etwas herzustellen, wofür wir uns in einer fremden Stadt nicht geniren müssen. (Zustimmung.)

Präsident meint, daß die von Dr. Kramarz geäußerte Kritik etwas zu streng war. (Zustimmung.) Da der Präsidenten regelmäßige Funktion mit dem heutigen Tage zu Ende geht, habe er selbstverständlich als Präsident der Delegation keine weitere Ingerenz auf diese Angelegenheit... Er habe selbst wahrgenommen, daß manche Gebrechen bestehen, deren Beseitigung mit nicht allzu großen Kosten möglich sein wird. Es seien in dieser Hinsicht von mehreren Seiten berechnete Wünsche ausgesprochen worden und müsse man trachten, so weit als es geht, zu helfen, und habe Redner, so weit es ihm betrifft, schon Schritte nach dieser Richtung gethan.

Hierauf nahm das Wort Minister Graf Soluchowski: Ich beehre mich nunmehr, mich eines allerhöchsten Antrages zu entledigen, indem ich der hohen Delegation den Dank und die Anerkennung Sr. k. u. k. apost. Majestät für die auch diesmal an den Tag gelegte Hingebung und patriotische Opfereuigkeit zum Ausdruck bringe.

auch unter der behördlichen und disziplinären Macht der Symbolischen Großloge von Ungarn stehen die ihre „rituellen“ Arbeiten in den ungarischen Grenzorten Pressburg und Neudorf verrichtenden Logen der in Oesterreich als solche verbotenen maurerischen Vereinigungen der Kaiserstadt an der Donau, sowie die in anderen österreichischen Erblanden gegründeten Logen, deren „Bauhütten“ gleichfalls in ungarischen Grenzorten sich befinden. Außer diesen freimaurerischen Logen der österreichisch-ungarischen Monarchie stehen — was auch in politischer Beziehung bemerkenswerth ist, obwohl die „Konstitution“ der Großloge die Politik von den maurerischen Arbeiten ausschließt — die Agrarer Loge und zwei von den drei Maurerlogen Serbiens, nämlich eine Belgrader und die Nijser Loge. Jede Loge bildet eine selbstständige Vereinigung, doch arbeiten sämmtliche auf Grund der einheitlichen und vom ungarischen Ministerium des Innern bestätigten Statuten der Symbolischen Großloge von Ungarn, an deren Spitze bekanntlich als Großmeister der wirkliche Geheimrath Emerich v. Szánka steht. Zwei stellvertretende (Deputirten-) Großmeister helfen dem Chef in der Verrichtung der Funktionen, die sich nicht bloß auf administrative Aenden beschränken, sondern auch aus der Anregung von Ideen, aus der Durchführung derselben, also auch aus wirklicher maurerischer Arbeit bestehen.

Was die ungarische Maurerei seit dem Vierteljahrhundert ihres neueren Bestandes für das Gemeinwohl gethan? Es genüge, zur Beantwortung dieser Frage auf die hervorragenden maurerischen Schöpfungen in Budapest allein hinzuweisen. Die freiwillige Rettungsgesellschaft, der Verein des Nyls für Obdachlose, die Volksküchen und Wärmestuben,

die Arbeiterkasinos, der Ferienkolonien-Verein, der Verein zur Unterstützung entlassener Sträflinge, der Verein „Amphiejs“ zur Bekleidung erkrankter Armer, die Vereine „Louise“ (Verwerthung weiblicher Handarbeit) und „Martha“ (Dienstbotenvermittlung), der Verein „Kinderhülfe“ und noch eine ganze Reihe die Bekämpfung materiellen und geistigen Elends bezweckende Vereine und Institutionen sind dort, in den vor der „profanen“ Welt verborgenen Lokalitäten auf dem Wagnierboulevard nicht nur angeregt, sondern auch in ihrer Verwirklichung mit Rath und That gefördert worden. Vor der Öffentlichkeit präsentiren sich jene Schöpfungen ohne jeden maurerischen Anstrich; unter ihren vornehmsten Funktionären befinden sich vielleicht die Nichtmaurer in der Mehrzahl, denn nur in ihrer Bauhütte und bei ihrer rituellen Arbeit ist die vielbeachtete und vielverleumdete Maurerei exklusiv, in ihrem Schaffen und Wirken verbündet sie sich freudig mit Jedem, der ein gutes Herz hat, mit Jedem, der für die Linderung des ach so großen menschlichen Elends etwas zu thun bereit ist. Für seine edlen Zwecke kämpft das Maurerthum nicht mit offenem Biss, es arbeitet als „geheime“ Vereinigung im Dunkel der Verborgenheit, aber nicht, weil es das Licht der Sonne und des Tages zu scheuen hätte, sondern hauptsächlich aus dem Grunde, weil es von der Heilnahme an seiner Arbeit Diejenigen nicht abhalten will, die wegen bedauerlicher und gerade von dem maurerischen Aushängschild zurückzusehen würden.

Jetzt hat die ungarische Maurerei ihr eigenes, statliches Heim, welches auch äußerlich die Würde des vornehmen Bundes in entsprechender Weise

vertritt. Das schöne Palais erhebt sich in der Rodmaniczkygasse, an der Ecke der Bördsmaringasse. Die ungarische Großloge hatte sich seinerzeit bekanntlich an den hauptstädtischen Munizipalausschuß um unentgeltliche Ueberlassung eines Baugrundes für ihr zu errichtendes Haus gewendet. Das Majoritätsvotum der Budapestester städtischen Generalversammlung lautete abschlägig. Wieder einmal hatte das Vorurtheil den Sieg davongetragen. Aber die Maurer betrachteten den Refus nur als einen neuerlichen Beweis ihrer Existenzberechtigung, der Nothwendigkeit ihres Seins. Und nun äußerte sich die Opfereudigkeit der Logen und ihrer Mitglieder in wahrhaft erhebender Weise. Eine halbe Million Kronen, also ein ansehnliches Vermögen, war im Wege freiwilliger Spenden aufzutreiben und diese große Summe wurde aufgebracht. Man kaufte den Baugrund, heute steht auch schon das Haus fertig und morgen wird es in solenner Weise seiner Bestimmung übergeben.

Das neue Logenhaus ist ein nach den in der Konkurrenz als beste befundenen Plänen des Architekten Ruppert durch den Baumeister Mann aufgeführtes großes Gebäude im Stil der Frührenaissance, dessen der Rodmaniczkygasse zugewendete Hauptfront eines gewissen monumentalen Anstriches nicht entbehrt. Den Giebel krönt eine mächtige Sphynx, das Symbol des Mystizismus, des großen, des einzigen Geheimnisses der Maurerei, welches im Wesen derselben besteht. Die Freimaurerei betrachtet sich mit edlem Idealismus als das Herz der Menschheit und dieses große Herz mit seinen unerforschlichen Irrgängen ist das große Mäthsel.

Der prächtigste Raum in dem Maurerpalais ist der große „Tempel“, die für große und feierliche

Zum Schluß sei es mit gestattet, im Namen des gemeinsamen Ministeriums den Herren Delegirten für das wohlwollende und vertrauensvolle Entgegenkommen, mit dem Sie uns beehrt haben, unseren wärmsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. (Beifall.)

Der Delegirte Curt Graf Zedtwitz dankte hierauf im Namen der Delegirten dem Präsidenten, worauf der Präsident das Wort nahm. Er dankte den Delegirten für ihre dem Präsidium gebotene Unterstützung und fuhr dann fort: Wir haben aus den erhabenden Worten, mit denen Se. Majestät die Gnade hatte, die Ansprache der Präsidenten der Delegation zu beantworten, und aus den ausgezeichneten Darstellungen des Herrn Ministers des Aeußern neue Friedens- und Vereinsthatsgeschäfte.

Wir haben Konstantinen können, welche Fortschritte unsere Kulturmission in Bosnien und der Herzegowina aufzuweisen hat, wir haben gleichfalls entnehmen können, wie die Entwicklung unserer Wehrkraft Schritt für Schritt formwärts geht, wobei allerdings der Bevölkerung nicht unwesentliche Opfer auferlegt werden.

Es mag etwas Idealismus sein, wenn ich hier dem Wunsch Ausdruck gebe, daß die Verhältnisse in Europa es ermöglichen, daß einmal den immer wachsenden Heereslasten ein Ziel gesetzt werde. (Beifall.) Weniger Idealismus, glaube ich, aber ist es, wenn ich einen anderen Wunsch hier ausspreche, daß es dem Minister des Aeußern gelingen möge, dem bedauerlichen Weltkampfe, der auf einem allerdings friedlichen, aber nicht minder empfindlichen Gebiete in Beziehung auf einen künstlichen Schutz der wirtschaftlichen Interessen in der neueren Zeit mit erhöhter Kraft geführt wird, ein Ende zu machen. (Beifall.)

Für uns ist es aber eine ganz besondere Genugthuung, daß wir uns der Anerkennung unseres allergnädigsten Kaisers zu erfreuen hatten, und so lassen Sie mich denn am Schluß unserer Tagung mit dem Blicke nach oben jenen Gefühlen Ausdruck geben, von denen wir Alle beseelt sind, indem ich Sie auffordere, Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser ein dreifaches Hoch darzubringen. Se. Majestät unser Kaiser lebe hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung bringt ein begeistertes, dreimaliges Hoch aus.) Hiemit wird die Sitzung geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Juni.

* Verbot des Hausirens mit Hader und Knochen. In Angelegenheit der Regelung des Hausirens mit Hader und Knochen hat die Stadtrepräsentanz bekanntlich ein Statut festgestellt, welches dem Minister des Innern zur Genehmigung unterbreitet wurde. Der Minister hat, wie wir erfahren, dieses Statut nicht genehmigt und die Stadtbehörde aufgefordert, die Durchführung der ministeriellen Verordnung, wonach der Hausirhandel mit Hader und Knochen verboten wird, zu veranlassen.

* Regulierung der inneren Stadt. Handelsminister Daniel hat dem hauptstädtischen Bau- und Cyproprationsrecht bezüglich der in die Regulierungslinie Schwurplatzbrücke-Köszuthgasse fallenden Objekte ertheilt. Die Regulierung erstreckt sich bekanntlich auf den Franz-Josephplatz, die Müller-gasse, den Fischplatz, die Donaugasse, den Stadthausplatz, den Rosenplatz und die Schlangengasse. Die Regulierung soll mit dem Bau der Brücke gleichen Schritt halten.

* Die Sterblichkeit in der Hauptstadt im Jahre 1895. Der jüngsten Nummer der von Direktor Joseph Körsi redigirten „Statistischen Monatshefte“ entnehmen wir folgende Daten von allgemeinem Interesse:

Logenarbeiten zu benutzende Bauhütte. Ein neun Meter hoher, weiter Raum, in welchem circa vierhundert Personen bequem sich placiren können, wobei zu bemerken ist, daß in Folge des Arbeitsritus wohl die Hälfte des Raumes freibleibt. Die noch nicht ganz fertige kostbare Einrichtung des stilgerecht decorirten Saales besteht beinahe aus lauter Geschenken der Logen und einzelner Bundesmitglieder. Zwei kleinere „Tempel“ ermöglichen, daß an einem Abende auch drei Logen in dem neuen Hause arbeiten können. An die Tempelgänge schließen sich die durch den maurerischen Ritus bedingten Nebenräumlichkeiten an. Außerdem enthält das mit Ausnahme der Parterreläden ausschließlich für maurerische Zwecke bestimmte Palais die Sitzungs- und Bureau-lokalitäten der Großloge, je ein Bureauzimmer für die Sekretariate der einzelnen Budapester Logen, einen großen Festsaal, Speise-, Konversations-, Bibliotheks- u. c. Säle. Im eleganten Empfangsalon des Großmeisters befindet sich eine Porträtgalerie der Heroen der ungarischen Maurerei, welche dieser Tage durch das lebensgroße Konterfei des Herrn v. Ivánka — ein Meisterwerk Ludwig Bruck's — bereichert wurde.

Nebst den österreichischen sind auch zahlreiche ausländische Maurer, Delegirte der auswärtigen Großlogen, hier eingetroffen, um der morgigen Einweihungsfeier beizuwohnen. Sie wünschen dem ungarischen Maurerthum Weisheit zu weiterem Schaffen im Dienste der Menschheit, Kraft zu ausdauernder Arbeit, und sie wünschen, daß die ungarische Maurerei auch fernerhin Schönes und Gutes schaffe. Dann wird das morgen seine Weihe empfangende neue Haus seinem Zwecke entsprechen.

Gestorben sind im Jahre 1895 14,707 Personen somit von 1000 Personen 26.0. Die Sterblichkeitsziffer ist somit im Vergleich mit dem vorigen Jahre (24.4) gestiegen. Im Allgemeinen hat die Sterblichkeit seit Vereinigung der beiden Städte abgenommen, da sie von 45 pro Mille im Zeitpunkt der Vereinigung auf 26.0 pro Mille gesunken ist, so daß nach dem gegenwärtigen Stand der Bevölkerung 11,000 Personen weniger starben, als bei den noch vor 21 Jahren walten den Verhältnissen gestorben wären. Nachdem jedoch die Sterblichkeit einer Bevölkerung nicht nur von den sanitären Vorkehrungen, sondern zum großen Theil auch von dem Bildungsgrade und der wirtschaftlichen Lage des Einzelnen bedingt wird, so ist es erklärlich, daß knapp zwei Jahrzehnte in der Hauptstadt auf jenes niedrige Maß herabzubringen, wie dies die westeuropäischen Großstädte aufweisen, wenn wir daher sehen, daß unter den 71 größten Städten Europas Budapest vom Standpunkte der Sterblichkeit der Bevölkerung die 66. Stelle einnimmt, so kann dieser Umstand keineswegs als ein befriedigender angesehen werden, wiewohl im Vergleich mit den früheren Zeiten, da Budapest in den letzten Stellen der Liste figurirte, ein wesentlicher Fortschritt konstatirt werden muß.

Eine der wichtigsten Todesursachen bilden die Infektionskrankheiten. Dieselben weisen bei uns in den letzten Jahren eine sinkende Tendenz auf, so daß Budapest in dieser Hinsicht von den 71 größten europäischen Städten an der 36. Stelle rangirt.

Unter den Todesursachen erscheint auch diesmal am häufigsten die Tuberkulose (17.5% aller Todesfälle), ferner Lungen- und Brustfellentzündung (15.5%), Darmkatarrh und Entzündung (9.8%). Die größte Mortalität zeigte sich auch im Jahre 1895 im Frühjahr, die geringste im Herbst.

Die Zahl der unter fünf Jahren verstorbenen Kinder betrug 41 Prozent aller Verstorbenen, während sie im Jahre 1876 mehr als die Hälfte betragen hatte.

* Das hauptstädtische Eisenbahnkomitee hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Johann Haberer eine Sitzung, in welcher über die Eingabe der Budapester Stadtbahn-Gesellschaft in Angelegenheit des Baues einer Straßenbahnlinie zum Franzstädter Bahnhof verhandelt wurde. Die genannte Gesellschaft legt Alternativpläne vor. Nach dem einen Plane wäre die neue Linie von der Kellerstraße durch die Meißergasse zu führen, welche letztere jedoch in diesem Falle erweitert werden müßte. Nach dem anderen Plane wäre von der zwischen dem Volkswaldchen und der Beamentkolonie zu erbauenden Linie aus eine etwa 1200 Meter lange Zweiglinie zu dem Franzstädter Bahnhof herzustellen. Die Gesellschaft verlangt im Falle der Annahme dieses zweiten Planes, daß der Straßentörper auf das definitive Niveau erhöht und die Linie in die verträglich bedingungen 15 Prozent neuer Linsen eingerechnet werden solle. Da das Ingenieuramt meldete, daß mittelweile auch von der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft eine Eingabe gemacht worden sei, in welcher die Gesellschaft den Plan für den Ausbau der von der äußeren Waiznerstraße über den Hungariering führenden Linie mit der kurzen Abzweigung zum Franzstädter Bahnhof vorlegt; beschließt das Komitee, beide Eingaben auf einmal zu verhandeln und forderte das Ingenieuramt auf, sich auch über die Eingabe der Straßenbahn zu äußern.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: „Ausstellungs-Zeitung“ (Der König in der Ausstellung — Ausstellungskronik), Aus dem Vortrage, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Der Kapitalist (Der Saatenstand etc.), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: „Aus dem Abgeordneten-hause, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Lotterziehungen, Wasserstand und die Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merke!“ und die Fortsetzung des Romans „Das Komödiantentkind“) und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen sehr heißen, trockenen Tag und erst spät am Abend ging ein starker Gewitterregen nieder, der schwache Abkühlung brachte. Die Temperatur stieg bis über 25 Gr. N. der Barometerstand ist auf 763 Mm. zurückgegangen. Auf dem Kontinent herrscht im Südosten heißeres Wetter, im Inneren des Kontinents gab es keinen nennenswerthen Regen, an der Ostsee ist die Temperatur gesunken. In Ungarn kamen gestern viele Gewitterregen vor und die Temperatur blieb über dem Normalen. Es ist abwechselnd bewölkt, zu Gewittern geneigtes und stellenweise regnerisches Wetter bei sinkender Temperatur zu erwarten.

* Der König begibt sich morgen, Sonntag, Abends halb 9 Uhr mit seinem ganzen Hofstaat nach Wien. Ende September wird der Hof wieder in Budapest einziehen.

* Vom Unterrichtsministerium. Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält die von uns bereits gemeldete Ernennung Victor Molnár's zum

wirklichen Sektionsrath; ferner wurde der mit dem Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs bekleidete Ministerial-Hilfssekretär Dr. Joseph Hofmann zum wirklichen Ministerialsekretär ernannt.

* Kongresse in Budapest. Für den am 15. September in Budapest abzuhaltenden, dem interparlamentarischen Kongreß vorangehenden internationalen Friedenskongreß werden die Vorbereitungen mit großem Eifer getroffen. Das Ausland nimmt jetzt lebhaftes Interesse an der Sache. Aus Ausland richtete Fürst Peter Dolgoruckoff eine Frage betreffend die Theilnahme, da er mit mehreren seiner Landsleute auf dem Kongreße zu erscheinen beabsichtigt. — Am 3. August halten die ungarischen Gemeindegemeinde- und Kreisnotäre unter dem Protektorate des Ministers Perczel einen Kongreß.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Bezirksrichter des Budapester 8.—10. Bezirksgerichtes Alois Hollmann aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung in Anerkennung seiner vieljährigen erfolgreichen Thätigkeit den Eisernen Kronenorden 3. Klasse verliehen.

* Die internationale Konferenz der Telegraphen-Verwaltungen, welche gegenwärtig in Budapest tagt und von fast allen civilisirten Ländern des Erdballs beschickt ist, wird sich in der Hauptsache mit drei Angelegenheiten zu beschäftigen haben. Ueber dieselben erzählt die „Bud. Korr.“ Folgendes:

Da zunächst ein Antrag von der deutschen Telegraphenverwaltung, der darauf abzielt, die Gebühren für den Telegraphenverkehr innerhalb Europas möglichst einheitlich zu regeln, dergestalt, daß Höchstgebühren für die Telegramme zwischen Nachbarländern und zwischen den durch andere Staaten getrennten Ländern festgesetzt werden. Die erlangten Gebühren würden in vielen, die festgedachten in den weitaus meisten Fällen niedriger sein als jetzt. Abgesehen hiervon zielt der deutsche Vorschlag auch noch auf eine weitgehende Vereinfachung der Abrechnung über die erhobenen und teilweise an andere Verwaltungen zu zahlenden Gebühren ab. Ein weiterer, von mehreren Verwaltungen ausgehender Vorschlag will die Wortzählung im außereuropäischen Vortriffschriften bereich mit der im europäischen Regime gebräuchlichen in Einklang bringen, so daß auch in Telegrammen nach außereuropäischen Ländern das einfache Wort 15 Buchstaben, die einfache Chiffrengruppe fünf Ziffern soll enthalten dürfen. Auch die Annahme dieses Vorschlages ist im Interesse des überseeischen Handels dringender zu wünschen. Endlich liegt der Konferenz noch die Entscheidung darüber vor, ob in Gemäßheit eines auf der vorigen Konferenz in Paris 1890 gefaßten Beschlusses die Wörter zur Abtragung von Telegrammen in verabredeter Sprache künftig nur aus einem dem internationalen Bureau der Telegraphenverwaltungen in Bern zusammengestellten Wörterbuch entnommen werden sollen. Aus den beeheltesten Kreisen sind hingegen so viele Vorstellungen erhoben worden, daß die Konferenz nicht umhin können wird, sich mit dieser Frage, die ebenfalls des überseeischen Handel lebhaft interessiert, eingehend zu beschäftigen. Die übrigen zur Verabhandlung vorliegenden Gegenstände sind von geringerer Wichtigkeit.

* Die Rückkehr Eduard Verecz's. Eine der Hauptpersonen des Strafprozesses gegen Dr. Joltán Takács war bekanntlich Eduard Verecz, welcher im Vereine mit seinem Bruder Anton Verecz die Mithild Takács am Betrüge bei der Eskomptebank bei der Polizei zur Anzeige brachte. Nach der Schlussverhandlung ist Eduard Verecz, der damals beim Budapester 1. Honvéd-Infanterie-Regimente diente, desertirt. Am Tage der Schlussverhandlung kam er jedoch unerwarteterweise zum Vorschein, da sein Verteidiger Dr. Armin Murányi für ihn einen salvus conductus erwirkt hatte. Eduard Verecz deponirte sehr belastend für Dr. Takács und verschwand nach der Schlussverhandlung von Neuem. Man hörte nichts von ihm — bis auf den heutigen Tag. Heute Vormittags meldete er sich freiwillig bei der Militärbehörde, um seine rückständige Dienstzeit abzudienen und die für die Flucht ihm eventuell aufzuerlegende Strafe abzuhängen. Verecz erzählt bei seiner Meldung, er sei im Auslande von Stadt zu Stadt geirrt und habe sein Leben in der nothdürftigsten Weise gefristet. Er habe hierbei sehr viel gelitten, bis er endlich Glend und Hunger nicht länger ertragen konnte und beschloß, zum Regiment zurückzukehren.

* Wittsteller von der Strafe. Als der König sich heute Früh zur Truppen-Inspektion begab, stellte sich in der Marie Valeriegasse nahe dem Börsegebäude ein Mann, ein Papier in den Händen haltend, der Hofequipage in den Weg. Der König ließ den Wagen halten und nahm das Gesuch von dem Wittsteller entgegen. Polizeiorgane machten den Mann zur Oberstadthauptmannschaft stillig, von wo er jedoch nach Abgabe seiner Personalien — er ist der 47jährige, aus Illava gebürtige, gewesene Feldwebel der gemeinsamen Armee Michael Janáček — wieder entlassen wurde. — Um 4 Uhr Nachmittags wurde auf der Kettenbrücke eine Frau durch einen Geheimpolizisten angehalten, die sich anschickte, ein Schriftstück in den Wagen Sr. Majestät zu werfen. Zur Polizei gebracht, legitimirte sie sich als die 33jährige Priate Sophie Schwanda; im Gesuche wollte sie den König um eine Unterstützung bitten. Die Wittstellerin wurde nach beendeter Verhör entlassen.

* Ausf... Aus Wien... Fall berichtet... Professor... Universität... mehreren Mitgl... feiorenkollegiur... treffenden, daß... die Erprobung... eines angebliche... lichen Vnderm... seiner wissensch... gab nun zu im... Beiheligen im... das ganze einfr... der Gesellschaft... Kiewitz als for... bereit wurde... Abstimmung... dieser Angelege... genannt... fessor Adamie... minister Freibe... Wien zu get... Krankennaterie... halten. Es e... Gegner, darun... drat, Albe... als unwillig... schienen dann... Sachblättern... rath Albert W... ihm auf besse... bereitet worde... beiten und B... materials um... veröffentliche... unter dem Tit... Serie von Ar... Anklagen noch... und damit sel... gen worden je... Gebiet hinübe... er die gegen... und hinzufügt... ten gegen das... liche Motive... Menschheit da... auch das geie... dem Präsidium... welches dasiel... Dieser entliche... Antrag auf W... zulegen, der... diger Debatte... schlusse erhobe... * Ein... graphirt und... W en d h e... seines Hochz... Pachsumme... * Ein... wurde gester... Mann verha... jungen Dam... meldete, dor... die junge D... fässigen Nest... pester Bankl... Elternhauje... lassung des... worden war... Stadt zu... Fallschmeldu... verurtheilt... * We... des Unterju... haber der i... firma B i f... v e r h a f t... nach vorlie... benachtheilig... Verhaftung... Zifferblatt... und besag... ein Lager v... Geschäft g... Armin B... m a c h e r... etabliert hat... Gulden ins... Altgasse, v... wurde. Das... nung betri... durchaus n... vermochten... halten und... um die R... müßigt, di... sie geriethe... vorigen... — wie r... anfängliche... außergerich... keit der a... Firma in... Konkursver... die beiden... frauulose... dieselben... Nachdem... Budapest

* Ausschließung aus einem Vereinen. Aus Wien wird der folgende aufsehenerregende Fall berichtet:

Professor Adamkiewicz von der Krakauer Universität befindet sich schon seit längerer Zeit mit mehreren Mitgliedern des Wiener medizinischen Professorenkollegiums in Fehde. Er beschuldigte die betreffenden, daß sie ihm bei seinen Versuchen betreffend die Erprobung des von ihm erfundenen „Cancroins“, eines angeblichen Schutzmittels gegen Krebs, alle erdenklichen Hindernisse bereitet hätten, um ihn um die Früchte seiner wissenschaftlichen Entdeckung zu bringen. Dies gab nun zu immer gereizteren Kontroversen zwischen den Beheiligten Anlaß, die schließlich dahin führten, daß das ganze einschlägige Aktenmaterial der Entscheidung der Gesellschaft der Ärzte, welcher Professor Adamkiewicz als korrespondierendes Mitglied angehört, unterbreitet wurde und die nunmehr nach vorausgegangener Abstimmung Professor Adamkiewicz wegen seines in dieser Angelegenheit bekundeten Vorgehens aus der genannten Korporation ausschloß. Professor Adamkiewicz erhielt seinerzeit vom Unterrichtsminister Freiherrn v. Gautsch die Erlaubnis, nach Wien zu gehen, um im allgemeinen Krankenhaus ein Krankenmaterial zur Erprobung seines Cancroins zu erhalten. Es erstanden ihm jedoch alsbald zahlreiche Gegner, darunter die Professoren Billroth, Kundrat, Albert und Paltauf, die das Cancroin als unwirksam erklärten. Nach einiger Zeit erschienen dann aus der Feder Adamkiewicz' in verschiedenen Fachblättern Artikel, in welchen er v. rnehmlich gegen Hofrath Albert Angriffe mit der Begründung vorbrachte, daß ihm auf dessen Klinik alle erdenklichen Annehmlichkeiten bereit worden, ja daß ihm das wissenschaftliche Arbeiten und Forschen durch Entziehung des Krankenmaterials unmöglich gemacht worden sei. Vor kurzem veröffentlichte er nun in der Zeitschrift „Neue Revue“ unter dem Titel „Clique und Wissenschaft“ eine ganze Serie von Artikeln, in welchen er seine Vorwürfe und Anklagen noch schärfer faßte, zum Theil auch erweiterte, und damit schloß, daß gegen ihn u n e h r l i c h vorgegangen worden sei. Jetzt, wo der Kampf auf das personliche Gebiet hinübergespielt wurde, trat zunächst Hofrath Albert gegen Adamkiewicz auf, indem er erklärte, daß er die gegen seine Person gerichteten Anschuldigungen nicht hinzusetzte, daß er bei seinem ablehnenden Verhalten gegen das Cancroin sich lediglich durch wissenschaftliche Motive und die Rücksichtnahme auf die leidende Menschheit habe leiten lassen. Gleichzeitig wurde aber auch das gesammte Material in dieser Angelegenheit dem Präsidium der Gesellschaft der Ärzte unterbreitet, welches dasselbe dem Ausschusse zur Prüfung übergab. Dieser entschied hierauf, es sei der Vollversammlung der Antrag auf Ausschließung des Prof. Adamkiewicz vorzulegen, der denn auch gestern Abends nach einstündiger Debatte mit 112 gegen 15 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

* Ein Akt der Hochherzigkeit. Man telegraphirt uns aus V e l e s s a b a: Graf Friedrich W e n t z e i m hat aus Anlaß der Jahreswende seines Hochzeittages seinen häuerlichen Vätern eine Pachtsumme von 16,000 Gulden nachgelassen.

* Eine Entführung. Wie wir berichtet haben, wurde gestern in einem Wiener Hotel ein junger Mann verhaftet, der seit einigen Tagen mit einer jungen Dame, die er als seine Gattin polizeilich meldete, dortselbst gewohnt hatte. Thatsächlich war die junge Dame die Tochter eines in N r a d ansässigen Restaurateurs, die der Verhaftete der Budapester Wirtin J. S o n n e n f e l d, aus dem Elternhause entführt hatte. Sonnensfeld, auf Veranlassung des Vaters des jungen Mädchens verhaftet worden war, wurde heute beim Bezirksgerichte Innere Stadt zu vier Tagen, die Entführte wegen Falschmeldung zu z w ö l f S t u n d e n A r r e s t s verurtheilt.

* Verhaftete Kaufleute. Ueber Requisition des Untersuchungsrichters wurden heute die Theilhaber der in Konkurs gerathenen Großhandlungsfirma J i f f e r b l a t t und K n ö p f m a c h e r verhaftet, da gegen sie der begründete Verdacht vorliegt, ihre Gläubiger in frauduloser Weise benachtheiligt zu haben. Ueber die Antezedentien der Verhaftung wird folgendes gemeldet: Die Firma J i f f e r b l a t t und K n ö p f m a c h e r wurde 1891 gegründet und besaß anfangs im Leopoldstädter Kirchenbazar ein Lager von Kurz- und Nürnbergerwaaren. Das Geschäft ging vorerst ziemlich gut. Die Chefes Armin J i f f e r b l a t t und Sidor K n ö p f m a c h e r verehelichten sich kurz nachdem sie sich etabliert hatten und Jeder brachte einige tausend Gulden ins Geschäft, welches vergrößert und in die Altgasse, wo da aber auf den Elisabethplatz verlegt wurde. Das Geschäft wurde nun in einer Ausdehnung betrieben, welche dem bescheidenen Kapital durchaus nicht entsprach. Die Theilhaber der Firma vermochten der großen Konkurrenz nicht Stand zu halten und nahmen einen großen Kredit in Anspruch. Um die Fälligkeiten decken zu können, waren sie bemüht, die Waaren um jeden Preis loszuschlagen; sie gerietten aber trotzdem in Zahlungsstockung. Im vorigen Monat waren sie endlich gezwungen — wie wir gemeldet haben — ihre Zahlungsunfähigkeit anzumelden. Nachdem der angestrebte außergerichtliche Ausgleich in Folge der Geringfügigkeit der angebotenen Quote scheiterte, mußte die Firma in den Konkurs gehen. Im Laufe des Konkursverfahrens tauchten Indizien auf, wonach die beiden Theilhaber der Firma ihre Gläubiger in frauduloser Weise geschädigt hatten, weshalb gegen dieselben die Kriminaluntersuchung eingeleitet wurde. Nachdem der Wiener Kreditverein, ferner die Budapester Großhandlungsfirma S t e r n bei der

Staatsanwaltschaft die Anzeige erstatteten, daß die Geschäftsinhaber einen großen Theil der Waaren verbergen und auch die mit Intervention der Polizei abgehaltene Hausdurchsuchung Beweise für die betrügerische Krida zutage förderte, ordnete Untersuchungsrichter Dr. Drill die Verhaftung der Geschäftsinhaber an und erzwang die Polizei, die Verhaftung durchzuführen. Die Polizei entledigte sich heute des erhaltenen Auftrages. Die Passiven der Firma betragen an Waarenschulden 120,000 fl. und an Wechschulden 20,000 fl.; diesen Beträgen steht ein aktives Vermögen von 120,000 fl. gegenüber. Der überwiegende Theil der Kreditoren besteht aus Wiener Großhändlern; der Budapester Platz ist wenig interessiert. Die Verhafteten haben den Abgeordneten Dr. S o m a B i s o n t a i ersucht, ihre Vertheidigung zu übernehmen.

* Brände in der Provinz. In der W i e l s b u r g e r G e m e i n d e K e m e t e wüthete gestern eine verheerende Feuersbrunst. Dem Brande fielen 25 Wohnhäuser, 11 Scheunen und viele Vorräthe zum Opfer. Drei Menschen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Der Schaden wird auf 35,000 fl. geschätzt; nur 3000 fl. sind durch Versicherung gedeckt. Obergespan Graf R a f f h y D a u n und Vizegespan Rogany erschienen persönlich in der schwer heimgejudeten Gemeinde. — In M i s k o l c z kam heute, wie man uns telegraphisch meldet, ein Schadenfeuer zum Ausbruch. Fünf Häuser wurden eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 10,000 fl. — In der Ortschaft M i s k o l c z des Todenburger Komitats brannten heute 11 Wohnhäuser und ebensoviel Wirtschaftsgelände ab. — Auf der K a p u v a r e r E i s e n b a h n s t a t i o n sind heute 140 Wagenladungen H e u verbrannt.

* Chantierdirektoren beim Oberstadthauptmann. Heute Vormittags sprach eine Deputation der hauptstädtlichen Chantierdirektoren unter Führung des Direktors M. F i s c h e r beim Oberstadthauptmann W l a v. R u d n a y vor, um in Berücksichtigung der gegenwärtig herrschenden mangelhaften Geschäftslage um eine Herabminderung der hohen Lizenzgebühren zu bitten. Der Oberstadthauptmann empfing die Herren in zuvorkommendster Weise und versprach, die Bitte beim hauptstädtlichen Magistrat zu unterstützen. Der Oberstadthauptmann hat seinerseits sofort eine Ermäßigung der Gebühren verfügt.

* Ein Eifersuchtsdrama. Der 23jährige Maurergehilfe Joseph K r a t z feuerte heute vor dem Hause F o m g a s s e N r. 25 auf seine Geliebte, die 23jährige Fabrikarbeiterin Karoline K o m p e r d a, zwei Revolvergeschosse ab und brachte derselben eine lebensgefährliche Kopfwunde bei. Kratz erklärte bei der Polizei, er habe aus Eifersucht gehandelt. Aus einem bei ihm vorgefundenen Schreiben geht hervor, daß er sich zur That seit mehreren Tagen vorbereitete. Die Komperda schwebt zwischen Leben und Tod.

* Beim Baden ertrunken. Der 28jährige Pipenburide Joseph H ü m p f n e r ist heute während des Badens im Teiche nächst dem Oker Brückentopfe der Verbindungsbahn ertrunken. Die vom Vorfalle awirkten Sanitätsräthe der Rettungsgesellschaft waren demselben ans Ufer, doch erwiesen sich die Wiederbelebungsversuche als fruchtlos.

* Ein verhängnisvoller Blitzschlag. Aus F i u m e telegraphirt man uns: Während eines Gewitters wurde auf der Insel R e g l i a eine Frau durch den Blitz erschlagen. Zehn in der Nähe befindliche Personen erlitten Verletzungen.

* Feuer in einer Spiritusfabrik. In der L i n z e r s c h e n Spiritusfabrik auf der äußeren W a g n e r s t r a ß e kam heute Vormittags ein Feuer zum Ausbruch, welches in Unbetracht dessen, daß in unmittelbarer Nähe der Brandstätte ein großes Quantum Spiritus eingelagert ist, sehr leicht zu einer Katastrophe hätte führen können.

Das Feuer entstand auf dem Dachboden des Trockenraumes und fand an dem hier befindlichen großen Futtervorrath reichliche Nahrung. Im Verlaufe von einigen Minuten stand der ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Die Gefahr war eine sehr ernste, da die unter dem brennenden Gebäude befindlichen Reservoirs 2400 Hektoliter raffinirten Spiritus enthielten. Die Entzündung des Spirituslagers hätte die Zerstörung des Fabriketabliements und der Nachbargebäude zur Folge gehabt. Glücklicherweise waren die Feuerwehren des I., V. und VI. Bezirks unter Kommando des Oberkommandanten S z e r b o v s k y und des Adjutanten M a r k u s o v s k y rasch zur Stelle und machten sich mit voller Kraft an die Unterdrückung des Brandes, was ihnen nach halbstündiger Arbeit auch gelang. Auf diese Weise wurde bios ein Theil des Dachstuhles eingestürzt und der Schaden beträgt bios einige hundert Gulden. Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph P e t a r y und Bezirkshauptmann Dr. Wilhelm B o d a erließen mit einem größeren Aufgebote von Polizisten behufs Aufrechterhaltung der Ordnung am Brandorte, doch hatte weder die Polizei noch der Train der Rettungsgesellschaft, welcher unter Führung des Direktors Dr. K r e b ausgeübt war, etwas zu thun. Bezüglich der Entstehung des Feuers ist die Untersuchung im Zuge.

* Moden für den Landausenhalt. Abgegeben von den kleidamen Jäcchen sind es namentlich Blousen, die als bequeme Toilette die nächste Zeit beherrschen werden. Man sieht einige nach nationalen Motiven, speziell im slavischen Genre, mit Stickereien hergestellt, die Kermel in neuen Farben, zumeist in Quadenorm. Sehr originelle Modelle dieser Art sind im eben erschienenen Heft 19 der „Wiener Mode“, das außerdem Reifeleider, hochelegante Reumons, Skatino- und Grand-toiletten enthält. Mit diesem prachtvoll illustrierten Heft, dem die „Wiener Kinder-Mode“ und ein Schnittmusterbogen gratis beiliegen, beginnt ein neues Abonnement. Preis a 1 fl. 50 kr.

* Die Verbreitung der Schreibmaschinen. Es ist noch nicht lange her, daß bei uns die Schreibmaschinen zur Anwendung kamen, aber auch diese kurze Zeit genügte, damit das Publikum mit voller Sympathie diese kluge, praktische Erfindung auszeichnete, mittelst welcher man, abgesehen von der großen Zeit- und Arbeitsersparnis, sehr hübsche und dem Auge gefällige Briefe schreiben kann. Die kleinen Schreibmaschinen haben auch die Aufmerksamkeit des Kultus- und Unterrichtsministers erregt. Dem Minister gefiel die kluge Erfindung und die vielen praktischen Vortheile, derselben in Betracht ziehend, beschloß er, dieselbe in den staatlichen Lehranstalten einzuführen. Damit jedoch die Lehranstalten nicht etwa von den Schreibmaschinen weniger guter Qualität erhalten, hat der Minister vorerst ein Gutachten der Sachverständigen über sämtliche in Betracht kommenden Schreibmaschinen abverlangt. Die Sachleute haben sämtliche Schreibmaschinen eingehend geprüft und unter allen das Modell Nr. IV der New-York-Schreibmaschine am praktischsten und empfehlenswertheften befunden. Auf Grund dieses Gutachtens hat der Minister am 4. d. sub R. 21465 einen Erlaß herausgegeben, in welchem er allen staatlichen Lehranstalten empfiehlt, Schreibmaschinen aus der amerikanischen Schreibmaschinenfabrik „The New-York Typewriting Co.“ anzuschaffen. Die empfohlenen Maschinen sind in Budapest bei der Firma S z e f e l y u. K a l d o r im New-York-Balais erhältlich. Die kleinen New-York-Maschinen werden gewiß überall freundliche Aufnahme finden. Ueberaus sind die New-York-Maschinen auch jetzt schon vielfach verbreitet, da sie im Sekretariate des Erzherzogs Joseph, im IV. Korpskommando, in sämtlichen Staatsämtern, bei vielen Instituten und den meisten hauptstädtlichen Selbstinstituten verwendet werden.

* Söhne Blondin's in Budapest. Zwei Söhne des Seilhelden von Niagara werden Samstag, den 27. d., und am 28. und 29. d. das erste Mal sich vor dem Budapester Publikum produzieren. Ihre Leistungen sollen das bis nun Gebotene weit übertreffen.

* Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist keine erhebliche Veränderung in dem herrschenden Wettercharakter zu erwarten. Heute Abends um 9 Uhr entlud sich über Wien ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug dreimal ein, ohne zu zünden.

Familien-Nachricht.

Herr Hans F r e i d aus B i l m verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein W i l m a K u f f e r, Tochter des angesehenen Kaufmanns Benjamin K u f f e r aus Kremnitz.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 38, und zwar: an Typhus 5, Mattern —, Varioloid —, Scharlach 12, Masern 10, Diphtheritis und Group 2, Trachoma 2, Keuchhusten —, Ohrenentzündung —, Nohlauf 1, Puerperal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —. — K r a n k e n f a n d im Hochspital 2059, im Johannesspital 323. Im Laufe des gefirigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 5, unbel. Wohn. —

Malereien von Kirchen, Fagaden, Salons, Cafés, Speisefälen, Stiegenhäusern u. übernimmt N i e g e r K a r o l y, akademischer Maler, Váci-körut 40.

Delegationsdiner.

Heute um 5 Uhr Abends fand ein Hofdiner statt, an welchem theilnahmen: Minister des Aeußern Graf S o l u c h o w s k i, Gesandter Freiherr v. Z w i e d i n k, gemeinsamer Finanzminister v. K á l l a y, Sektionschef v. K e n n e r, Ministerialrath Graf Ferdinand V o n g r á c z, gemeinsamer Kriegsminister Edler v. K r i e g h a m m e r, M. R. S z o l d o s, Sektionschef Ritter v. R ö d e n z a u n, die Oberste C a n i s i u s, Klar und G l a t m a n n, Flügeladjutant Hauptmann U r b a n, Admiral Freiherr v. S t e r n e d, Linien-Schiffskapitän v. R i p p e r, Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Edler v. P l e n e r, Sektionschef v. S z e n t g y ö r g y, Ministerpräsident Baron B a n f f y, Ministerpräsident Graf B a d e n i, seitens der ö s t e r r e i c h i s c h e n Delegation:

Präsident Freiherr v. C h l u m e c k y, Vizepräsident Graf B e t t e r, die Delegirten Ritter v. A b r a h a m o w i c z, Dr. B a r e u t h e r, C o l e s t i n B a u m g a r t n e r, Ritter v. C h r g a n o w s k i, Freiherr v. S z e d i k, August D ö b, Konrad v. F o r c h e r, Ritter v. S o m p e r z, Dr. G r e g o r c i c, Hermann J a n d a, Abt Karl, Friedrich v. K l e i s t, Graf K o t t u l i n s k y, Dr. K r a m a r z, Rafael L u z a t t o, Graf Montecuccoli, Freiherr v. O p p e n h e i m e r, Dr. B r o m b e r, Dr. R i z z i, Dr. R u s h, Franz S c h w a r z, Dr. S t e i n w e n d e r, Stanislaus S c e p a n o w s k i, Fürst S t a r h e m b e r g, Graf M a r T r a u t m a n s d o r f, Abt T r e u n i e l s, Ritter v. S a l e s k y, Graf R. Z e d t w i s und Graf M a r Z e d t w i s.

Seitens der ungarischen Delegation: Präsident Koloman v. S z e l l, Vizepräsident Graf M a d a r A n d r á s s y, die Delegirten Albert B e r z e v i c z y, Franz B o l g á r, Peter B u s b a c h, M a r F a l k, Graf Andor F e s t e t i c h, Heinrich F r a n c i s c i, Joseph G a l l, Baron Friedrich H a r t k a n y, Emerich H o d o s s y, Karl H i e r o n y m i, Graf Stephan K e g l e v i c h, E t e o z a r K u s s e v i c s, Graf L a t i n o v i c s, Alexander M o h a n, Graf Koloman N á k o, Baron W l a R y á n y, Hermann P a v i c s, Koloman R a d o, Gedeon R o h o n c z y,

Baron Joseph Rudnyánsky, Georg Szerb, Graf Géza Szapáry, Graf Nikolaus Thöroczky...

ferner Obersthofmeister Stellvertreter R.M. Prinz Liechtenstein, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi...

Während des Diners war die Gesellschaft der großen Dine halber in zwei Gruppen getheilt, deren eine in dem inneren und deren andere in dem äußeren Saale dinierte.

Nach dem Diner hielt Se. Majestät im blauen Saale eine Stunde lang Cercle.

Der König, der in bester Stimmung war, beehrte mehrere hervorragende Mitglieder beider Delegationen mit längeren Ansprachen...

Aus der Hofburg beabsichtigen sich zahlreiche Mitglieder der österreichischen Delegation unter Führung Chlumetzky's und Abrahamowicz's...

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Wenn schon für nichts Anderes, müssen wir es Fräulein Sedelmayer Dank wissen, daß sie durch ihr Gastspiel die hochwichtige Direktion unserer Oper an ihre künstlerischen Pflichten gemahnt...

vor der Bühne. Aber Herr Kerner mag sich trösten, die Anerkennung seines Chefs ist ihm sicher.

Im Nationaltheater wird nächsten Samstag, am 27. d., der dreißigjährige Bestand der Landes-Theaterakademie mit einer Festaufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ gefeiert.

Offener Sprechsaal.

Grosz Róza, Budapest, Schlesinger Mór, (Kety) Budapest, Jegyesek.

Rosenberg Szidonia, Budapest, Gottlieb Henrik, Nagy-Szeben, Jegyesek.

Bad Pistyan.

Heilgymnastisches Institut für Gicht, Rheuma, Schiass, Knochenkrankh. Sep. Abtheilung für Kinder. Ausrüstete durch Eigentümer

Dr. WEISZ.

Advertisement for Rohitscher Sauerling featuring a logo with 'ROHITSCHER' and 'SAUERLING' and text describing its medicinal properties.

Liqueur-Reisender.

In einer größeren Liqueurfabrik, die sich hauptsächlich mit dem Verfaße feinerer Artikel befaßt, ist die Stelle eines erprobten tüchtigen Reisenden für Südbungarn und Siebenbürgen zu besetzen.

Danksagung.

Meinen Verwandten, Freunden und Bekannten drücke ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank aus für die mir anlässlich des Ablebens meines Gatten

weil, Szirch János

Wwe. Szirch Jánosné.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Reisz és Porjes bulorgyárai

Budapest-VI. Nagymező-utca 68. — Beszék-Csaba, Vas-utca. Nagy választékú raktár saját készítményű asztalos és kárpitosbutorokban...

Dr. J. V. Bonn in Paris

fabrizirt seit 40 Jahren ein Mundwasser, welches wegen seiner wahrhaft erstaunlichen hygienischen Wirkung auf die Zähne und die Mundschleimhäute bestens empfohlen wird.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Köszönelnyilvánítás.

Hátalatt szívem sugallatát követtem, midőn Dr. Bársony József budapesti orvos, egyetemi magánorvosnak itt a nyilvánosság előtt azon gondos, odaadó és szaktudományos gyógykezelésért mellyel a halálnak szánt német 4 heti kezelés után súlyos női betegségből és a biztos haláltól megmentette, úgy, hogy jelenleg teljesen egészséges, határtalan és legbensőbb köszönetemet kifejezem...

Deutsch Samuel és neje a magok,

valamint az alulírottak nevében melyen elszomrodott szivvel jelentik felejtethetlen fiuk,

DEUTSCH LEO,

f. hó 18-ikán, életének 25-ik évében, rövid szenvedés után történt gyászos elhunytát. A holdogult hült tetemei vasárnap, f. hó 21-ikén d. e. 9 órakor a Váci-kört 16. sz. alatti házból a keresztelési izr. sírkertbe fognak örök nyugalomra vitetni.

Béke havaira!

Budapest, 1896. június havában.

Lazarovits Katalin,

nagyanya. Barón Jónásné, szül. Deutsch Ilka, Berzeller Imréné, szül. Deutsch Josefina, nővérei. Dr. Barón Jónás, Dr. Berzeller Imre, sógorai.

Csendes részvét és koszorúk mellőzése kéretik.

Telegramme.

Serbien und das Exposé Goluchowski's.

Belgrad, 20. Juni. Der radikale „Dnevni List“ protestirt in kategorischer Weise gegen die Behauptung des Regierungsblattes „Videlo“, daß die serbischen Journale, welche dem Exposé des Grafen Goluchowski zugestimmt haben, einen Landesverrath begangen haben.

da sie ganz Gchowski darauf vor ihm die ggethan hat unmit den Inter

Wien,

gramm.) intervenirende Basis ihres Pforte verlanung auf GrEinberufung nennung einer sungen der Wtenmachung erfolgt.

Rom,

melbet aus reichlich-ungarliche unterne Rretas. chriflichen CoVertrages vor Landtages. Schritte des

Die

Paris, Auf der Tag Gesekentwurf zu einer frklärt wird.

Deputir ordnung, won entprechende zu Recht aufg bald als mög Minister

alle Welt für erklärt aber notwendig. ordnung ne 544 Stit mit 329 gege

Wien,

aus Vudap verlaudet mit neten ha u geheles und n ä u f t e n

Nach den bisb zufolge der Thätigkeit wie Möglichkeit de wachen a immer wahrch erst wird im nisterpräsident eine Reihe n zum Kurgebra

Wien,

Wie das „Z auch die Cz hier ein.

Berlin,

dieses Monats reise am 1

Rom,

lobt J m b r i über M o c c e interpellirte. fet, falls er lich. An d fähigkeit nich Ihm gezeime bescheidenste

Rom,

tenden geh der Papst ein Nuntien hon zu R italienische W abzuhalten den Papst den an nalen, und Salzburg, W schöfen von den Kardinal reiche auslän

Rom,

die Berathun Organi Debatte war gegen samtl 8 von den 9 wählten die wurde günf Kommissar.

da sie ganz Europa bekannt ist. Indem Graf Goluchowski darauf hingewiesen hat, hat er nur, was vor ihm die gesammte unabhängige Presse Serbiens gethan hat und was sich vollkommen im Einklange mit den Interessen Serbiens befindet.

Die kretensische Frage.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Die in der Angelegenheit Kretas intervenirenden Mächte haben sich über die Basis ihres Vorgehens geeinigt. Es wird von der Hofseite verlangt: Wiederherstellung der Verwaltung auf Grund der Konvention von Galeppa, Einberufung der Nationalversammlung und Ernennung eines christlichen Gouverneurs. Die Weisungen der Mächte an ihre Vertreter wegen Geltendmachung ihrer Verlangen sind noch nicht erfolgt.

Rom, 20. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice unternimmt Schritte zur Pazifikation Kretas. Er verlangt die Ernennung eines christlichen Gouverneurs, die Wiederherstellung des Vertrages von Galeppa und die Einberufung des Landtages. Alle Botschaften sind beauftragt, die Schritte des Freiherrn v. Calice zu unterstützen.

Die Annexion Madagaskars.

Paris, 20. Juni. (Kammer Sitzung.) Auf der Tagesordnung steht die Verathung des Gesetzesentwurfes, durch welchen Madagaskar zu einer französischen Kolonie erklärt wird.

Deputirter Mahy beantragt eine Tagesordnung, wonach die Regierung aufgefordert wird, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, damit die zu Recht aufgehobene Sklaverei auch thatsächlich sobald als möglich abgeschafft werde.

Ministerpräsident Méline stellt fest, daß alle Welt für die Abschaffung der Sklaverei sei, erklärt aber eine Uebergangsfrist für nothwendig. Die von Mahy beantragte Tagesordnung nehme er an. Diese wird sodann mit 544 Stimmen und der gesammte Entwurf mit 329 gegen 82 Stimmen angenommen.

Wien, 20. Juni. Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest: In parlamentarischen Kreisen verläutet mit Bestimmtheit, daß das Abgeordnetenhaus nach Erledigung des Zuckersteuergesetzes und einiger kleiner Vorlagen im Laufe der nächsten Woche vertagt werden wird. Nach den bisherigen Feststellungen wird dieser Quelle zufolge der Reichstag am 3. September seine Thätigkeit wieder aufnehmen, und es ist daher die Möglichkeit der Ausschreibung von Sommerwahlen ausgeschlossen, wie es überhaupt immer wahrscheinlicher wird, daß die Ausschreibung erst im Herbst erfolgen können. — Ministerpräsident Baron Bánffy tritt Anfangs Juli eine Reise nach Siebenbürgen an, von wo er sich zum Kurgebrauche nach Fienbegebehen wird.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie das „N. W. Tgl.“ meldet, trifft am 27. August auch die Czarin mit großem Gefolge hier ein.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser verläßt Ende dieses Monats Kiel und tritt seine Nordlandreise am 1. Juli von Wilhelmshaven aus an.

Rom, 20. Juni. Die „Gazzetta del Popolo“ lobt Smbriani dafür, daß er den Kriegsminister über Mocenni's Aufenthalt in Budapest interpellirte. Das Benehmen des Ex-Kriegsministers sei, falls er keine Mission habe, unbegreiflich. An der Katastrophe von Adua sei seine Unfähigkeit nicht weniger schuld, als jene Variatieri's. Ihm gezieme nicht prunthafes Hervortreten, sondern bescheidenste Zurückhaltung.

Rom, 20. Juni. In dem am 22. d. abgehaltenen geheimen Konsistorium wird der Papst eine Allocution halten und die Nuntien von Wien, Paris und Lissabon zu Kardinalen ernennen, sowie 18 italienische Bischöfe präkonisiren. In dem am 25. d. abgehaltenen öffentlichen Konsistorium wird der Papst den am 29. November 1895 ernannten Kardinalen, und zwar den Erzbischofen von Lemberg, Salzburg, Valladolid und Bourges, sowie den Bischöfen von Lutun und Urgel in feierlicher Weise den Kardinalshut aufzusetzen. Auch werden zahlreiche ausländische Bischöfe präkonisirt werden.

Rom, 20. Juni. Die Kammerbureau haben die Verathung über den Gesetzesentwurf betreffend die Organisation der Armee beendet. Die Debatte war eine sehr lebhaft, die Opposition hatte gegen sämtliche Bureau den Kampf geführt. In 8 von den 9 Bureau siegte die Regierung. Sodann wählten die Bureau acht Kommissäre, die dem Entwurfe günstig sind, und einen oppositionellen Kommissär.

London, 20. Juni. „Reuter's Office“ meldet aus Konstantinopel vom 19. d.: Aus Damaskus eingetroffene Berichte bestätigen die Nachrichten über den Aufstand der Drusen. Nach denselben vernichteten die Drusen vier Kompagnien und mehrere Geschütze. Der Aufstand sei ernst, als der im vorigen Jahre gesehen. 12 Bataillone werden von Salonichi nach Syrien abgehen.

Madrid, 20. Juni. Wie versichert wird, werden zwischen dem 15. August und dem 15. September 50,000 Mann Truppen nach Kuba abgehen. Die Regierung beschloß, zwei neue Torpedoboote anzukaufen.

Sofia, 20. Juni. Das mazedonische Central-Komitee ladet für morgen Nachmittags alle Parteien ein, einem öffentlichen Meeting beizuwohnen, um sich über die Frage der Reformen für Mazedonien auszusprechen.

Temesvár, 20. Juni. Erzherzog Joseph trifft nächsten Montag in Versecz ein, wo Er. Hoheit Gast des Bischofs Mejanovich sein wird. — Korpskommandant FML Waldstädten inspektirte die Truppen in Kalesh, wo zum Empfange Sr. Majestät große Vorbereitungen getroffen werden.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Schloß Belvedere wird behufs Annahme eines Mitgliedes des Herrscherhauses adaptirt.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Staudalprozeß „Saloniusch“, in welchem es sich um die Unrechte in einem verurtheilten Hause handelte, wurden die Angeklagten Oberst Kostakoff, der Kaufmann Adolf Weinberger und die Bedienerin Anna Slavathy freigesprochen. Die anderen Angeklagten, Eduard und Elise Tuschl und Margarethe Bucco, wurden der Anklage schuldig befunden, jedoch gleichfalls in Freiheit gesetzt, weil sie wegen desselben Delictes schon vor zwei Jahren bestraft wurden.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum Rektor der deutschen Universität wurde Dr. Anton Marti gewählt. Derselbe verließ einst den Priesterstand, um sich der Philosophie zuzuwenden. Als Marti sich vor einigen Jahren um eine Lehrtanzel in Wien bewarb, wurde er vom Minister Gautsich mit Rücksicht auf seine Vergangenheit abgewiesen.

Paris, 20. Juni. Die Persönlichkeit der ermordeten Frau, die sich „Baronin Valley“ nannte, (siehe im „Merkur“ dieser Nummer) erscheint nach den Ergebnissen genauer Erhebungen in einem ganz anderen Lichte als bisher. Die ermordete Greisin hatte sich mit einem ganz falschen Schein umgeben. Sie hatte Jahre lang ihren Bekannten, insbesondere ihrem Geschäftsanwalt, vorgespiegelt, sie sei die Witwe eines Barons Valley, eine nahe Verwandte des einstmaligen Ministers Grafen Montbel, mit der hohen Aristokratie Frankreichs verwandt. Sie hieß aber mit ihrem Mädchennamen nicht de Montbel, sondern Demontbel, sie war keine Gräfin und keine Baronin, sondern, wie jetzt festgestellt wurde, eine alte Abenteuerin und mit einem Herrn Durand de Valley, der auch als Baron de Valley auftrat, verheiratet. Die ermordete Greisin war mit einem Worte eine Schwindlerin. Sie hielt sich in ihrer Jugend in deutschen Bädern auf: in Somburg hatte sie ein Hotel, als dort noch gespielt wurde, und nahm ihren Aufenthalt abwechselnd in Homburg, Spa, Baden-Baden und Monaco. Es gelang ihr, selbst die Behörden glauben zu machen, sie sei von Adel, und zwar durch die Ausnutzung von Schreibfehlern in ihren Standespapieren, in welchen ihr Gemahl einige Male als „Le Baron Durand de Valley“ vorkommt, während er Lebaron de Valley hieß. Die Ermordete hieß, wie gesagt, einfach Demontbel, daraus machte sie de Montbel und Comtesse de Montbel. Es hat lange gedauert, bis diese Feststellungen gelungen sind. Daraus ergibt sich auch, daß die ermordete Schwindlerin weder mit der Familie Karacsonyewand noch mit einer ungarischen Familie Jantovich verwandt war.

Belgrad, 20. Juni. Der frühere Ministerpräsident Svetomir Nikolajewitsch ist heute zum Besuche der Millenniumsausstellung nach Budapest abgereist.

Berlin, 20. Juni. (Schluß.) 4,2prozentige Papierrente 101,30, 4,2prozentige Silberrente 101,90, 4prozentige österreichische Goldrente 104,20, 4prozentige ungar. Goldrente 104,20, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 219,30, ungar. Kronenrente 99,60, Südbahnaktien 43,70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 152,90, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Oderberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 216,50, 4prozentige neue russische Anleihe 68,90, ungar. Investitions-Anleihe 104, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 88,70, Wiener Wechselkurs 170,10, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Fest. — Weitere günstige Nachrichten über den Eisenmarkt, sowie die Hoffnungen auf Bestellungen seitens Chinäs veranlassen rege Kauflust in Hüttenaktien. Derselben waren in Folge dessen wesentlich besser als sonst. Tendenz fest, Geschäft aber gering; nur Transvaalbahnen, Schweizerische Centralbahnen und Nordostbahnen lebhafter zu besseren Kursen. Argentinier auf Londoner Gerüchte von der Verschlebung der Umfinanzierung der argentinischen Anleihen abgeschwächt. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 20. Juni. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 104, —, österreichische Kreditaktien 218,70, Südbahnaktien 43,60, ungarische Kronenrente 99,40, Staatsbahn 152,90, Karl Ludwigbahnaktien —, Still.

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 218,87, Lombarden 43,62, Franzosen 152,87, Diskonto 208,12, National 140,25, Dresdener 158,75, Deutsche 188,87, Handels 150, —, Darmstadt 158,75, Laura 154, —, Harpener 157,80, Ungarn 104,20, Italiener 88,70, Neue Russen 66,87, Rubel 216,50, Gelsen 169,75, Hibernia 175,75, Mittelmeer 93,75, Gotthard 173, —, Ungarische Kronen 99,40, Schw. Central 141,25, Schw. Nordost 141,25, Meridional 124,50, Buschtiehrader 266,75, Mexikaner 95,60, 1893er Mexikaner 94,20, Schw. Union 81,75, Jura-Simplon 108,50, Raaber 53, —, Edifion —, Dortmund 48,87, Bochumer 160,50, Henry 88,87, Braunsch. 130,25, Mont. Ind. —, Consolidation 230,25.

Frankfurt, 20. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 296,50, Südbahnaktien 89,50, Alpine —, 4,2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 309, —, Italiener —, Wiener Bankverein 117,87, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Wiener Wechselkurs —, Rubel.

Hamburg, 20. Juni. (Schluß.) 4,2prozentige Silberrente 88,40, österreichische Kreditaktien 296,50, 1860er Loth 124, —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 770,50, Südbahn 216,50, Italiener 88,60, 4prozentige österreichische Goldrente 104,20, 4prozentige ungarische Goldrente 104,25, österreichische Kronenrente —, Schwach.

Berlin, 20. Juni. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juni Rm. 146, —, per September Rm. 141, —, Roggen per Juni Rm. 111,50, per September Rm. 113,50, Hafer per Juni Rm. 123,50, per Juli Rm. 121,75, Rüböl per Juni Rm. 45,60, per Oktober Rm. 45,60, Spiritus per Juni Rm. 38, —, per September Rm. 37,75. — Weizen und Roggen besser, Hafer und Del still, Spiritus ruhig.

Hamburg, 20. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 154, — bis 157, —, Roggen Mecklenburger 122, — bis 126, —, russischer 77, — bis 78, —, Del loco 46,50, Spiritus per Juni-Juli 16,60, per Juli-August 16,90, per August-September 17,10, per September-Oktober 17,10. Weizen und Roggen fester, Del und Spiritus ruhig.

Newyork, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per September 6,74, per Oktober 6,72, Baumwolle in New-Orleans 6 1/2, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per Juni 7, —, Standard White in Philadelphia per Juni 6,95, Rohes Petroleum in Newyork per Juni 7,90, Ripe Line Certificates per Juni 120, —, Mehl 2,40 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen loco 72,75, per Juni 64, —, per Juli 64, —, per September 64,50, Mais per Juni 34, — per Juli 34 1/2, — raffiniertes Zucker Fair Muscovados 3 1/2, — Rio-Kaffee Nr. 3 13,25, Schmalz Marke Wilcox 4,40, Tageszufuhren 1000 Ballen.

Wiener Börse vom 20. Juni.

Die Spekulation, welche augenscheinlich abwarten wollte, welchen Eindruck die Proklamirung Mac Kinley's für die amerikanische Präsidentschaft auf die ausländischen Börsen machen werde, befandete an der heutigen Börse eine reservirte Haltung. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1864er Rente, Bodencredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 349,50, ungarische Kredit-Aktien 319, Anglobank Aktien 157,50, Bankverein 138,25, Unionbank 285,50, Länderbank 253,50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 358,50, Lombarden 102, Elbthal 275,75, Nordwestbahn 267,50, Rima-Muráner 234, Tabakaktien 171, Alpine 79,60, Renten 101,35, ungarische Kronenrente 98,95, Türkenlothe 64,60, Marknoten 58,81 per Kasse, 58,85 per Ultimo, Napoleond'or 9,52 1/2.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Mungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Ausstellungs-Zeitung des „Neuen Pester Journal“

Samstag, den 21. Juni 1896.

Der König in der Ausstellung.

Se. Majestät stattete heute der Millenniums-ausstellung abermals einen Besuch, den neunten, ab. Den heutigen Besuch verband der König mit der Besichtigung der Wohnungsbaracken und der Millenniums-Volkstische; von hier fuhr Se. Majestät in die Ausstellung, wo er die Festhalle, den Fischereipavillon, die Schiffbauausstellung, den Pavillon der Rumaner Reichsbahngesellschaft und die Ausstellung der Handelsmarine besichtigte.

In den Baracken und der Volkstische.

In den Wohnungsbaracken herrschte schon am Vormittage reges Leben; Alles wurde geordnet und gereinigt, damit sich die Einrichtungen tadellos den Augen Se. Majestät präsentieren können. In den ersten Nachmittagsstunden hatten sich hier versammelt: Handelsminister Ernst Dániel, Ausstellungsdirektor Dr. Joseph Schmidt, technischer Rath Bela Müller, Graf Bela Széchényi, Oberstadthauptmann Bela Rudnay u. c. Seitens des Damenkomittees waren erschienen: Frau Ernst Dániel, Frau Karl Hieronymi, Frau David Wischitz, Frau Witwe Karl Herrich, Frau Armin Neumann, Frau Joseph Kausser, Frau Ernst Láng, Frau Anton Herzig.

Punkt 2 Uhr verkündeten brausende Okerufe das Nahen des Königs. Se. Majestät fuhr in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und des Flügeladjutanten Prinzen Dietrichstein beim Eingange der Wohnungsbaracken vor. Hier wurde Se. Majestät vom Minister Dániel empfangen, während am Fuße der Treppe Frau Dániel und Frau Herrich den König begrüßten.

— Es freut mich, daß ich hierher kommen konnte, sagte Se. Majestät, der Frau Dániel die Hand reichend.

Der König, welcher die Obersten-Uniform seines Husaren-Regiments trug, betrat zunächst die Baracke Nr. 2, wo 720 Landleute aus dem Vespriker Komitat einquartiert sind.

— Wieviel Personen haben in diesem Saale Platz? fragte der König.

— Tausend, Majestät, entgegnete Frau v. Dániel, welche als Cicerone diente.

Als sich die stürmischen Okerufe, mit welchen der König hier empfangen wurde, gelegt hatten, trat Se. Majestät auf einen alten Landmann Namens Andreas Nagy zu und fragte ihn, woher er sei.

Im antwortenden Gebärde sind Siebenbürger Sachsen untergebracht, mit denen der König in deutscher Sprache verkehrte.

— Die hier herrschende Reinlichkeit ist wahrlich überraschend, bemerkte der König.

Beim Ausgange bemerkte der König eine in malerischer Tracht stehende Gruppe.

— Auch Sachsen? fragte er den in seiner Nähe Stehenden.

— Nein, Majestät, erwiderte der Angesprochene ungarisch, wir sind Székler.

— Nun, das ist allerdings etwas Anderes, bemerkte hierauf lächelnd der König.

Vor Betreten der Baracke Nr. 3 stellte Frau v. Dániel Se. Majestät die Mitglieder der internationalen Telegraphenkonferenz Lady Weddale (England), Miss Morgan (Amerika) und Miss Beel (England) vor, deren tiefe Verbeugung der König mit militärischem Salut erwiderte.

Nach Besichtigung der Baracke begab sich Se. Majestät in die Volkstische. Vor dem Eingange stand das Damenkomitee Spalier, während drin in der Küche eine ganze Schaar anmuthiger Damen mit vorgebundener weißer Schürze um den großen Herd beschäftigt war.

— Von dieser Küche habe ich schon viel Lobenswerthes gehört, sagte Se. Majestät.

Der König nahm hier Alles bis aufs kleinste Detail in Augenschein und bemerkte:

— Die Speisen scheinen sehr schmackhaft zu sein.

— Alles wird in frischem Zustande herbeigeschafft und bestens zubereitet, antwortete Frau v. Dániel.

Se. Majestät wohnte nun der Auftheilung der Speisen bei und wechselte hiebei mit den sich geschäftig herumtummelnden jungen Damen einige Worte. Im Inspektionszimmer bemerkte Se. Majestät einen immensen Stoß von Brodportionen.

— Ist das für einen Menschen nicht zu viel? fragte der König.

— Die Leute aus der Provinz haben guten Appetit, entgegnete Frau v. Dániel, welche Bemerkung dem König ein Lächeln abzwang.

Frau Herrich präsentirte hier dem Monarchen auf silberner Tasse das heutige Menu: Rindfleisch und saures Kraut mit Wurst.

— Es schaut Alles wirklich sehr appetitlich, sehr schön aus, bemerkte der König, welcher beim

Verlassen der Volkstische wiederholt Anlaß nahm, seine volle Zufriedenheit über das Gesehene auszubringen.

Von brausenden Okerufen begleitet, bestieg Johann Se. Majestät seine Equipage, um in die Ausstellung zu fahren.

Im Musikpavillon.

Vor dem Musikpavillon erwarteten Se. Majestät der Gruppenpräsident Graf Giza Zichy und Gruppenkommissar Joseph W. Schunda. Unter Führung der beiden Herren verfügte sich der König zuerst in die Festhalle, wo von Ausstellungsobjekten bloß eine große prachtvolle Orgel ausgestellt ist. Als Se. Majestät den Festsaal betrat, intonierte die Orgel den Hymnus. Hier wurde der Erbauer der Orgel, Herr Leopold Wegenstein, dem Monarchen vorgestellt. Die Orgel, ein prachtvoll im Stile der Barock-Renaissance hergestelltes Instrument, ist, wie Herr Wegenstein auf eine Frage des Königs berichtete, für die Temesvárer Stadtpfarrkirche bestimmt. Se. Majestät ließ sich den Bau der Orgel erklären. Dieselbe ist mit pneumatischen Gebläsen — einer neuen Erfindung — versehen, wodurch eine leichte Spielweise und präzise Ansprache der einzelnen Register erzielt wird. Der Monarch erkundigte sich auch, seit wann Herr Wegenstein etabliert sei und ob er schon viele Orgeln erzeugt habe. Herr Wegenstein diente mit der Aufklärung, daß er seit zwölf Jahren etabliert sei und bereits zahlreiche Orgeln herzustellen habe.

Dann wurde Se. Majestät in die eigentliche Musikausstellung im ersten Stock geleitet. Das erste Objekt, das der König hier besichtigte, war die Ausstellung der Firma Armin Sternberg u. Bruder. Hier wurde der Chef der Firma Herr Desider Sternberg vorgestellt, den der Monarch von seinem ersten Besuche im Handels- und Finanzpavillon, wo das elektrische Klavier ausgestellt ist, erkannte. Jetzt bewunderte der König eine neue Erfindung der Firma, ein Klavier mit Flötenbegleitapparat, worauf Jedermann, der Klavier spielt, gleichzeitig eine Flötenbegleitung hat. Der Klaviervirtuose Emerich Beky exekutirte die Melodie „Halmegyek messzire“, hernach spielte die kleine Cymbalkünstlerin Jrene Fehér auf dem Cymbal eine Melodie; auch das mechanische Klavier wurde besichtigt. Nachdem Se. Majestät über das Gesehene und Gehörte die allerhöchste Befriedigung ausgesprochen, legte der allerhöchste Besucher den Mundgang fort.

An einer Anzahl von Instrumenten vorbei, welche Se. Majestät flüchtig besichtigte, blieb der König jetzt bei der Ausstellung der Firma J. Stowasser u. Sohn stehen und besichtigte mit Wohlgefallen die hier ausgestellten zahlreichen Blas- und Streichinstrumente, welche eine Spezialität der Firma bilden. Herr Stowasser, ebenso dessen Sohn, hatten die Ehre, Se. Majestät vorgestellt zu werden. Se. Majestät bemerkte: „Sie sind Lieferant für die Honvédarmee?“ was Herr Stowasser bejahte, worauf der König bemerkte: „Ich habe Ihre Sachen schon im Honvédpavillon gesehen, sie sind sehr schön.“ Sehr interessirte den König das hier ausgestellte Rohmaterial für Instrumente und dessen Verarbeitung bis zur Fertigstellung der Instrumente, was ihn zu der Bemerkung veranlaßte: „Das ist sehr gut, daß Sie das so veranschaulicht haben.“ Herr Stowasser junior hatte hierauf die Ehre, dem Könige sein Limpani (Kesselpauken), eine neue Erfindung von ihm, zu erklären. Auch eine ältere Erfindung von ihm, ein Eichen-Flügelhorn und eine Klarinettenflöte aus Elfenbein, ebenso die Schlaginstrumente aus Aluminium, wurden von Sr. Majestät belobt.

In der Abtheilung für Klaviere wurde auch der Klavierfabrikant Karl Dehmel von Sr. Majestät angesprochen. Der König besichtigte seine Klaviere und Pianinos und seine Pedal-Klaviere; das letztere ließ sich der Monarch erklären und sprach sein Wohlgefallen darüber aus, ebenso wie über die schöne Arbeit und den vorzüglichen Ton.

Von da weg an einer Reihe von Klavieren vorüber, machte Se. Majestät erst wieder bei der Klavierausstellung des Alexander Ledeczy — in Klavieren der bedeutendsten in der Halle — Halt. Hier hatte Frau Ledeczy, in Abwesenheit ihres erkrankten Gatten, die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Graf Zichy machte hier Se. Majestät auf das von Ledeczy hergestellte neue Klavier in Barockstil aufmerksam; ein Instrument, wie solches, sowohl was seine äußere Ausstattung, als auch seine innere Konstruktions nach englischem System und Klangfülle betrifft, in Ungarn bisher nicht erzeugt wurde. „Das ist ja ein prachtvolles Instrument“, bemerkte Se. Majestät und zu Frau Ledeczy gemeldet fragte er dieselbe: „Führen Sie selbst das Geschäft?“ Frau Ledeczy verneinte mit dem Hinzusagen, daß ihr Gatte krank sei. Zum Grafen Zichy gewendet fragte Se. Majestät: „Das Klavier wurde hier erzeugt?“ Graf Zichy bejahte die Frage und der

König fügte nochmals hinzu: „Es ist sehr schön gearbeitet.“

Unmittelbar neben Ledeczy befindet sich die große Instrumenten-Ausstellung des bekannten Instrumenten-Fabrikanten W. J. Schunda, der zugleich Gruppenkommissar ist und sich mit dem Grafen Zichy in der Führung des Monarchen theilte. Se. Majestät besichtigte hier vor Allem die zahlreichen Cymbals, die Herr Schunda ausgestellt, in denen derselbe bekanntlich eine Spezialität ist. Einzelne wahre Prachtstücke, insbesondere die Cymbals mit Pedal, eine Erfindung Schunda's, die er im Jahre 1873 gemacht, wurden von Sr. Majestät einer besonderen Aufmerksamkeit gewürdigt und ganz besonders belobt. Dann konnte Herr Schunda Sr. Majestät das von ihm verfertigte 6000ste Cymbal zeigen. Der König war erstaunt, zu hören, daß Herr Schunda bereits so viele Cymbals angefertigt, worauf Letzterer bemerkte, daß seine Cymbals bereits auf der ganzen Welt verbreitet sind. „Sie sind aber auch gut und berühmt“, bemerkte hierzu der Monarch. Auch die Blas- und Streichinstrumente Schunda's fanden den Beifall des Monarchen, ebenso das reizende „Soubrenit an die Millenniumsausstellung“, welches eine kleine Schmuckkassette in Form eines Pedal-Cymbals darstellt. „Sie haben auch diesmal sehr viel und sehr schön ausgestellt“, bemerkte der König und fügte dann die Frage hinzu, wie stark die Gruppe vertreten sei. „Durch 65 Aussteller“, berichtete Herr Schunda, worauf Se. Majestät hinzusetzte: „So stark? Also viel zahlreicher wie im Jahre 1885.“ „Jawohl“, erwiderte Herr Schunda. „Im Jahre 1885 waren nur 37 Aussteller.“

Im Verlaufe des Mundganges wurde auch der Instrumentenerzeuger Michael Neményi Sr. Majestät vorgestellt. Eine schöne, kunstvolle Geige mit dem Bildniß des Königs auf dem Deckel gefiel Sr. Majestät besonders. Auf die Frage, wer das Portrait gemalt, antwortete Neményi: „Balva Celestin, Majestät.“ „Sehr schön“, bemerkte der König. Se. Majestät interessirte sich auch für die Geigenreparaturarbeiten von 200jährigem Holze. Sehr befriedigt über die Exposition entfernte sich der Monarch.

Bei der Exposition des Spezialisten von Streichinstrumenten Paul Pilát, welcher vom Grafen Zichy vorgestellt wurde, fragte der König, ob Herr Pilát selbst der Erzeuger der Instrumente sei. „Jawohl, Majestät“, war die Antwort des Ausstellers. Auf die schöne Lackirung der Instrumente bemerkte Herr Pilát, daß dieser durchsichtig feurige Lack seine Spezialität ist. „Sehr schön“, bemerkte Se. Majestät. Ueber die Medaillen befragt, erklärte Pilát, daß er eine bei der 1885er Landesausstellung in Budapest erhalten habe, wo seine Spezialität — die einzig in Ungarn existirenden Streichbogen — wie auch auf der Pariser Weltausstellung mit der großen Ausstellungsmedaille prämiirt wurden.

Se. Majestät bemerkte hierauf die Kollektion der Firma Antal Petrof in Temesvár, vertreten durch Herrn Szwigulinsky. Die Firma stellt einen großen Licht-Flügel, einen Stuh- und einen Mignon-Flügel, sowie zwei Salom-Pianinos aus. Herr Petrof wurde Sr. Majestät vorgestellt und erklärte, daß die Fabrikate aus seiner Fabrik, wie von den Herren Klavierprofessoren und Fachmännern allgemein anerkannt, in Bezug auf Klangfülle des Tones, Güte und Dauerhaftigkeit den Erzeugnissen der ersten in- und ausländischen Firmen nicht nachstehe, und daß er in Folge dessen bereits nach allen Ländern exportire. „Sehr schön, sehr schön“, sagte Se. Majestät und verließ sichtlich befriedigt diese schöne Kollektion, welche zu den reichhaltigsten in der Instrumenten-Ausstellung gehört.

In raschem Tempo ging es dann an den übrigen Ausstellern von Klavieren und Instrumenten vorbei — der letzte in der Reihe war der Klavierfabrikant Chmel und Sohn — noch in einem Neben-saal, wo der Orgelbauer Julius Szalay aus Stuhlweissenburg eine in romanischem Stile gearbeitete Orgel ausgestellt hat, die das besondere Wohlgefallen des Königs erregte. Die Orgel, welche sowohl wegen ihrer äußeren Ausstattung, als auch ihrer inneren Konstruktions von Fachleuten als ein Meisterwerk gelobt wird, ist, wie Herr Szalay erklärte, nach pneumatischem Hörsystem gebaut, wodurch eine leichte Spielart erzielt wird. Die Gruppierung der Register wird durch pneumatische Druckknöpfe sehr erleichtert und eine vortheilhafte Folge davon ist, daß die Funktionen des Mechanismus durch das Wetter und die Temperatur absolut nicht beeinflusst werden. Auf eine Frage Sr. Majestät erklärte Herr Szalay, daß er guten Absatz habe, indem er 15 bis 20 solcher Orgeln jährlich absetze und daß der Preis zwischen 7000 fl. und 15,000 fl. variire. Unter den stürmischen Okerufen des Publikums, welches sich mittlerweile angeammelt hatte, verließ hierauf der König die Musikhalle und verfügte sich in die große Halle, wo die

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-geellschaft gibt bekannt, das aufer dem regelmässigen um 6 Uhr Abends von Budapest abgehenden Wiener Postschiff täglich um 12 Uhr Nachts noch ein separates Perionenschiff von Budapest bis Gönyü abgeht. Dieses Schiff landet an den Stationen: Waisen, Beröze, Groß-Narös, Gran, Biske, Radvany, Komorn und Gönyü und ist speziell für die Besucher der Millenniumsausstellung zur Rückkehr nach diesen Stationen geeignet. Anlauf in Gönyü 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 20. Juni. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorzuge des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände: Der Handelsminister richtete an den Baurath ein Reskript in Angelegenheit der endgiltigen Feststellung des Regulierungsplanes der Döblygasse im zweiten Bezirk, damit behufs Alacirung des landesstatistischen Bureaus der auf dem Klemmischen Grunde geplante Bau seinerzeit anstandslos in Angriff genommen werden könne. Der Baurath führt die Regulierung jener Partie der Döblygasse, welche sich neben dem Klemmischen Baugrunde hingießt, bereits jetzt mit der Breite von 13 Klaftern und ersucht die Hauptstadt, sich diesem Beschlusse anzuschließen.

Behufs zweckentsprechender und billiger Bequartierung der anlässlich der Millenniumsausstellung herbeiziehenden Fremden bevollmächtigte der Finanzminister den Baurath, die in der zweiten Hälfte des Monats Juli frei werdenden Gebäude der kön. Kurie und kön. Tafel als provisorisches Hotel an Unternehmer zu vergeben. Der Baurath wird mit der Firma A. Hegedüs einen Vertrag nach der Richtung hin schließen, dass der Unternehmer die Zimmer zum Preise von 70 kr. per Tag zu vermieten haben wird. Im Sonntagen wird der Vertrag unter ähnlichen Bedingungen geschlossen wie die Ueberlassung anderer städtischer Gebäude zu dem erwähnten Zwecke, doch wird besonders hervorgehoben, dass der Unternehmer nach Schluss der Ausstellung die Gebäude in ihrem früheren Zustande dem Baurathe zur Verfügung zu stellen haben wird, damit die Demolirung der Gebäude noch im Monat November in Angriff genommen werden könne.

Die Parzellirung, resp. Regulirung der Baugründe des Stephan Bilárik, X. Bezirk, entlang des Rátosbaches, des August Kriegl, X. Bezirk, Magloderstraße, des Dr. Julius Bollat, VI. Bezirk, Szondy- und Buljovskygasse, der Witwe Gräfin Julius Karolyi, VIII. Bezirk, Szentiralygasse, des Anton Kankovskiy, IV. Bezirk, Grünebaumgasse, der Frau Joseph Linck, VII. Bezirk, Ede Csömör- und Giffelstraße, und des Dr. Julius Kéleti, VII. Bezirk, Csömörstraße, wird genehmigt.

Der Baurath läßt auf Grund der Vorlage der Hauptstadt die Erweiterung der Honatstraße (II. Bezirk) von der Szederstraße bis zur Jesuitenstraße fallen, beschließt jedoch im Interesse des Verkehrs zur Mathiaskirche, dass die Szederstraße auf sechs Meter erweitert werde.

Der Baurath acceptirt die Pläne betreffs der Legung eines Asphaltpflasters in der als Verbindung zwischen der Gärtnerei- und Fabrikengasse (VI. Bezirk) geplanten und theilweise bereits eröffneten Gasse, der Kanalisirung der Abonygasse (VII. Bezirk), ferner der namenlosen Gasse zwischen der Rettig- und Füllergasse im II. Bezirk, der Errichtung einer Wasserleitung auf der Gémelstraße im Aumittel (I. Bezirk), in der Abonygasse (VII. Bezirk), in dem oberen Brunmenthale im I. Bezirk, der Errichtung einer Petroleumbeleuchtung auf der Erdaststraße (Schwabenberg) und betreffs der Pflasterung der Kemnitzergasse im VI. Bezirk.

Der Baurath erhebt keine Einwendung gegen die Anlage von Unterflurkanälen bei den Endpunkten der elektrischen Bahn in der Königsgasse, doch erklärt derselbe in Angelegenheit der gegen die Andrássystraße zu geplanten Verschiebung der Stadtwaldchen-Endstation der Bodmanitzgassen-Linie der elektrischen Bahn, dass dieselbe nur auf Grund einer regelrechten administrativen Begehung gestattet werden könne.

Gegen die Absicht Bruno Klugmann's, im Stadtwaldchen und auf der Kerepeserstraße mehrere Zündhölzchen-Automaten aufzustellen, wird keine Einwendung erhoben; dem Robert Kémi wird gestattet, am „Hotel Adria“ auf der Kerepeserstraße (8. Bezirk) elektrische Vogenlampen anzubringen, desgleichen dem A. Hermann Frankl in der Rákona Józsefgasse (6. Bezirk) einen Kegel zu legen.

Schließlich wurden die Rekurse des Rudolf Kanter, der Witwe Frau Johann Zsenny, des Koloman Gergely, des Franz Delbeck, der ersten u. g. Maschinenfabrik-A.G., des Johann Káner jun., der Witwe Frau Karl Jzudany, des Karl Rósa, des Victor Hornyánsky, des Jakob Großmann und Frau Desider Salu, der Firma Haukman u. Hörcher, der Josephine Bergmann, der Direktion der kön. u. g. Staatsbahnen, des Roman Breslmayer, des Marius Nichtmann, des Alois Schlegelinger, des Samuel Deutsch und Konforten, der Frau Paul Kóács und Konforten und des Baron Sigmund Uchtritz erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Frau Nikolaus Bischer, Kronprinzgasse Nr. 18, auf Dr. Ladislaus Verébelyi und Frau, Erbschaft; Haus des Karl Bierman Lazárgasse Nr. 22, auf Bela Bayer um 111,000 fl.; Haus der Barbara Scherzgenlechner, Franzensring Nr. 43, auf Moriz Lindenbaum um 65,00 fl.; Haus der Wilhelm Breßburger und Frau, Pfistergasse Nr. 25, auf Gustav Wiser,

Tausch; Haus des Moriz Fürst, Kálmárgasse Nr. 1014 a und b, auf Peter Herzog und Frau, Tausch; halber Hausanteil der Emerich und Marie Wenczlo, Dermotlagasse Nr. 18, auf Frau Moriz Hoffmann um 19,100 Gulden; Haus der Karl Sandner und Frau, Sumpdgasse Nr. 52, auf Franz Senni um 15,000 fl.; Haus des Moriz Czajger, Allianzgasse Nr. 4574-75 und 4615, auf die Geschwister Czajger, Erbschaft; Liegenschaft des Georg Slavay, R. Jugló Nr. 2351-53, auf Adolf Friedmann und Frau um 13,000 fl.; Liegenschaft des Leopold Kohn, Stephansfeld Nr. 2654, auf Adolf Polizer und Interessenten um 9769 fl. 50 kr.; Haus der Heinrich Reschjellner und Interessenten, Beamtenkolonie Nr. 297, auf Stephan Lutács-Riss und Frau um 8500 fl.; Liegenschaft der Mathias Vrezniczky und Frau, gehöret Bezirk, Altbirg Nr. 8305-6, auf die Geschwister Vrezniczky, Erbschaft; Liegenschaft des Rudolf Ferenca, 6. Bez., Erdstelel Nr. 1687-68, auf Witwe Moriz Frisch, um 7800 fl.; Liegenschaft des Binzenz Thomau, 10. Bez., Rátosfalva Nr. 2242a, auf Hermann Steinte, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Wilhelm Spiegel und Frau, Rátosfalva Nr. 2132, auf Jakob Bollat jun. und Frau um 7500 fl.; Liegenschaftsanteil des Marin Kozalit, Türkenried Nr. 2419-10, auf Franz Kozalit und Frau um 5250 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Jeremias Rautter, Engelsfeld Nr. 154-57, auf Alexander Rautter, Erbschaft; Liegenschaft der David Horváth und Interessenten, Engelsfeld Nr. 103, auf Dr. Joseph Fuchs um 3520 fl.; Liegenschaft des Ladislaus Róth, 7. Bezirk, unterer Rátos Nr. 4-29, auf Franz Hoffmann um 3258 fl. 50 kr.; Hausanteil des Robert Wendauer, 5. Bezirk, Waisenstraße Nr. 20, auf Witwe Joseph Wendauer um 2257 fl. 90 kr.; Liegenschaft des Joseph Wiskovskiy, Rátosfalva Nr. 2050a, auf Georg Schubert und Frau um 2030 fl.; Grund des Johann Szalay, 7. Bezirk, unterer Rátos Nr. 40, auf Johann Fretsch und Frau um 2025 fl.

In Oden: Haus der Geschwister Hattik, Sándyagasse Nr. 2226-27, auf Judas Schinkas um 65,650 fl., Partation; Haus der Frau Georg Gärtner und Interessenten, Rettigasse Nr. 15, auf Andreas Wehmart um 38,000 fl.; Liegenschaft des Joseph Wurm, Naphegy Nr. 10985-87, auf Eugen Nagy um 23,802 fl.; Liegenschaft der Katharina Adamaity, Pfershegy Nr. 7118-14, auf Witwe Anton Silber um 23,000 fl.; Haus des Friedrich Adolf Ernst, Vermeßstraße Nr. 17a, auf Edmund Lechner (Architekt) um 12,000 fl.; Liegenschaft der Hugo Mafák und Frau, Mártonhegy Nr. 7640-41, auf Joseph Gehler und Frau um 11,276 fl. 45 kr.; Liegenschaft der Frau Dr. Emil Ziffer, Urbansberg Nr. 7496-97b, auf Ferdinand Jbós und Frau um 6308 fl.; Haus der Frau Anton Ebl, Csaplárosgasse Nr. 2336, auf Dr. Friedrich Kormann (Advokat) um 4750 fl.; Liegenschaft der Alois Bruner, Pfershegy Nr. 7111, auf Witwe Anton Silber um 2400 fl.; Liegenschaft des Joseph Atpórtis, Adlerbergried Nr. 1514 u. 49, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft der Joseph Rieger und Interessenten, Kuruczengwinkel Nr. 6311, auf Dr. Julius Kovács um 1570 fl.; ein Drittel Liegenschaftsanteil der Frau Ludwig Larcson, Rátoslag Nr. 6794-95, auf Dr. Julius und Adolf Hegedüs um 840 fl.; Grund der Geschwister Csott, Rudólag Nr. 6878-79, auf Wilhelm Engler und Frau um 290 fl.; halber Grundanteil der Frau Joseph Kreter, Adlerbergried Nr. 8193, auf Joseph Kreter um 100 fl.; Grundanteil des Karl Schall, Alföldgasse Nr. 17, auf Wendelin Wifoll um 30 fl.

In Alföld: Liegenschaft des Alois Jódor, Mocsárosried Nr. 1456-1457, auf die ungarische Kupferindustrie- und Pfeifenfabrik A.G. um 17,000 fl.; Hausanteil der Marie Rosenfeld, Lajosgasse Nr. 64, auf Sigmund Rosenfeld und Interessenten um 3500 fl.; Grund des Armin Duitzner, Webe Nr. 4949-4954, auf die Neustifter Ziegels- und Kalkbrennerei-A.G. um 800 fl.; Liegenschaft des Anton Seger, Törökried Nr. 2281, auf Donat Rics und Frau um 270 fl.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Juni. (Der Unglücksfall auf der Drahtseilrampe.) Jene ausländischen Journalisten, die gelegentlich des Unglücksfalles auf der Drahtseilbahn Verletzungen davontrugen, sind gestern vom Untersuchungsrichter in ihren Wohnungen verhört worden, mit Ausnahme der schwedischen Redakteure Sipsteh und Hamner, die abwesend waren und heute behufs zeugenweiser Einvernehmung ins Justizpalais citirt wurden. Fast Alle haben erklärt, dass sie die Bestrafung der Schuldigen nicht wünschen. Eine ähnliche Aeusserung hat auch der Mailänder Redakteur Paul Valera gemacht, welcher, wie bekannt, recht ernstlich verwundet wurde. Valera machte den Vorbehalt, dass er sich in seiner Heimath ärztlich untersuchen lassen wird, und sollten die Ärzte ein ungünstiges Gutachten abgeben, so werde er nicht nur die Bestrafung der Schuldigen verlangen, sondern die Direktion des Unternehmens wegen Schadenersatzes belangen. Bekanntlich war von Seite des Gerichtshofes eine neue Lokalbeaugenscheinigung angeordnet, weil die erste nicht unter Intervention der Gerichtsexperten stattgefunden hat. Staatsanwalt Dr. Zoltán Baráth beantragte überdies, dass auch die Direktionsmitglieder der Drahtseilbahn-Aktiengesellschaft einvernommen werden sollen, damit die Behörde über den Grad ihrer Verantwortlichkeit sich informire. Es erwidert nämlich die Aussage des Maschinenführers Michael Nagy sehr belastend, laut welcher der jetzt in Haft befindliche Heizer Davai wiederholt ihn (den Maschinenführer)

substituirt. Dies hätte von der Direktion unterlagert werden müssen, da nur ein geprüfter Maschinist die Befugnis hat, bei einem derartigen Verfallsunternehmen den Motor zu handhaben. Der zweite Lokalbeaugenschein wird unter Dazwischenkunft der gerichtlichen Experten nächsten Dienstag stattfinden. Durch die bisherige Untersuchung ist es übrigens festgestellt, dass an der Vorderfront des Waggons die Signallampe gefehlt hat. Diese Unterlassung war eigentlich die Ursache der verhängnißvollen Katastrophe. Die Signallampe hat nämlich den Zweck, den Maschinisten zu veranlassen, den im Rollen befindlichen Train zu bremsen, sobald die Signallampe einen Theil der Trace passiert hat. Da die Signallampe aber verloscht war, fehlte der Anhaltspunkt dafür, wo mit dem Bremsen begonnen werden sollte.

(Wegen Verleumdung) wurde heute die Hausbesitzerin Witwe Ignaz Reich vom Strafbezirksrichter Kapdebo zur Verantwortung gezogen. Die Klage hatte die Fräulein Anna Csittkovic eingebracht, welcher es zahlreiche schlaife Nächte verursachte, dass sie von Frau Reich beschuldigt worden war, vom Toilettenstück derselben 5 Gulden entwendet zu haben. Die Klägerin Anna Csittkovic, welche mit ihrem Anwalt Dr. Sigmund Dida vor Gericht erschien, verlangte heute Satisfaktion für diese Verunglimpfung. Sie erhielt dieselbe auch, indem Frau Reich für diese Ehrenkränkung Abbitte leistete, worauf der Verhandlungsrichter das weitere Strafverfahren einstellte.

Chenaugebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 13. Juni bis inkl. 20. Juni — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Chenaugebote:

I. Matrikelbezirk.

Michael Hofer, r.-l., mit Marie Mühlberger, r.-l.; Ludwig Zeilinger, r.-l., mit Marie Göber, r.-l.; Karl Karoly, r.-l., mit Cecillie Wloshy, isr.; Stephan Fuzvel, r.-l., mit Witwe Marie Szloboda, ev.-ref.; Julius Szabó, r.-l., mit Marie Berpatis, r.-l.; Sigmund Wolkner, isr., mit Rosa Kraus, isr.; Franz Bigtaller, r.-l., mit Agnes Kostova, r.-l.; Stephan Michalik, r.-l., mit Margarethe Marshall, r.-l.; Albert Kazinczy, r.-l., mit Witwe Sidia Surjan, ev.-ref.; Franz Meháros, r.-l., mit Marie Hodermarthy, r.-l.; Valentin Márton, ev.-ref., mit Witwe Martha Dornai, r.-l.; Mikolau David, ev., mit Anna Kreiß, r.-l.; Cedonic Maleitits, gr.-kath., mit Katharine Peics, gr.-kath.; Franz Kopecsny, r.-l., mit Therese Szojat, r.-l.; Géza Hartmann, r.-l., mit Bwe Josephine Renner, r.-l.; Emerich Bátor, r.-l., mit Julianne Wangyi, r.-l.; Alexander Szilagyi, ref., mit Marie Hüter, isr.; Moriz Hochstädter, isr., mit Hermine Holzberger, isr.; Julius Bulay, ref., mit Gisella Stöger, r.-l.; Michael Han, r.-l., mit Rosalie Kollarik, r.-l.; Andreas D. Ráfa, ref., mit Barbara Cséri, r.-l.; Robert Zweibrüch, isr., mit Olga Starfa, isr.

II. Matrikelbezirk.

Franz Murányi, r.-l., mit Therese März, r.-l.; Ignaz Glitz, isr., mit Mathilde Oesterreicher, isr.; Joseph Badler, r.-l., mit Aloisie Delschläger, r.-l.; Michael Lepárt, r.-l., mit Anna Bakony, r.-l.; Julius Szabó, isr., mit Anna Verónyi, isr.; Michael Wagner, r.-l., mit Therese Breßlovits, r.-l.; Andreas Falban, r.-l., mit Marie Stejnsek, r.-l.; Max Grün, isr., mit Olga Kohn, isr.; Ludwig Müller, r.-l., mit Marie Täubler, r.-l.; Joseph Bohota, r.-l., mit Elisabeth Hauptgenoh, r.-l.; Arthur Goldschmidt, isr., mit Gisella Hrich, isr.; Joseph Strbina, r.-l., mit Katharine Marshall, r.-l.; Johann Sporka, r.-l., mit Sophie Nemez, r.-l.; Jakob Kramer, isr., mit Johanna Rosenberger, isr.; Joseph Andre, r.-l., mit Victorie Szöke, r.-l.; Leopold Ungar, isr., mit Betti Kamfner, isr.; Joseph Lepy, r.-l., mit Therese Drunal, r.-l.; Michael Fazekas, r.-l. (Bedresábrány), mit Veronika Novak, r.-l. (Vihar); Armin Eugen Czennet, r.-l., mit Ludmilla Marie Kofesch, r.-l.; Stephan Teräki, r.-l., mit Therese Schmelzer, ev. A. K. (Rajoskomárom); Johann Baráth, r.-l. (Irsá), mit Victoria Csajka, röm.-kath.; Michael Jahn, r.-l., mit Ernestine Schüb, r.-l.; Jakob Feuerstein, isr., mit Marie Glanz, isr.; Ludwig Bekös, r.-l., mit Pauline Gusingat Chromel, röm.-kath.; Johann Jós, ev. A. K. (Urai-Ujjalu), mit Anna Grös, ev. A. K. (Urai-Ujjalu); Gabriel Krotics, gr.-kath., mit Johanna Bajza, r.-l. (Stuhlweissenburg); Michael Hofer, r.-l., mit Marie Mühlberger, r.-l.; Johann Rany, r.-l., mit Anna Paus, r.-l.; Anton Gunderbach, r.-l., mit Julianne Butch, ev.-ref.; Karl Johann Fischer, r.-l., mit Klona Kugler, r.-l.; Johann Vares, isr. (Kecskemét), mit Jenny Friedmann, isr.; Moriz Galák, isr., mit Amalie Schönfeld, isr.; Franz Groß, r.-l., mit Katharina Marshall, r.-l.; Daniel Ferencsik, ev. A. K. (Neupest), mit Netti Czuczák, isr.; Johann Trabela, r.-l., mit Franziska Szablacsi, r.-l.; Samuel Weiss, isr., mit Hanni Glitz, isr.; Lorenz Belgramm, r.-l., mit Veronika Rabian, r.-l.; Emanuel Knapit, r.-l., mit Marie Dietl, r.-l.; Joseph Schmidhammer, isr., mit Otella Grobmann, isr.; Alexander Lautner, r.-l., mit Marie Sándor, r.-l.; Karl Schäfer, isr., mit Klona Weiss, isr.; Anton Vidics, r.-l., mit Sophie Ordancsik, r.-l.; Karl Horváth, r.-l., mit Sidie Mikls, ev.-ref.;

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 21. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 18

Nemzeti színház.

Alt. magyar beszédszűz.

A komédiások.

Vigjáték 4 felv. Irta Pálleron.
 Cardevent, festő Mihályi
 Orgonius, festő Pille
 Laversé, festő Ujházi
 Laversé, festő Vizvári
 Laversé, festő Szacsavayné
 Valentine Török
 Pagomas, író Náday
 Caracel, festő Dezső
 Larveol, író Latabár
 Saint-Marin Horváth
 Kezdetek 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Lyricszetű 45. szám.

Ejszak csillaga.

Opera 3 felvonásban. Szöveg-
 írtá Scibile. Zenéjét szer-
 zette Meyerbeer.
 Michaeloff Péter Noy D.
 Strayonsky Dainoki
 Katalin, hűgő Banchi B.
 Fraskovia Abranyiné
 Danilovics, sötét Arányi
 Gricenko, altiszt Hegedűs
 Kezdetek 8 órakor.

Reynold mester Szendrői
 Tseremetoff Várady
 Kerpeloff Kornay
 Kezdetek 8 órakor.

Népszínház.

1000 év.

Látványos színmű dalokkal
 és táncokkal 3 szakaszban, 10
 képpel, 4 változással. Irta és
 zenéjét szerzette Verőgyörgy.
 Arpád B. hár
 Álmos Horváth
 Deér Szirmai
 Borz Nemeth
 Katáng Tollasi
 Koró Uvári
 Magyar Igricz Raákó
 Upranda Lubinszky
 Márkó, vezér Hortobágyi
 Beglenicza Csizi
 Anicza, unokája Komáromi
 István király Szabó
 Csilla, leánya Hagyi
 Katalin Siposné
 Herendy Józsa Mihályi
 Upró Sándor Ferenczy
 Kezdetek 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet
 sich auf Seite 14.

Etablissement Somossy.

Anfang 1/9 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Saaltemperatur 16 Grad.
 Heute Auftreten des neu engagierten Balletpersonals
 in dem Ballet.

Das Pensionat.

Ferner neues Programm:
Mlle. Valentine Petit,
 die schönste Corventintänzerin.
 Taffoni mit seinem rechnenden Hund.
Geschwister Hedwig u. Margot.
Mr. Williran,
 Hands- und Stelzenakrobist.

Del Torelli, Miss Gicka,
 Musik-Clown. Jongleur auf der Kugel.
MARIOL, Charakter-Komiker.
Eine Schreckensnacht,
 Grottesk-Pantomime der Gesellschaft Phoitos.

Herzmann's Sommer-ORPHEUM.

Westventilirtes Lokal. Angenehmster Aufenthalt.
 Grosses aussergewöhnliches

Ausstellungs-Fest-Programm.

Attraktionen in de siècle.
 Spezialitäten und Gesangs-Ku stärkte allerersten Ranges.
Die amüsantesten Singspiele u. Komödien.
 Anfang halb 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.
 Logen-Verkauf im Café Herzmann.
 Seiffert'sche Dillards. Großer Garten.
 Charles Heidsick-Pavillon in „Ös-Budavára“.

Tonkingesische u. afrikanische Dörfer im Thiergarten.

300 Eingeborene.
 Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr
 Abends. Industrie, Theater, Tänze, Ge-
 sang etc.

Fahrstühle für Kranke u. Aktion-
 funktion, neue neueste Kon-
 struktion, nur vorzüglicher Qualität
 liefert die Fabrik von L. Baumann, f. u. t.
 t. Bevillegium-Jubaber, Wien, VI.,
 Millerg. 6. J. Nr. Preislisten franco u.
 gratis. Niederlage: Budapest, Garay
 Samu és társa. Kossuth Lajos-utca 1.

Folies Caprice.

Hauts
„Mundi Rosenkranz“
 und
„On parle français“.
 Morgen, Montag, am 1. Male:
„LORELEY“
 großes phantastisches Ausstattungsspiel.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
 Sensationell! Heute: Sensationell!
Tausendeine Nacht
 in Ös-Budavára.

Große Ausstattungs-Parodie von Moriz Fischer.
Franziska mulató. Dance de ventre.
 Kiliari's lebende Bilder. Tanzende Derwische.
Elektrische Blumen. Neapolitanische Strassensänger.
 Le coucher de la marie (Die Brautnacht). Koschere Grinzinger.
 Pantomime. **Telephonograph.**
Die Männer im Mond. Die Mappeln oder.
 Pariser Silhouetten. **Die Heilsarmee.**
 Fantoche-Theater. **Täglich neues Programm.**
 Der 30 Tage schlafende indische Fakir Ben Gazhien
 und der 45 Tage schlafende Fakir Mismet Trezak.
Kein Separat-Entrée.
 Anfang 8 Uhr. Ende Früh.
 Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenst. 1 fl., 1. Plaz
 60 kr., 2. Plaz 40 kr., 3. Plaz 20 kr.
 Tageskaffe: Traut Theresie Rotter, „Hotel Paris“, Váci-
 körút 25, Traut Louise Jung, Váci-körút 52.

Grand Café Arányi.

Király-utca 52. Ecke der Nagymező utca.
 Heute, Sonntag, und täglich
KONZERT
 der berühmten Wiener Damenkapelle
Wiener Herzen.

Direktice: Frl. Emma Schmidt.
 Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.
 Bei regnerischer Witterung Nachm. Konzert von 4 Uhr ab.

Vergnügungs-Etablissement Parisien

VII., Kerepesi-ut 63.
 Heute und täglich:
 Auftreten der Original englisch-französischen
 Ballet- und Konzert-Truppe
VERONI-WEST

(16 Personen)
 aus dem „Krystall-Palast“ in London. Sensations-
 Programm ersten Ranges. Aufführung von fran-
 zösischen Cancans, englischen, russischen, spani-
 schen und italienischen Tänzen. Halb 12 Uhr Chlo-
 doches-Quadrille, halb 2 Uhr Grand Cancan, ge-
 tanzt von der Truppe Veroni-West.

Neu! in Budapest Neu!
 unter Mitwirkung der Londoner Konservatoristinen
Miss Florence u. Miss Blanche
 Unison-Violonisten und Ballettens:
Miss Florence-West, Miss Lizzi.
 klassische Tänzerin. jugendliche Ballettense.
Miss Blanche Veroni-West, Mr. Henry West,
 Prima-Ballerine. Mr. Charles West,
Miss Anna, Charakter-Tänzer.
 russ. Charaktertänzerin. **Mr. E. Veroni,**
 National-Tänzerin. Dirigent.
 Ausserdem: Variété-Theater.
 Ungarische National-Kapelle Cséka Gábor.
 Amerikanische Buffets. Kostümirtes Da-
 menbedienung. Weltstädtisches Nachtleben.
 Ball mable bis 3 Uhr Früh. Entrée für
 alle Räumlichkeiten 1 Genten.

Cirkus Ed. Wulf.

Seite, Sonntag, den 21. Juni 1896, um 4 Uhr
 Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends
zwei grosse Gala-Vorstellungen
 mit ganz neuem Programm. Auftreten fämmtlicher neu-
 engagierten Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten ersten
 Ranges. Vorführung der besten Schul- und Freiheit-
 pferde von Direktor Ed. Wulf.
Eine Eberjagd aus dem XVI. Jahrhundert.
 Großes romantisches Ausstattungsspiel in 2 Akten mit
 Ballet, in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Tänze
 arrangirt vom Balletmeister Sign. Pastorini.
Morgen Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPEST.

Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
 Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-
 brunnen. Täglich
Grosses Militärkonzert.
 Millenniumsspeisemarkt werden an Geldes statt
 angenommen.
 Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Ös-Budavára

Beginnend: 6 Uhr Nachm. Konzert des aus 80
 Mitgliedern bestehenden Chores und der Kapelle des
 Kapellmeisters Ludwig Serly.
 6 Uhr Nachm. Konzert der Kapelle des Infan-
 terie-Regiments Nr. 52.
 6 1/2 Uhr Nachm. Konzert der aus 46 Personen
 bestehenden Kapelle des Kapellmeisters C. M. Zedler.
 6 Uhr Nachm. Konzert der Zigeunerkapelle Baz
 Nudi.
 7 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der Venetianer
 Sängertroupe Rocci Vajfi.
 6 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der neapoli-
 tanischen Sängertroupe des Francesco D'Ambrosio.
 6 Uhr Nachm. Musik-, Gesang- und Tanzpro-
 duktionen der albanischen Zigeuner.
 9 Uhr Abends Ballet der internationalen Tän-
 zergesellschaft Otlessy.
 Ausserdem: Vorstellungen mit reichhaltigem Programm
 im **Franziska mulató, Variété Orientale,**
Holden Fantoche-Theater, Cynematoscope,
Panorama Surdi, Tanz der heulenden Der-
wische in der Moschee, Panorama des al-
ten Ofen und Pest etc.

Der 15 Tage schlafende Fakir GOPAL KRISHNA

am zweiten Tage seines Schlafes vor sei-
 ner Abreise nach Indien.
 Entrée durch die Ausstellungsbrücke von 10 Uhr
 Vormittags 20 kr., durch sämtl. Thore von 12 Uhr
 Mittags 30 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Pschorrbräu.

G. Pschorr, München, Hoflieferant Sr. Majestät
 des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und
 Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs
 von Preussen. Prämiirt mit 12 goldenen Medaillen und
 Ehrendiplomen.

Depot von Flaschen- u. Fassbiere

VI., Váci-körút 19.
 General-Vertreter für Ungarn:
HEINRICH PEISEL, BUDAPEST.
 (Flaschenbiere werden franko ins Haus g-stellt.)
 Ausschank in Ös Budavára.

Prima Ostrauer gewaschene Schmiedekohlen und Giesserei-Coaks,

und
Prima preussische Salon- u. Fabrikskohlen
 liefert in Wagonladungen nach allen Eisenbahn- und
 Schiffstationen
Sigmund Kanitz,
 Budapest, Theresienring Nr. 23, Wien, II/2,
 Nordbahnstrasse Nr. 44.

Die Fortsetzung des Theater- und
 Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
 Seite 14.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 21. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
A helyettes.
Vigjáték 8 felvonásban. Irta William Busnach és Georges Duval. Fordította FÁI I. Béla. Kezdetre fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kisvárosi színház).

A vereshajó.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Lukácsy S. Öv. Sajóné Szakáll Andrássai Sárközy Ferkó Karacs Boglár Agnes Tóvögyi Zsón, leánya Ráskay

Repertoire des Nationaltheaters. Montag A 3 testvér. — Dienstag „A kis szörközött“. — Mittwoch „Szegény ifjú története“. — Donnerstag „Bánk László“. — Freitag „Hontly háza“. — Samstag (neu einstudiert) „A szentiványi Álom“. — Sonntag „A szentiványi Álom“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Montag geschlossen. — Dienstag „A billás ember“. — Mittwoch „Sába királyneje“. — Donnerstag „A hugenottak“. — Freitag geschlossen. — Samstag „Djamilah“ und „Sylvia“. — Sonntag „Lammermoori Lucia“.

Repertoire des Volkstheaters. Von Montag bis inklusive Freitag „1000 év“. — Samstag „A 3 Kázmér“. — Sonntag „1000 év“.

Keszeg Mihály D. Zsóry
Bálint, fia Bónis
Kopancs Misa Fűrey
Szilaj Kata Margó
Veréb Jankó Gireth
Szemes Borosa Kápolnay
Kezdetre 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Délután 4 órakor.

Az aranyember.
Dráma 5 felvonásban. Irta Jókai Mór.
Este 7 órakor.

A vigéczek.
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzettette Darna Izso.

 **Konstantinopel in Budapest.**

Vornehmer Vergnügungsort für Familien.
Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Morgens 3 Uhr.

Grosses Feuerwerk
(JAMES PAIN & SONS).

Beste Aussicht: Terrasse im Café „Sultan“.
Tribünensitze 50 kr. u. 30 kr.
Illumination 10,000 Flammen.

Sehenswürdigkeiten:
1. Grand Bazar d'Orient (Sadullah Levy & Vve. Souhami). 2. Italienische Skulpturen (Fratelli Lapini, Florenz). 3. Café chantant turque (Türkische Tänzerinnen). 4. Venetianische Glas- u. Mosaikfabrikation (Dr. Candiani, Venedig). 5. Triumphzelt des persischen Schah und Silberbett des Sultans Suleiman (Werth 3 Millionen Francs). 6. Cynematograph. 7. Türkische Attraktionen.

Divertissements:
Gondel-Corso, Reiten auf Kameelen, Maulthieren, Ponnys u. Elefanten, Tarantella (Italienische Strassensänger), Wiener und internationale GesangsKapellen. Beginnend 4 Uhr: Militärmusik (Galataplatz, Janitscharenplatz). 6 Uhr: Spanische Tänzertruppen (Garcia) Galataplatz. 9 Uhr: Feuerwerk, Illumination. 10 Uhr: Serenade am Wasser (Galataplatz). 10 Uhr: Elektrisches Kreolen-Trio (Janitscharenplatz). 11 Uhr: Kongo-Balletts (Janitscharenplatz). Im Volksprater: Irrgarten (sehr amüsant), Menagerie (15 Löwen), Volksarena etc.

Kommunikation: Von allen Stationen der D.-D.-Gesellschaft halbstündlich, vom Eskü-tér alle 20 u. vom Boráros-tér alle 10 Min. Letztes Schiff von Konstantinopel Morgens 3 Uhr. Die elektrische Bahn verkehrt an Feuerwerkstagen vom Boráros-tér bis 12 1/2 Uhr Nachts.
Entrée 40 kr.

„Die Grinzinger“
(„Zum Durstigen“)
in Ös-Budavár.
Täglich frische Fische.

Der arme Greisler
In seinem alten Heim.
Ofen, Reutist, Wienerstraße Nr. 16.
Heute und täglich

Ottakringer Bandmacher
Kürthy, Berger, Franz und Haselbrunner,
unter meiner persönlichen Leitung,
Hochachtungsvoll
Leopold Hermann,
Weinshändler.

Széchenyi-Kiosk
Schönster Sommergarten.
Täglich abwechselndes Konzert.

Heute, Sonntag, Konzert der ersten Budapester Sinfonie. Morgen, Montag, Konzert der Kapelle Schafnermann und Steiner.
Millenniums-Spektakel werden an Geldstatt angenommen. Mittagstische bestens empfohlen.
Achtungsvoll Vinzenz Weisz, Restaurateur.

BLONDIN

kommt.
Produktion am Platze des Ballon Captif.

Danksagung u. Anempfehlung.

Für das mir seit einer Reihe von Jahren als Obersteller im Etablissement „Drechsler, vormalig Reutter“ geschenkte Vertrauen höchlich dankend, beehre ich mich meinen p. t. Gönnern, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß ich das

Café Salon, Andrásstr. 12,
känflisch an mich gebracht und am 21. d. eröffnen werde. Indem ich schon heute verspreche, meinen p. t. Gästen nur das Beste zu verabreichen, und die prompteste Bedienung zuzusichern, sehe ich dem geehrten Zuspruch des hochgeehrten p. t. Publikums höchlich entgegen und zeichne hochachtungsvoll **CARL**, gewesener Obersteller im Café Drechsler.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-ter 1.

Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon séparées“
für Bodzeiten u. größere Gesellschaften.

STAMPFEL'S Restauration
zur
NEUEN WELT

am Gipfel des Blocksberges,
reizende Lage, herrliche Aussicht, schattiger Garten, frische, staub- und rauchfreie Luft. Täglich Konzert von Persi Miska's Eigener-Kapelle. Exhilar Gebirgswein, Dreher'sches Bier, vorzügliche Speisen und Kaffeehaus-Erfrischungen, mäßige Preise.
Schönste und beste Ueberricht des Feuerwerkes von Konstantinopel.

Für sämtliche
Bewohner der Welt!

Die allerbesten, bis heute unübertroffenen, einfachst konstruirten verstellbaren **Betten**, welche am Tage k. u. k. priv. Kurzschien **Betten**, als Familien-Chaiselongue, Dormeuse, Ottomane verwendbar sowie den schönsten decorirten Speisedivan bilden. Sinnigen desungezweifeltes gänzlich ausgedacht. Unentbehrlich für jedes Haus, hauptsächlich für Hotels, Badeorte, Prämie, Offiziere und besonders für Leidende, da dieselben in beliebiger Lage regulirbar sind. Ueberworf-Betten in schönster Qualität und reichhaltiges Lager beim Erfinder und Erzeuger

Kurz Gyula,
Tapezierer und Dekorateur, k. u. k. Patent-Inhaber,
Budapest, IV., Sarkantusgasse 6 (Ecke Granados-utca).
Millenniums-Aussteller in der XII. Gruppe. Auch dort nehme Aufträge entgegen.
Ausstretete Preisconrante gratis und franko.

Nussdorfer Quartett

Löffelmann's Pilsner Bierhalle
in Ös-Budavár.



Täglich Militär-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée free.
KOCH KORNEL,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétatér-utca 7. szám.

Visegrád,

Restauration „Mátyás király“,
schönster und bequemer Ausflugsort in nächster Nähe von Budapest, seiner historischen Vergangenheit den Besuchern der Millenniumsausstellung zur Besichtigung empfehlenswerth.
Jeden Sonn- und Feiertag National-Musik **Bozsár Toni** aus Waizen.
Für vorzügliche Küche, echte ungar. Weine, Steinbrücker Hofbier zu mäßigen Preisen sorgt bestens
Papp József,
Eigentümer u. Restaurateur von „Mátyás király“.

Die besten Klaviere der Welt

von Steinway & Sons in New-York
k. u. k. Hofpianofortefabrik (83,000 St. in Verwendung),
von **Julius Blüthner**, k. u. k. Hofpianofortefabrik (43,000 St. in Verwendung),
die besten Harmonium von **Mason & Hamlin**
in Boston (200,000 in Gebrauch), einzig und allein in Budapest bei
KOHN ALBERT,
Kigyó-utca 6. Dasselbst auch vorräthig Klaviere von den Hofpianofortefabrikanten Erbar, Pestdorfer Sutfjehera etc. zu den billigsten Preisen.

Szálloda Komáromban.

Tisztelettel értesitem a n. é. közönséget, hogy **Komáromban, a Dunasoron levő „Arany hordó“** szállodát és vendéglőt átvettem teljesen újjann rendeztem be. Szállodamban kényelmes, tiszta szobák talál a vendég s a felszolgált ételek és italok jószágért is kezeskedem.
Tisztelettel

Kepp Armin,
vendéglős.



Leichter Nebenverdienst.
M. 300 jährlich fester Gehalt. Können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerte unter N. S. 314* befordert **G. E. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Sonntag, 21. Juni

Gelegentlich

in Juwelen,
Gold-Diamanttr.
Gold-Diamantoh.
Gold-Damenfette
Gold-Serrenfette
Gold-Kollierfette
Silber-Kollierfette
Silberwaaren sa.
6 Paar Silber-G.
Silber-Ihren
Gold-Ihren
Wester-Ihr.

Elling
Erzsedet-ter

THEE

durch med. Fakultäten
pos mit glän.

Haut-Aus

Insbesondere gegen chron.
Frage, Grind und paraff.
furchtlose, Frochten,
schuppen. — Berger's
Solztheer und untere
übrigen Theertheilen des
von Tausenden begeh
ger's Theertheile und an
bei hartnäckigen Haut
Berger's me
angegebenet. — Als m

Unrein

gegen Haut- und Kopfaus
schmelzige Wasch- und

Berger's G

die 35% Steuer

Preis per Stück je

zu Markens á 3

Don den übrigen

besondere rühmend heu

Verfeinerung des 3. und 4.

seife zur Wäsung der

der seife; Berger's K

tenndel-Tollstos

das zarte Kindes

Reinigungs- und Weich

stoff; Tannseife

der Saure; Zahnseife

übrigen Berger'sche

Man begehre das Ber

lofe. Antiquitäten

G. HELL & Comp

Ehrendiplom auf

tischen

In Budape

Apotheker Josef v. A

Seib, Friedrich Koch

Karl Desjany, Paul

Meroda, Wolnar u.

Apotheken: Arnold u.

Otto Petri, C. Giesbör

ten von Budapest in

Gr

Spen

in 1000

Goldbeleg

meine neu

frühe in

Verreleu

Zufere,

anesthet

förde und

Franses

Gattungen

unter

Geo

Golden

dem Go

Den Besuchern

Karl

Budapest

Bitte auf die

Ge

Grosser Gelegenheitsverkauf

in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Gold-Diamantring	fl. 8 bis 10
Gold-Diamantohrgehänge	" 12 " 15
Gold-Damenkette	" 12 " 14
Gold-Serrenkette	" 18 " 20
Gold-Kollierkette	" 6 " 8
Silber-Kollierkette	von fl. 1 bis fl. 1.50
Silberwaaren sammt Façon per Gramm 6%, fr.	
6 Paar Silber-Ehrbesteck sammt Emal	fl. 11
Silber-Uhren	fl. 8 bis 10
Gold-Uhren	" 20 " 30
Weder-Uhr	fl. 1.50

Ellinger Albert,

Juwelier, Erzsébet-ter 17, Sas-uteza sarkán.

THEER-SEIFE

durch weils. Kapazität empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Scrupulösen, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppen, Pusteln, Schweißhüte, Kopf- u. Hals-Schuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Kohlenstoff und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen durch die hier abgerundete Schmelztemperatur von 70 Grad Celsius. — Zur Verhütung von Ausschlägen besuche man ausschließlich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgerundete Schmelztemperatur. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildeste Theerseife zur Reinigung aller Unreinheiten des Teints.

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Waare; und Wadeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 33% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 fr. sammt Verpackung.

In Paris a 5 Stück fl. 1. —, a 6 Stück fl. 1.50.

Von den höchsten Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Schuppen aller Art; Zahuseife gegen Zahneitungen; Carbolseife zur Reinigung der Haut bei Hauterkrankungen und als desinfizierende Seife; Berger's Nadelnadel-Badeseife u. Fichtennadel-Toiletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.) Leihlysoleife gegen Schuppen und Kopfschmerzen; Sommersprossenseife für erkrankte Haut; Schweißhüte gegen Ausschläge der Haare; Zahnseife gegen Zahneitungen; Berger'schen Seifen verdienen wir auf die Probe. Man besuche stets Berger's Seifen, da es zahlreiche Wirkstoffe enthält, als: Fabrik- und Hauptversand:

G. HEIL, Comp., TROPFA, Frankfurt mit dem Ehrenplomben auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

In Budapest en gros et en detail bei Apotheker Josef v. Dörfl, Königsgasse, Thallman und Sohn, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Friedr. Dettling, Karl Deisinger, Paul Waltersdorfer, Kerepeserstrasse, Ferd. Neruda, Mohar u. Moier, Gufstaf Lang; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer, Hauser, J. Janyis, Dr. Jarmay, Otto Perri, G. Gisdorfer und in den meisten übrigen Apotheken von Budapest und der anderen Städte Ungarns.

Grosse Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten

In 1000 verschiedenen Sorten, auf das Selbstgeschaffene, Saupflichtempfehle meine neuen Schloßes u. Zimmer-Schloßes in verschiedensten Sorten; ferner Petroleum-, Gas- und elektrische Leuchten, Stehlampen, ferner Kücheneinrichtungen von 20-30 fl., Blumenkörbe und Bänke für Gräber, Blumenkränze von Metall in allen Formen und Gattungen zu den billigsten Fabrikspreisen unter Garantie beim Erzeuger

Georg Kutschera,
Goldene Handgasse 6. vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn, Budapest.

Den Besuchern der Millenniums-Ausstellung

empfehle ich mein großes Lager aller Sorten und Systeme von

Näh-, Strick- und Steppmaschinen

von fl. 27 aufwärts bis zu den feinsten Spezialitäten.

Achtungsvoll

Karl Herbster,
Mechaniker,
Budapest, Károly-körut 9.
Bitte auf die Firma genau zu achten.
Gegründet 1833.

Sommerprossen

verschwinden nur durch die Anwendung der amtlich geprüften, absolut unschädlichen, von Dr. Lejoffe in Paris erfundenen

RAVISSANTE.

Original-Flacon à fl. 1.50 bei Apoth. Joseph v. Dörfl, Budapest, Königsgasse und Andrássystrasse.

AUF „STYRIA“ FÄHRÄDERN

am 21. Mai in Wien, am 24. Mai in Raab, am 31. Mai beim ersten internationalen Radwettbewerb in Budapest.

AUF „STYRIA“ FÄHRÄDERN

werden bei jedem Rennen die meisten Preise gewonnen. Diese Resultate beweisen glänzend, dass die „Styria“-Fähräder von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

Budapest, VII., Elisabethstrasse 48.

Graz, Karlaerstrasse Nr. 26.

BUDAPEST, VII. BEZIRK, STADTWÄLDCHEN-ALLEE NR. 34.

Kunden werden unentgeltlich unterrichtet.

Größte, schönste, eleganteste, stündlich abgeschlossene FÄHRSCHULE, wo man das Radfahren durch die besten Fachlehrer in 3 Lektionen erlernen kann:

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

„STYRIA“ FÄHRÄDERN

von Joh. Puch u. Comp., Budapest, Graz, allen anderen Fabriken weit voran sind.

UEBERVORTHEILUNG

ausgeschlossen.

Auf jedem Stücke ist der feste Preis ersichtlich, 1 Anzug fl. 12; 1 Ueberzieher fl. 9; 1 Knabenanzug fl. 8; 1 Kinderanzug fl. 3.50 und aufwärts, aus reinen Schafwollstoffen.

Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus „zum englischen Schneider“

HEILMANN KOHN & SÖHNE,
Budapest, Karlsring Nr. 12 (vis-à-vis dem Huszár'schen Hause).

Seit 30 Jahren bestehend, 15 Filialen.

Vorzügliche Massabtheilung.

Kurbad Schmecks (Tátrafüred),

auch Mt. Schmecks (Tátrafüred) genannt, klimatischer Kurort mit Wasserheilanstalt in der hohen Tátra, eine halbe Stunde von der Bahnstation Tátra-Lomnicz und eine Stunde von der Bahnstation Porrád-Kelka der Raikau-Dorberger Bahn entfernt, 1018 Meter über dem Meerespiegel, inmitten dichter Nadelwäldungen mit stärlendem, säuerlichen und unübertrefflichem Quellwasser, in alpiner, gegen Norden geschützter Lage, für die meisten Gebirgstouren als Ausgangspunkt am besten geeignet, mit guter Unterkunft und Verpflegung, Badeort, Apotheke, Post- und Telegraphenamt, Nationalkapelle etc., ist geöffnet vom 15. Mai bis 30. September.

Die Badeverwaltung in Tátrafüred. Tátra-Lomnicz

mit elegant eingerichteten Hotel und Logishaus, großartigem von k. u. k. Ministerium errichteten Sanatorium, Restauration ersten Ranges, Kaffeehaus, Postamt, unmittelbar bei der Bahnstation Tátra-Lomnicz der Raikau-Dorberger Bahn, am Fuße der Lomnicz Spitze, 800 Meter über dem Meerespiegel, in herrlicher waldbreicher Lage, am Touristenwege, eine halbe Stunde von Schmecks (Tátra-Füred) entfernt, in nächster Nähe des Bettecken- und Laubenschickelplatzes, ist geöffnet vom 1. Mai bis 30. September.

Die Verwaltung in Tátra-Lomnicz.

Die Besitzerin beider Etablissements ist die Zipser Kreditbank in Leutschau.

BAD HALL

Stärkste Jod-Quelle des Kontinents gegen Strupfulose und alle allgemeinen und speziellen Hebel, bei welchen Jod ein wichtiger Heilfaktor ist. Vorzügliche Anordnungen: Bäder u. Trinkkur, Einpackungen, Inhalationen, Massage, (Krya). Sehr günstige klimatische Verhältnisse; Sanitation. Reisekarte über Ung. u. D. oder Oest.

Saison vom 15. Mai bis 30. September. (Bäder werden auch vom 1. bis 15. Mai verabreicht.) Ausführliche Prospekte in mehreren Sprachen durch die Kurverwaltung in BAD HALL.

„Zig Zag“ Cigarettenpapier

Bestes und feinstes von Braunstein Frères, Paris:



Sehr praktisch ist dieses neue patentierte Büchel. Man zieht ein Blättchen „Zig Zag“ an und durch einen vorhandenen Einschnitt reisst man jedes Blatt leicht ab. Zu haben in allen königl. ung. Tabak-Trafiken und Nürnberg. Engros-Geschäften.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Glückliches Heim
Denjenigen, der meine Schwester heirathet; selbe ist aus hochständiger Familie, feines, intelligentes Mädchen, besitzt sehr elegante Wohnung nebst 1500 fl., ist beiseiten, anspruchlos, hat außerdem noch kleinen Hausverdienst. Respektanten, nicht unter 38 Jahre, mögen ihre Offerte unter Chiffre „Früh gewagt ist halb gewonnen“ an die Exp. senden. Beantwortung wird sicher eintreffen von mindestens 100 fl. monatlich, sowie maßloses Verleben. Briefe werden nur gegen Invertition schein ausgefolgt. Discretion Ehrensache. 49526

Wagen.
Ein guter, schon gebrauchter Oberkammerwagen, ein neues Steuerrad-Pasauer, mehrere halbgedeckte Phaetons sind billig zu verkaufen. Wagenreparaturen werden zu billigsten Preisen verfertigt. Kolosar Giza, Budapest, 7. Bezirk, Széves-gasse 3. 49518

Mit 5 fl. Capital
können sich geschickte Verkäufer 5 fl. pro Tag durch Verkauf einer praktischen Millenniums-Neubeit verdienen. Näheres von 1-2 Uhr Andrássystrasse 61, 1. Stock 11. 49509

Ein mit 1000 fl.
cautionsfähiger Hausmeister sucht seine Stelle zu ändern. Derselbe ist kinderlos und hat sein Geschäft tagsüber im Hause; eventuell wird auch ein Haus in Nacht genommen. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 49510

ZHP. Gasmotor,
gebraucht, jedoch vollkommen hergerichtet wie neu, ist unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Dasselbe werden auch alle Reparaturen von Gas- und Petroleum-Motoren übernommen. Robert Ulrich, Maschinenwerkstätte, Budapest, VII., Rozsa-utca 34. 7274

Ein Geschäftslokale
auf der Kerepeserstrasse, Geschäftsseite, ist zu übergeben. Näher bei Stieglitz, Café Salyer, Karlsring. 7272

Schneid- und Leiber-
schneiderinnen finden in einer Juwelier-Großhandlung bei 30-50 fl. monatlicher Bezahlung dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 7273

Haus
in Erst-Beihau zu verkaufen, feuerfest, 630 Gubden Ertragskraft, Garten. Adr. in der Exp. 49507

Ein unmobiliertes
Zimmer wird per sofort gesucht. Offerte mit Chiffre „Ständiger Bewohner“ an die Exp. 49505

Photographie.
Suche per sofort einen Retoucher, der sowohl in Negativ als auch in Positiv Gutes leistet, ferner einen Kopisten, der nebst Kopieren auch Verändern zur Positiv-Veränderung hat. Offerte an Licht u. Co., Photographen, Krajova (Rumänien). 7277

Sakaffantenstelle
im Matenach, in Vereinen oder sonst ähnlichen Verbandsstellen sucht zum sofortigen Eintritt ein auf diesem Gebiete versierter, mit besten Zeugnissen und Referenzen versehener, cautionsfähiger Mann, der ähnlich schon thätig war. Geff. Anträge unter „S.“ 400“ richtet man an die Exp. 7278

Bei intelligenter
Familie ist gute Kost zu haben in der Nähe der Basilika. Adr. in der Exp. 49514

Agenten u. Korpor-
turen zum Vertriebe meiner prachtvollen Millenniums-Königsbilder gesucht. Sehr reichhaltig, da großer Absatz. Adr. in der Exp. 49527

Buchhalter,
Komptabilien, Magazinsrechner, Kommiss placirt coulantest das beherrlichste. Blacirungs-Institut Kettner und Karfos, Szegedin, Vitéz-utca 29. Retourmarke erbeten. 7268

Für Milchhändler.
30 Stück neue Transport-Milchkanen à 24 Kr., solideste Ausführung, sind sofort billig abzugeben. Adr. in der Expedition. 49526

Bei einer distinguir-
ten Dame, Beamtenwitwe, ist ein schön möbirtes Gastenzimmer beim Volks-Theater vom 1. Juli oder sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 49512

Ausländer!
Distinguirter Herr sucht junge, anständige Dame, die ihn in Budapest als Dolmetsch und Führer dienen könnte. Adr. in der Exp. 7276

M. kir. államvasutak, Üzet-
vezetőség Szeged, 1334/III. 1896. szám. Pályázati hirdetmény. A magyar kir. államvasutak Nagy-bikinda állomása megárusodó pályaudvar vendéglő bérletére ezennel nyilvános pályázat nyitották. A bérlet 1896. évi december hó 1-én

vesi kezdetét és tart ezen időponttól számított három éven át, vagyis 1899. évi november hó 30-ig. Az 50 kros bélyeggel és „Ajánlat a magyar kir. államvasutak Nagy-bikinda állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, borítékba zárt, lepecsételt, nemkülönbözően kellő okmányokkal fel szerelt ajánlatok 1896. évi július hó 15-ének déli 12 óráig az alóli üzletvezetőség általános osztályához (Üzletvezetési palota, I. em. 23. ajtó) személyesen, vagy kir. posta útján be nyújthatók. Bánatpénz feltétlenül a vendéglő bérletre 200 azaz kétféle száz forint készpénzben vagy általi bérletre alkalmas értékpapírokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztárához 1896. évi július hó 14-ének déli 12 óráig vagy személyesen leteendő, vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jejezett 14 napnál nem régebb utolsó és a névértékét meg nem haladó napi árfolyam szerinti értékben számítottak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizetettik. Az ajánlatban a letétel megtörténts megemlített ugyan, de a letétéről nyel

elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség formái és kereskedelmi osztályában (II. em. 17. ajtó) a hivatalos órák tarlama alatt megtekinthetők, miélt is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik és azokat egész terjedelmükben magukra nevezte kötelezőnek elfogadják. Figyelmeztetnek továbbá a vendéglő bérletére pályázók arra is, hogy a mennyiben a Nagy-Bikindai felvételi épületnek folyamatosan levő átalakítása f. év végéig el nem készültne, kötelesek a felvételi épület teljes elkészültéig az ideiglenes vendéglői helyiségekkel megelégedni. A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá oly ajánlatok, melyek táviratlag tételnek s végül olyanok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tételeit, figyelembe vételni nem fogják. Az ajánlatok közt a választás szabádon a bérösszegre való tekintet nélkül, történik. Szegeden, 1896. június hóban. Az üzletvezetőség. 7182

Kleine Weinfässer
werden gekauft. Adr. in der Exp. 4908

Richter & Comp.
Budapest, VI., Grosse Feldgasse 25,
Generalvertretung und Niederlage der
Maschinenfabrik
KARL THEIME, Leipzig-Anger,
baut als ausschließliche Spezialität
Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
von höchster Leistungsfähigkeit auf Grund einer 40jähr. Praxis.

Avis für
Millenniumsbesucher
Lebenswürdigkeit in Schuhwe-
ren, so schöne, geschmackvolle und
langandauernde, dabei so sehr
billige Schuhe nur einzig in
diesem Warenhanse.

Preise für Herren:

Kalbleder-Zweifelhübe	fl. 3.-
Kalbleder-Bejahlshübe	fl. 3.20
Modernerartige Bergsteiger	fl. 4.-
Regattahübe	fl. 3.20
Für Knaben farbige Bergsteiger von 5-12 Jahre	fl. 2.60
Für Knaben farbige Bergsteiger von 13-18 Jahre	fl. 3.-
Für Mädchen 20 kr. billiger. Alles übrige in meinem reichhaltigen Warenhanse mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gratis und franko versende.	

Agular David, Ecke Königsgasse und Doakplatz.

Eisenbad Vihnye.
Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlen-
säure, auch Trinkquelle. Saison vom 20. Mai
bis Ende September. Ausbetroffen bei **Mut-**
armuth, Rückenmarksleiden, Bleichsucht, Läh-
mungen, Gebärmutter- u. Scheidentarv,
Krankheitsbarkeit, überhaupt bei allen Frauen-
krankheiten und Entkräftung nach schweren Krank-
heiten jeder Art. Staubfreie, geschützte Gebirgslage
inmitten von Fichtenwäldungen, mit allem Kom-
fort ausgestattete und billige Wohnungen. Stän-
diger Badearzt **K. Rath Dr. Stephan v. Bolle-**
mann; Eisenbahnstation Selmezbánya, per
Wagen in 1/4 Stunden zu erreichen, wo immer
der bekannte Staatsminister **Andreas Blinsky** bei
allen Zügen mit seinen Fiakern zur Verfügung
steht. Näheres Auskunft, wie auch Prospekte auf
Verlangen versendet die **Badeverwaltung in**
Bad Vihnye, Barier Komitat.

Haupttreffer
von 40.000 Kronen der 1864er
Lose fiel auf das von mir in
eine Losgruppe ausgegebene
1864er Los Serie 1447 Nr. 24 und wurde
der Gewinn den Mitgliedern sofort bar bezahlt.

werden zum Ver-
kaufe von gesetzlich
gestatteten Losen
gegen Ratenszah-
lungen laut Ge-
setz-Artikel XXXI
vom Jahre 1833 unter sehr günstigen
Bedingungen aufgenommen.

Agenten
Wechselhaus
H. FUCHS,
Budapest, Reökemérgasse Nr. 1,
Ehe Universitätsplatz.
Gegründet 1866. Gegründet 1866.

Wiatschka's anerkannt
bester
Fliegenleim
ist gegen die
Fliegen-Plage
das einfachste Radikalmittel.
Zu haben in Spezereigeschäf-
ten u. Drogerien in Dosen
von 3, 6, 10, 20, 30 Kr. und d. 1
und direkt bei **Josef Wiatschka**
Mährisch-Schönberg. Bitte
nehmen Sie nur **WIATSKA'S**
patentirten Fliegenleim mit
gesetzlich geschützter Eti-
quette; derselbe ist auch zum
Schwaben- und Mäusefangen
vorzüglich. Engros-Nieder-
lage für Budapest bei **Horn**
Ferdinand Nerada, Hatvaner-
gasse 9

Bestand: Bad Heilanstalt Neu eingerichtet!
1700. 1890.
Kaiserbad in Rosenheim (Oberbayern, Bahnlinie
München-Salzburg).
Große, zweckmäßige, bestingerichtete Heilanstalt für Kalt-
wasser-Schwabäder, vorzugsweise **Kneipp-System.**
Alle Art von Bädern. Medizinische Leitung **Dr. med. Fried-**
rich Bernhuber. Näheres die Prospekte (gratis u. franco).
Die Badeverwaltung.

Das beste und zuverlässigste Mittel gegen
Sommersprossen, Leberflecken
und andere Hautkrankheiten ist einzig **Dr. Schinsky's**
Wachswasser à 70 Kr. Gefäßwasser à 70 Kr. u. Serie
à 35 Kr. Vollkommen unbedenklich und verleiht dem Teint
eine rosige Jugendfrische. Allein echt zu haben bei **Nieger**
Bela, Apotheke „Zum Auge Gottes“ in Kaschau.

Aviso!
„MONTE-CRISTO“
Schweiss-Saugepulver
ist das bestrenommierteste Saugepulver, welches nach
Anwendung von einigen Tagen das Schweißen der
Hände, Füße, wie auch von allen Körpertheilen gänz-
lich heilt. Zahllose Dank- und Anerkennungschriften
liegen zur Bezeugung im Haupt-Depot
Karlsring Nr. 9, 1. Stock 4, auf.

Verkaufs-Depots:
Diana-Apotheke, Cse. Karlsring und Trommel-
gasse, Rainau-Apotheke, Wagnersgasse 17,
Ferdinand Nerada, Kofner Lajosgasse,
Dr. Defini, Waisenboulvard, N.
Karlsring, Kerepeserstrasse 41,
wie auch bei den meisten
Friseur- und Par-
fümeriehandlern.

gegen Nasenröthe gibt es nur ein un-
schweres Mittel, u. zw.
die von **Dr. Lejoffe**
in **Paris** erfundene **RAVIVANTE.** Amtlich geprüft.
Absolut unschädlich. Original-Flacon à fl. 1.50 bei
Joseph v. Török, Apoth., Königsgasse u. Andrássystrasse.

Lipik
Jodbad in Slavonien.
Prämirt: **Budapest 1885; London 1893;**
Rom 1894; Wien 1894.
Stadthahn-Station: **Pakracz-Lipik (33%)**
Bahnernässigung. Ungarische Staatsbahn:
Okuzane (Zonentarif).

Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle am
Kontinent. Konstante Temperatur 64° C. Durch Berge
geschütztes Klima. Die Lipiker Thermen sind wegen
ihrer natürlichen, überaus hohen Temperatur und
ihres reichen Natriumgehaltes (**ungarisches**
Eins), sowie ihrer Jodverbindungen zu Trink- und
Badezwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen
Katarren der Schleimhäute (Rachen, Magen, Darm-
kanal, Blase u. s. w.) und stehen in ihrer Wirksamkeit
bei Gicht und Rheumatismus an erster Stelle unter
den europäischen Bädern; desgleichen bei allen Arten
skrophulöser Blutkrankungen. Das Jodbad Lipik
enthält moderne Badeanstalten mit luxuriös aus-
gestatteten Bädern: **Porzellan-, Marmorwannen**
u. s. w. Badesassins mit Schwitzkammern (Lipidallen),
elegant eingerichtete Hotels innerhalb des Kur-Bezons,
Neuerbaute grosse Restaurations- und Kaffeehaus-
lokalitäten. Glänzend ausgestatteter Kursaal mit
Bühne, Damenalon, Konversations-Säle, Stilvolle,
lustige Wandelhalle mit Bazarlokalitäten. Elektrische
Beleuchtung sämtlicher Räumlichkeiten und Park-
anlagen. Vorzügliche Kurkapelle.
Offizieller Badearzt: **Dr. Thomas v. Marschalko.**
Jodwasser-Versand
direkt von der Quelle. Wasserdepots für Ungarn:
L. Edeskuzy, Nattoni & Wille, Budapest; für
die österreichische Monarchie: **S. Ungar, Wien, L.**
Jaschinggasse 1, Helmut Nattoni, Wien, L.
Tuchlauben. Auskünfte aller Art ertheilt die
Badedirektion in Lipik.

Zweite
Aus der
- Zuerst
In der
hauses erregte
eine längere
beendet werden
vom Referent
ort und in
Lukács
len Redner v
Joseph W o
K o s s u t h,
r o l y i und
Am S
wig M e f l i
Inneres weg
genze herüber
tation g
lant rügte in
wählten Wort
Zeitung und
Agenten für
und immer fo
Regierung so
Befanntlich
tion, welche
gegen die Lu
neihenhaufe
Mefflenji's
von der Regi
Präsident
um 10 Uhr
totoll's der ju
über die Kur
fa chen in dr
ausgesprochen
rung der Krone
ohne Bemertur
über zur Verh
Referent
nirnde Stellu
welche uns zw
der Zuckerprä
bedeuten
ungarischen W
land auch dur
Erportes gunt
des Zuderepo
portprämie vo
so daß etwas
Wenn man de
der Ausgleit
kann, so wäre
Zudereportes
man dann nu
können. Um d
Verlage jetzt
auf ein Jah
zu binden.
Die Bo
als die Expor
beziehtlich d
Summe für
daß hiebur
wachsen soll.
thätige Wirk
unser Zudere
auch die sterr
flens auf ih
ner die Bot
mung recht).
Joerh
Kosten der un
der österreich
Exportprämie
Exportanten
Netompensati
gierung erhal
ten gar nicht
dem Publikum
nügt, so daß
dem Konsumt
aufzubürden.
len zur Lust
gierung eine
liche Kartelle.
Deside
den Ausgleich
und weil sie
der Zudertel
Publikum's
Denn eigent
prämien, da
an einer Mel
teil, die un
Bedarf. Aber
gedrückt und
haupt nicht
wo die Lage
theurer sein
Für die Hal
ten schließ
system schäd
Er reichte d
welchem die
alle staatlich
Frank

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Zuckervervorrat. Interpellation. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erregte die Zuckervervorrat eine längere Generaldebatte, die heute noch nicht beendet werden konnte. Der Gesetzentwurf wurde vom Referenten Ludwig Láng eingehend erörtert und später vom Finanzminister Ladislaus Lukács gegen die Angriffe aller oppositionellen Redner verteidigt. Gegen die Vorlage sprachen Joseph Molnár, Desider Bernáth, Franz Kossuth, Helfy, Graf Alexander Karolyi und Ferdinand Horánsky.

Am Schluß der Sitzung interpellirte Ludwig Meßlényi die Minister für Handel und Inneres wegen der nunmehr über die Landesgrenze herübergreifenden Lueger'schen Agitation gegen Ungarn. Der Interpellant rügte in scharfen, mitunter nicht eben gewählten Worten das Treiben dieser Leute, welche Zeitungen und Broschüren in Ungarn verbreiten, Agenten für ihre Zwecke über die Grenze senden und immer fühner werden, so daß die ungarische Regierung solche Umtriebe nicht dulden dürfe. Bekanntlich ist dies schon die zweite Interpellation, welche aus dem Schoße der Ugron-Fraktion gegen die Lueger'sche Magnarenhege in Abgeordnetenhaus eingebracht wurde. Die Interpellation Meßlényi's wurde mit Interesse angehört, aber von der Regierung heute nicht beantwortet.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentification des Protokolls der jüngsten Sitzung wurde der Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen in dritter Lesung und der Bericht des Finanzausschusses in Angelegenheit der zu Zwecken der Einführung der Kronenwährung beschafften Goldbestände ohne Bemerkung angenommen. Sodann ging das Haus über zur Verathung der Vorlage über die

Erhöhung der Zuckerversteuerung.

Referent Ludwig Láng verwies auf die prädominirende Stellung Deutschlands in der Zuckerproduktion, welche uns zwingt, nach der dort erfolgten Erhöhung der Zuckerprämien dasselbe zu thun, da wir sonst den bedeutenden Zuckerexport der österreichisch-ungarischen Monarchie gefährden, zumal Deutschland auch durch seine geographische Lage hinsichtlich des Exportes günstiger gestellt ist. In Folge der Steigerung des Zuckerpreises ist die ursprünglich beabsichtigte Exportprämie von 1 fl. 60 kr. auf 1 fl. 10 kr. gesunken, so daß etwas in dieser Hinsicht gethan werden mußte. Wenn man darauf gewartet hätte bis zur Erledigung der Ausgleichsverhandlungen, was noch Monate dauern kann, so wäre in der Zwischenzeit die Position unseres Zuckerexportes in solcher Weise erschüttert worden, daß man dann nur mit noch größeren Opfern hätte helfen können. Um dem vorzubeugen, hat die Regierung die Vorlage jetzt schon eingebracht, jedoch deren Wirksamkeit auf ein Jahr beschränkt, um nicht unsere Hände zu binden.

Die Vorlage hat finanziell keinen anderen Zweck, als die Exportprämie wieder auf 1 fl. 60 kr. zu erhöhen, beziehentlich die bisher mit 5 Millionen kontingentirte Summe für Exportprämien entsprechend zu erhöhen, ohne daß hierdurch jedoch eine Belastung für den Staat erwachsen soll. Redner verweist schließlich auf die wohlthätige Wirkung, welche das 188'er Zuckersteuergesetz auf unsere Zucker- und Mühlenproduktion gehabt, und wenn auch die österreichische Zuckerindustrie wichtiger ist, als die ungarische, so müssen wir doch trachten, dieselbe wenigstens auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten, weshalb Redner die Vorlage zur Annahme empfiehlt. (Zustimmung rechts.)

Joseph Molnár erklärte, daß diese Vorlage auf Kosten der ungarischen Konsumenten eine Begünstigung der österreichischen Zuckerindustrie ist. Die Erhöhung der Exportprämie liegt einzig im Interesse der österreichischen Fabrikanten und es sei deshalb die Frage, welche Kompensation wir hierfür von der österreichischen Regierung erhalten. Im Uebrigen seien die Zuckerfabrikanten gar nicht so sehr zu bedauern und hatten ihre Lage dem Publikum gegenüber stets nach Möglichkeit ausgenutzt, so daß keinerlei Motiv dafür vorliege, ihnen zuliebe dem konsumirenden Publikum eine neuerliche Steuerlast aufzubürden. Die Fabrikanten verbinden sich in Kartellen zur Ausbeutung des Publikums und sollte die Regierung eine Vorlage einbringen gegen derartige schädliche Kartelle. Die Vorlage lehnt Redner ab.

Desider Bernáth lehnte die Vorlage ab, weil sie den Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich präjudizirt und weil sie für uns direkt schädlich ist. Die Erhöhung der Zuckersteuer bedeute nur eine Mehrbelastung unseres Publikums zu Gunsten der österreichischen Fabrikanten. Denn eigentlich brauchen wir in Ungarn keine Exportprämien, da wir nicht so wie im übrigen Mitteleuropa an einer Ueberproduktion in Zucker leiden. Im Gegentheil, die ungarische Produktion genügt kaum für den Bedarf. Aber sie wird von der österreichischen Konkurrenz gedrückt und zum Export gedrängt. Redner billigt überhaupt nicht das Prinzip der Prämien, zumal bei uns, wo die Lage eine solche ist, daß jetzt bei uns der Zucker theurer sein wird, als wenn wir keine Fabriken hätten. Für die Fabriken, welche Kartelle gegen die Konsumenten schließen und die Produzenten durch das Rayonensystem schädigen, brauchen wir kein Opfer zu bringen. Er reichte dem auch einen Beschlus Antrag ein, laut welchem die Regierung den Fabrikanten, welche dies thun, alle staatlichen und Transportbegünstigungen entziehe.

Franz Kossuth erklärte sich ebenfalls gegen die

Vorlage. Er schildert den großen Schaden, welcher Ungarn in Sachen der Konsumsteuer seit dem Bestehen des gemeinsamen Zollgebietes entstanden ist, und verweist darauf, daß es sehr gefährlich sei für das Gelingen der Ausgleichsverhandlungen, eine Frage aus dem großen eng zusammenhängenden Komplex der Ausgleichsverhandlungen herauszureißen und sie in einer Oesterreich mehr als Ungarn Vortheil bringenden Weise zu lösen. Mit der Erhöhung des Exportes habe sich selbstverständlich die Lage der Zuckerfabrikanten gebessert und die natürliche Folge davon hätte sein müssen, die Prämien abzuschaffen und nicht dieselben noch zu erhöhen, denn auch der Schatz der Industrie hat seine Orenge. Redner lehnte die Vorlage ab.

Ignaz Helfy gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Regierung gerade jetzt, wo die Oesterreicher in der Notenfrage mit so exorbitanten Forderungen uns gegenüber auftreten und gegen uns einen förmlichen Kriegszug in Szene setzen, den österreichischen Industriellen so große Begünstigungen einräumen will. Mit der Erhöhung des Exportes habe sich selbstverständlich die Lage der Zuckerfabrikanten gebessert und die natürliche Folge davon hätte sein müssen, die Prämien abzuschaffen und nicht dieselben noch zu erhöhen, denn auch der Schatz der Industrie hat seine Orenge. Redner lehnte die Vorlage ab.

Graf Alexander Karolyi erklärte sich als entschiedener Gegner des Systems der Prämien. Wir allein könnten wohl in dieser Frage nicht entscheiden, aber man müßte eine internationale Konferenz einberufen, die in dieser Frage entscheiden sollte. Daß diese Vorlage nur im Interesse Oesterreichs ist, beweist schon der Umstand, daß unsere Zuckerfabriken nicht genügend produzieren zur Deckung des inneren Bedarfs. Redner bemängelt auch, daß bei uns die Großindustrie verhältnißmäßig weniger, während man anderswo die kleinen Industrieanlagen fördert. Warum diese Vorlage gerade vor dem Ausgange eingereicht werden mußte, sei unbegreiflich, zumal das bestehende Konsumsteuerystem auf ganz andere Grundlagen basirt werden müßte. Die Regierung möge die Kartelle auf administrativem Wege aufheben und den kartellirten Fabriken alle Begünstigungen entziehen.

Finanzminister Lukács findet, daß im Laufe der Debatte die Argumente, welche der Referent für die Vorlage vorgebracht hat, nicht widerlegt worden sind. (Lärm außerhalls.) Die Behauptung, daß mit dieser Vorlage nur österreichischen Interessen gedient wird, ist unrichtig, und in Folge dessen sind auch alle aus derselben gezogenen Konsequenzen unrichtig. Ein Aufheben der Prämien jetzt, wo Deutschland dieselben sogar erhöht, würde direkt die Existenz unserer Zuckerfabriken gefährden. Der Minister erklärte auch, er sei kein Freund der Prämienpolitik (Zustimmung außerhalls), und wenn es sich heute um deren Einführung handeln würde, wäre die Entscheidung leicht. So aber hat sich die Prämienpolitik in Gemeinschaft mit der reaktionären Schutzpolitik nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika immer mehr entwickelt und wir sehen nun dem Faktum gegenüber, daß Deutschland und Frankreich durch Prämien die Exportfähigkeit ihrer Zuckerfabriken unterstützen. Und wir müssen daselbe thun, um uns nur zu erhalten, und dürfen nicht einmal zögern, da uns sonst der ausländische Markt unwiderrüchlich verloren wäre. (Lärm außerhalls: Der österreichischen Industrie! Värm.)

Der Minister erklärte sodann, daß wir mit dieser Vorlage nur unsere Interessen verteidigen und daß die Frage der Zuckerprämien in keinem Zusammenhang steht mit den Ausgleichsfragen. Bei diesen müßte allerdings auch die Zuckerfrage verhandelt werden, aber nicht hinsichtlich der Prämien. Wenn diese Vorlage abgelehnt wird, werden die Fabriken allmählich den Betrieb einstellen und keine Rube laufen.

Der Minister erklärte in weiteren Verläufe seiner Rede, daß solche Fragen nicht vom Parteigesichtspunkt beurtheilt werden dürfen und bei dieser Vorlage man auf die Stimmung in Oesterreich keine Rücksicht nehmen dürfe, sondern nur auf unser Interesse. Die Behauptung des Konsults hinsichtlich unserer Schädigung bei den Konsumstenern stimme nicht mit der Thatfache. Es sei aber geplant und werde auch so durchgeführt werden, daß in Zukunft die Konsumsteuern dem konsumirenden Gebiete zugute fallen sollen. (Zustimmung rechts.) Man könne aber, bis das durchgeführt ist, nicht warten, sondern muß die Zuckerindustrie damals verteidigen, wenn es nöthig ist, und zwar jetzt, sofort.

Die Frage der Kartelle sei eine sehr schwierige und verwickelte, da Kartelle je nach ihrer Tendenz auch verschiedene Wirkung haben. Dieselben seien allerdings oft wirtschaftlich schädlich, aber privatrechtlich habe die Regierung nicht die Möglichkeit, an dieselben heranzukommen und ein Verbot gegen dieselben zu erlassen. (Bewegung links.) Hinsichtlich der Mühlenbauer sei die Situation nicht so arg, und wenn die Fabrikanten das Bestreben haben, den Preis der Rube in Relation mit dem Preis des Zuckers zu bringen, so sei das erklärlich. Es wäre weder gut möglich noch richtig, in dieser Hinsicht gesetzlich etwas zu statuieren. Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Zustimmung rechts.)

Hierauf wurde die Sitzung für 5 Minuten suspendirt. Nach der Pause nahm das Wort Ferdinand Horánsky: Er verweist darauf, daß wir im Jahre 1892 so wenig Prämienrestitutions erhielten, daß wir noch einen Schaden hatten. Ungarn wird von dem jetzt zu bewilligenden Plus nur 6 Prozent erhalten. Wenn wir auch in einer Zwangslage sind, hätte die Frage doch nicht so gelöst werden dürfen, daß der österreichische Minister sich dessen rühmen konnte, daß er die ungarische Regierung zum Rückzug bewegen. Man müsse den österreichischen Forderungen endlich einmal entgegenzutreten und nicht immer nachgeben, und immer dem einen Staat der Monarchie Vortheile zukommen lassen auf Kosten des anderen Staates der Monarchie. Redner lehnt die Vorlage ab.

Hierauf wird die Debatte unterbrochen und es folgten die Interpellationen.

Die Lueger'sche Agitation.

Hierauf interpellirte Ludwig Meßlényi den Handelsminister und den Minister des Innern in

Angelegenheit der antisemitischen und antungarischen Agitationen Lueger's und seiner Genossen, welche dieselben nun auch in Ungarn selbst in Szene setzen wollen. Redner motivirte seine Interpellation folgendermaßen:

Die große deutsche Kulturaktion — wie sie sich gern zu nennen pflegt — und deren in den österreichischen Erbländern wohnhafter und, wie wir hoffen, nur von Einzelnen irreführter kleinerer Theil schrieb und sprach seit Monaten im Tone blinden Hasses gegen Alles, was ungarisch ist. Mit vom Neide geiferndem, ungewaschenem Maul und ebensolchen Händen haben sie unter dem Deckmantel der Angriffe gegen eine bei uns gesetzlich anerkannte Konfession die ungarische Nation selbst angefallen, in dem Glauben, daß sie mit der Erregung des Glaubenstheismus, welchem drüben in Oesterreich eine irreführte, für die Freiheit und Gleichheit noch nicht begeisterte Menge Beifall klatscht, hier in Ungarn ein Echo hervorruhen und dies dazu benützen werden, jene reaktionären Bestrebungen hervorzubringen, deren Endzweck es ist, der Selbstständigkeit Ungarns ein Ende zu machen. Der Leiter dieser Bewegung ist der Nagapsel Wiens, Dr. Lueger oder Lügler, den wir Dr. Lügner nennen dürfen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Otto Herman: Das ist des ungarischen Abgeordnetenhauses nicht würdig!

Präsident: Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, daß es sich in dieser Körperschaft nicht ziemt, in so beleidigender Weise von Personen zu sprechen. (Zustimmung.)

Ludwig Meßlényi: Mit demselben Rechte, mit welchem dieser Herr unser Budapest Judapest nennt, darf ich ihn wohl auch so nennen, wie ich ihn genannt habe. Er — ich will seinen Namen nicht mehr nennen — steht an der Spitze jener Begeisterung, welche das von ihm geführte Kulturvolk aus dem Saße der so wohlfeil gestielten ungarischen Gerste schöpft. Und so lange dieser Führer und seine Genossen nur in den Biergärten predigten, lachten wir herzlich über diese politischen Akrobatenkünste und sagten uns wie der Lohse in der Fabel: „Was von mir ein Esel spricht, das ach! ich nicht.“ Im Uebrigen aber schwiegen wir und achteten das verfassungsmäßige Prinzip, uns in die internen Angelegenheiten des Nachbarstaates nicht einzumengen. Wir hielten ob der Wiener Bürgermeisterromanhel, welche nicht so sehr eine Sünde, als eine Gesechmähigkeit eines irreführten Volkes ist. Wir waren darüber verwundert, daß der Vizebürgermeister von Wien nach einer allerhöchsten Audienz noch bestiger gegen Ungarn auftrat und daß unsere Regierung seine Schmähungen nicht zu verhindern wußte. Wir waren erstaunt darüber, daß der Vizebürgermeister von Wien am 8. Juni in einer Volksversammlung zu sagen wagte, es sei kein erblicher Oesterreicher, wer an den Thronen Ungarns theilnimmt; an demselben Tage, an welchem unser erhabenes Königshaus sich mit uns freute und feierte. (Zustimmung.)

Emerich Uray: Gott sei Dank, jetzt ist wenigstens auch der Kaiser kein Oesterreicher mehr! (Heiterkeit.) Ludwig Meßlényi: Und wir fragten verunndert: gibt es drüben kein Strafgesetz oder kein Sanktionsgesetz, daß solche Reden frei herumgehen, anstatt ähnliche Reden in der Beobachtungsbereichung zu führen?

In neuester Zeit sind Anzeichen dessen aufgetaucht, daß Lueger und Genossen ihre Agitation selbst über die Grenzen unseres Vaterlandes tragen wollen. Redner citirt hier ein die Deutschen schmähendes altes Lied.

Präsident ermahnt ihn, daß dies die Würde des Hauses nicht entspricht. (Lebhafte Zustimmung.)

Ludwig Meßlényi: In die an der österreichischen Grenze gelegenen, zumeist deutschsprachigen Gemeinden verstanden sie unentgeltlich ihre Blätter, in welchen Angriffe auf unsere staatliche Existenz geführt und die Nationalitäten, insbesondere die Deutschen, aufgefordert werden, das Joch der magyarischen Unterdrückung abzuschütteln. Diese Blätter gehen besonders nach den Komitaten Wieselburg, Pressburg, Eisenburg, Ledenburg. Einzelne Agenten bereisen die Komitate Pressburg und Ledenburg als Stimmungsmacher und verkünden, Lueger werde bald erscheinen, um das Volk aufzuklären, daß Magyaren und Juden es ausrauben, u. s. w. Solche Leute müßte man per Schub expediren, das wird mehr nützen, als der Berufsstab der Regierung. (Heiterkeit links.) Unter den geschändeten Darstellungen zu schweigen, wäre ein Verbrechen, und darum stellt Redner folgende Interpellation an den Handelsminister und an den Minister des Innern:

1. Hat der Handelsminister Kenntniß davon, daß in der letzten Zeit eine große Menge von Blättern, welche gegen eine rezipirte Konfession, gegen den ungarischen Staat und gegen die ungarische Nation heßen, in die an Oesterreichsgrenzen den Komitate unentgeltlich verendet werden, und wenn er sich davon Kenntniß verschafft hat, ist er entschlossen, diesen, solche Prinzipien verkündenden Blättern den Postdebit für Ungarn und dessen Nebenländer zu entziehen?

2. Hat der Herr Minister des Innern Kenntniß davon, daß einzelne Agenten zum Zwecke der Aufreizung das Land zu bereisen beginnen, und wenn sich dies als wahr erweist, ist er entschlossen, die volle Strenge des Gesetzes anzuwenden, damit gegen sie — seien es Führer oder Agenten und mögen sie auf Verführung oder aus eigenem Willen, aber doch zur Verführung ihrer aufreizenden Prinzipien kommen — die nothwendigen Maßregeln angewendet werden?

Die Interpellation wird den beiden Ministern zugestellt werden.

Nun wollte noch Herman in persönlicher Sache sprechen, weil er behauptete, Meßlényi habe auf ihn gezeigt, allein Präsident Szilágyi ließ dies nicht zu, sondern schloß die Sitzung um 2 Uhr.

Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 20. Juni. Der Geschäftsverkehr hat eine Abmilderung erfahren. Auf dem Geldmarkt ist noch immer keine Veränderung eingetreten und die Kurse erhalten sich bei geringem Bedarf auf ihrer bisherigen Höhe. Der Wasserstand in den Flüssen ist ein der Schifffahrt günstiger.

Was das Wetter anbelangt, so war dasselbe in der abgelaufenen Woche mit Ausnahme vereinzelter schwacher Gewitterregen zumeist trocken und abnorm heiß. Die Erntebereiche lauten zumeist befriedigend, wenn auch vereinzelte Klagen über Dürre, unter welcher insbesondere die Sommerfrüchte leiden, laut werden.

Das Geschäft war hier in Weizen nicht sonderlich lebhaft und nach mehrfachen unwesentlichen Schwankungen erhielten sich die Preise auf der vorwöchentlichen Höhe. Aus Amerika liefen Anfangs der Woche günstige, in den letzten Tagen jedoch ungünstige Nachrichten ein; insbesondere soll das Dreiecksmehl manche Enttäuschungen bereiten. In Frankreich, wo der einheimische Weizen nur mehr in beschränkter Quantität vorhanden zu sein scheint, erhält sich die feste Tendenz.

In Roggen war das Geschäft in Folge weichen der Terminurse flau, die Preise verfolgten eine weichen Richtung und wenn auch das Ausgebot kein großes war, so gestaltete sich dasselbe jedoch dringlich und konnte das verkaufte Quantum von circa 8000 Meterzentnern nur mit 15-17 1/2 kr. unter vorwöchentlichem Notiz platziert werden. Man bezahlte je nach Qualität von 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 10 kr. ab und Parität hier. — Auch in neuem Roggen hatten wir einiges Geschäft, Konsumenten kauften Mehreres per Juli zu Beginn der Woche zu 5 fl. 80 kr., gegen Wochenabschluss zu 5 fl. 70 kr. ab hier, dagegen blieben Offerte auf spätere Lieferung unbeachtet.

In Futtergerste war das Geschäft in Folge weichen der Terminurse flau, die Preise verfolgten eine weichen Richtung und wenn auch das Ausgebot kein großes war, so gestaltete sich dasselbe jedoch dringlich und konnte das verkaufte Quantum von circa 8000 Meterzentnern nur mit 15-17 1/2 kr. unter vorwöchentlichem Notiz platziert werden. Man bezahlte je nach Qualität von 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 10 kr. ab und Parität hier.

In Hafer war in der abgelaufenen Woche schwach zugeführt, weshalb sich auch Konsumenten genötigt sahen, die Mehrforderungen der Cigner bis zur Höhe von 10 kr. zu bewilligen. Man bezahlte von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 47 1/2 kr. ab hier.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of wheat (Weizen) and rye (Roggen). Includes sub-sections for 'Weiß, alt', 'Weiß, neu', 'Qualität Banater', 'Weißburger, alt', and 'Roggen'.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of rye (Roggen) and other grains like barley (Gerste) and oats (Hafer).

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of rye (Roggen) and other grains like barley (Gerste) and oats (Hafer).

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various types of rye (Roggen) and other grains like barley (Gerste) and oats (Hafer).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and values for wheat, rye, and other grains.

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and values for wheat, rye, and other grains.

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for wheat, rye, and other grains.

Mehl. Bei unverändert ruhiger Stimmung der Marktlage war die Kaufkraft in der abgelaufenen Woche eine nicht weniger als rege, obgleich die Preise einen Tiefstand erreicht haben, der kaum mehr überboten werden kann.

Mehl. Bei unverändert ruhiger Stimmung der Marktlage war die Kaufkraft in der abgelaufenen Woche eine nicht weniger als rege, obgleich die Preise einen Tiefstand erreicht haben, der kaum mehr überboten werden kann.

Table with columns for quantity (Nr.) and price (Preis) for various types of flour (Mehl).

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

Mehlschnitten. In Anbetracht der günstigen Ernteausichten und in Folge anhaltender Reiserne der Käufer blieben auch während der jüngst verfloffenen Woche die Umsätze in den engsten Grenzen beschränkt, wodurch die Kaufkraft nur noch größere Fortschritte machte.

reien verarbeitet — Stück, zusammen 82 Stück. Verbleibt Stand 8376 Stück. — In den Aktien- & J. á. l. l. a. sen lagern 1751 Stück Schweine.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 14 fl. 75 kr. Geld, 15 fl. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 52 fl. Geld, 52 fl. 50 kr. Waare, verfeinerte Rohspiritus für Großhändler 49 fl. 75 kr. Geld, 50 fl. 25 kr. Waare.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof abgeholt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

Rauhfutter. Bericht von Joseph Fuchs. Die Nachfrage um Heu und Stroh ist gering, daher auch die kleinen Zufuhren an den Breiten nicht ändern. Es wurden verkauft: Heu von 2 fl. bis 2 fl. 45 kr., Streufroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr., Schaafstroh von 2 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr., Häcksel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. per hundert Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt.

ganz unbeachtet in Waare wie er zu 20 fl. ungefehr Export laute nicht Stück per 1 fl. C. Primatec erzielte Kiste. Prima raffinierte flauer Süßrahmbutter 80 fl. bis 82 fl. p.

Budapester Effekteng

war trotz der schäftslos, da die Klammung Mac Daten auf den wüßigen Einbruck in An der M.

Nachrichten aus Abmilderung, ba zur Geltung.

An der M. Regale Obligator bank Prämien-Ob Altien 1187, vere Ziegel- und Cen Zivian-Ziegelei zu zugerecht zu 11 Schlichte zu 217 Stadtbahn zu 278 den geschlossen: 379, Industrieban zu 235, Österreich österreichisch u. ung 358.10. — Zur reichliche Kreditat Kursstellung in 2 fl. 50 kr. bis 3 6 fl. 50 kr., per 1 An der M.

Österreichische Kre ungarische Kredit ungarische Staats handelt. — Schlic 349.40.

Getreidege z en war heute g sich wohl nur ein angenehmer Ten Tagespreisen ungr ruhbe das Geschäft Es wurden verkaft

Weizen fl. 7.10, zu fl. 8.00, zu fl. 8.10, zu fl. 8.20, zu fl. 8.30, zu fl. 8.40, zu fl. 8.50, zu fl. 9.00, zu fl. 9.10, zu fl. 9.20, zu fl. 9.30, zu fl. 9.40, zu fl. 9.50, zu fl. 10.00, zu fl. 10.10, zu fl. 10.20, zu fl. 10.30, zu fl. 10.40, zu fl. 10.50, zu fl. 11.00, zu fl. 11.10, zu fl. 11.20, zu fl. 11.30, zu fl. 11.40, zu fl. 11.50, zu fl. 12.00, zu fl. 12.10, zu fl. 12.20, zu fl. 12.30, zu fl. 12.40, zu fl. 12.50, zu fl. 13.00, zu fl. 13.10, zu fl. 13.20, zu fl. 13.30, zu fl. 13.40, zu fl. 13.50, zu fl. 14.00, zu fl. 14.10, zu fl. 14.20, zu fl. 14.30, zu fl. 14.40, zu fl. 14.50, zu fl. 15.00, zu fl. 15.10, zu fl. 15.20, zu fl. 15.30, zu fl. 15.40, zu fl. 15.50, zu fl. 16.00, zu fl. 16.10, zu fl. 16.20, zu fl. 16.30, zu fl. 16.40, zu fl. 16.50, zu fl. 17.00, zu fl. 17.10, zu fl. 17.20, zu fl. 17.30, zu fl. 17.40, zu fl. 17.50, zu fl. 18.00, zu fl. 18.10, zu fl. 18.20, zu fl. 18.30, zu fl. 18.40, zu fl. 18.50, zu fl. 19.00, zu fl. 19.10, zu fl. 19.20, zu fl. 19.30, zu fl. 19.40, zu fl. 19.50, zu fl. 20.00, zu fl. 20.10, zu fl. 20.20, zu fl. 20.30, zu fl. 20.40, zu fl. 20.50, zu fl. 21.00, zu fl. 21.10, zu fl. 21.20, zu fl. 21.30, zu fl. 21.40, zu fl. 21.50, zu fl. 22.00, zu fl. 22.10, zu fl. 22.20, zu fl. 22.30, zu fl. 22.40, zu fl. 22.50, zu fl. 23.00, zu fl. 23.10, zu fl. 23.20, zu fl. 23.30, zu fl. 23.40, zu fl. 23.50, zu fl. 24.00, zu fl. 24.10, zu fl. 24.20, zu fl. 24.30, zu fl. 24.40, zu fl. 24.50, zu fl. 25.00, zu fl. 25.10, zu fl. 25.20, zu fl. 25.30, zu fl. 25.40, zu fl. 25.50, zu fl. 26.00, zu fl. 26.10, zu fl. 26.20, zu fl. 26.30, zu fl. 26.40, zu fl. 26.50, zu fl. 27.00, zu fl. 27.10, zu fl. 27.20, zu fl. 27.30, zu fl. 27.40, zu fl. 27.50, zu fl. 28.00, zu fl. 28.10, zu fl. 28.20, zu fl. 28.30, zu fl. 28.40, zu fl. 28.50, zu fl. 29.00, zu fl. 29.10, zu fl. 29.20, zu fl. 29.30, zu fl. 29.40, zu fl. 29.50, zu fl. 30.00, zu fl. 30.10, zu fl. 30.20, zu fl. 30.30, zu fl. 30.40, zu fl. 30.50, zu fl. 31.00, zu fl. 31.10, zu fl. 31.20, zu fl. 31.30, zu fl. 31.40, zu fl. 31.50, zu fl. 32.00, zu fl. 32.10, zu fl. 32.20, zu fl. 32.30, zu fl. 32.40, zu fl. 32.50, zu fl. 33.00, zu fl. 33.10, zu fl. 33.20, zu fl. 33.30, zu fl. 33.40, zu fl. 33.50, zu fl. 34.00, zu fl. 34.10, zu fl. 34.20, zu fl. 34.30, zu fl. 34.40, zu fl. 34.50, zu fl. 35.00, zu fl. 35.10, zu fl. 35.20, zu fl. 35.30, zu fl. 35.40, zu fl. 35.50, zu fl. 36.00, zu fl. 36.10, zu fl. 36.20, zu fl. 36.30, zu fl. 36.40, zu fl. 36.50, zu fl. 37.00, zu fl. 37.10, zu fl. 37.20, zu fl. 37.30, zu fl. 37.40, zu fl. 37.50, zu fl. 38.00, zu fl. 38.10, zu fl. 38.20, zu fl. 38.30, zu fl. 38.40, zu fl. 38.50, zu fl. 39.00, zu fl. 39.10, zu fl. 39.20, zu fl. 39.30, zu fl. 39.40, zu fl. 39.50, zu fl. 40.00, zu fl. 40.10, zu fl. 40.20, zu fl. 40.30, zu fl. 40.40, zu fl. 40.50, zu fl. 41.00, zu fl. 41.10, zu fl. 41.20, zu fl. 41.30, zu fl. 41.40, zu fl. 41.50, zu fl. 42.00, zu fl. 42.10, zu fl. 42.20, zu fl. 42.30, zu fl. 42.40, zu fl. 42.50, zu fl. 43.00, zu fl. 43.10, zu fl. 43.20, zu fl. 43.30, zu fl. 43.40, zu fl. 43.50, zu fl. 44.00, zu fl. 44.10, zu fl. 44.20, zu fl. 44.30, zu fl. 44.40, zu fl. 44.50, zu fl. 45.00, zu fl. 45.10, zu fl. 45.20, zu fl. 45.30, zu fl. 45.40, zu fl. 45.50, zu fl. 46.00, zu fl. 46.10, zu fl. 46.20, zu fl. 46.30, zu fl. 46.40, zu fl. 46.50, zu fl. 47.00, zu fl. 47.10, zu fl. 47.20, zu fl. 47.30, zu fl. 47.40, zu fl. 47.50, zu fl. 48.00, zu fl. 48.10, zu fl. 48.20, zu fl. 48.30, zu fl. 48.40, zu fl. 48.50, zu fl. 49.00, zu fl. 49.10, zu fl. 49.20, zu fl. 49.30, zu fl. 49.40, zu fl. 49.50, zu fl. 50.00, zu fl. 50.10, zu fl. 50.20, zu fl. 50.30, zu fl. 50.40, zu fl. 50.50, zu fl. 51.00, zu fl. 51.10, zu fl. 51.20, zu fl. 51.30, zu fl. 51.40, zu fl. 51.50, zu fl. 52.00, zu fl. 52.10, zu fl. 52.20, zu fl. 52.30, zu fl. 52.40, zu fl. 52.50, zu fl. 53.00, zu fl. 53.10, zu fl. 53.20, zu fl. 53.30, zu fl. 53.40, zu fl. 53.50, zu fl. 54.00, zu fl. 54.10, zu fl. 54.20, zu fl. 54.30, zu fl. 54.40, zu fl. 54.50, zu fl. 55.00, zu fl. 55.10, zu fl. 55.20, zu fl. 55.30, zu fl. 55.40, zu fl. 55.50, zu fl. 56.00, zu fl. 56.10, zu fl. 56.20, zu fl. 56.30, zu fl. 56.40, zu fl. 56.50, zu fl. 57.00, zu fl. 57.10, zu fl. 57.20, zu fl. 57.30, zu fl. 57.40, zu fl. 57.50, zu fl. 58.00, zu fl. 58.10, zu fl. 58.20, zu fl. 58.30, zu fl. 58.40, zu fl. 58.50, zu fl. 59.00, zu fl. 59.10, zu fl. 59.20, zu fl. 59.30, zu fl. 59.40, zu fl. 59.50, zu fl. 60.00, zu fl. 60.10, zu fl. 60.20, zu fl. 60.30, zu fl. 60.40, zu fl. 60.50, zu fl. 61.00, zu fl. 61.10, zu fl. 61.20

Ungarische Eskompte- u. Wechslerbank

PRIVATKASSEN

unter eigenem Verschluss des Miethers (Safe Deposits).

Unterzeichnete Bank erlaubt sich das p. t. Publikum zur heranrückenden Sommer- und Badesaison auf die in ihrem eigenen Hause errichteten **feuer- und einbruch-sicheren Privatkassen** aufmerksam zu machen.

Diese Privatkassen dienen zur Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Edelsteinen, Werthsachen etc.

und bieten theils durch fortwährende Bewachung, theils durch ihre **feuer- und ein-bruch-sichere Konstruktion** laut abgegebenem fachmännischen Urtheil den Werthpapieren, Urkunden, Edelsteinen, Werthsachen etc. den besten Schutz für bewegliche Werthe.

Die Grösse der einzelnen Kassen entpricht dem Formate der im Verkehr befindlichen Werthpapiere und richtet sich der Preis derselben je nach Grösse von **15-50 fl.** per Jahr, doch können selbe auch halbjährig gemiethet werden.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Safe Deposit-Abtheilung der Ungar. Eskompte- und Wechslerbank, Budapest, Dorotheagasse Nr. 6.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Försel, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. v. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsbad (Lobau).

Echter Christoph-Lack

geruchlos, sofort trocknend ist der dauerhafteste und beste Anstrich für Fußböden: **Subest** bei Heruda Rádos, Csáplár Béla, Weninger Mihály, Kövegy Jenő.

Mit Ausstellungsmedaillen prämiirt!

Budapester Fensterrouleaux-Fabrik
Alexander Justus & Sohn,
Andrássystrasse 60, Ecke Csengerygasse,
empfiehlt Fensterrouleaux aus Holz und
Gardinstoff, insbesondere Holzrolläden
mit Stahlbänder oder mit Gurten ver-
bunden. Kostenvoranschläge u. Preis-
courant gratis und franco. Im Aus-
stellungsterrain (XI. Gruppe) separater
Pavillon mit allen Mustern versehen, ne-
ben der Kárka-Csárda. Bestellungen
werden daselbst aufgenommen.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche**

Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Széchenyi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in **Weiss, Rosa und Crème-Farbe**. Eine Schachtel 60 Kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautausschlägen (Plechten), Weingeschwürnen, erblicher oder durch eigenes Verschulden erlangter Säureverderbnis, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte **M. Schüege's Blutreinigungspulver**, 4 Dose fl. 1.— dringend und bestens empfohlen. Gicht zu haben in der Apotheke **Joseph Försel, Budapest.** Direkter Versand durch **Apotheker E. Wildt, Köfritz.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofreit.)

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6. **Capotsamer, (Luz)** fl. 2, 3, 4, 5, 6. **Pariser Dammenschwämme** fl. 1, 2, 3, 4. **Damen-Präservativen** nach Seite 8. fl. 1.50 per St. **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossener Verpackung. Versand bis-
trotz.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Neu! Die Reform-Sternen-Uhr Neu!

der Hartford Watch Company



Die Reform-Uhren sind vermöge einer ganz neuen eigentümlichen Metall-Bearbeitung von edel gelbem Silber selbst von Fachleuten nicht zu unterscheiden. Kommt was das Aussehen, als auch die edel ansehnliche Arbeit betrifft. Wir übernehmen für die Reform-Uhren der Hartford Watch Co. die weitest gehende Garantie, dass sie ihre Goldähnlichkeit nie verlieren. Preis mit 3 Fagon-Goldblech (Springbedel Savonette) nur fl. 10.—

Das Wert der Reform-Uhr ist von einer derart exakten Ausführung u. Genauigkeit, dass wir selbe Jedem, welcher eine genaue verlässliche Uhr braucht, wärmstens empfehlen können. Jeder Uhr wird eine blühende schriftliche Garantie beigelegt. Jedermann ist berechtigt, binnen 8 Tagen das Geld zurück zu verlangen, falls ihm unsere Reform-Uhr nicht entspricht. Preis mit drei Fagon-Goldblech (Springbedel Savonette) nur fl. 10.—

Wir erlauben die „Reform-Uhr“ der Hartford Watch Co. nicht mit ähnlichen minderwertigen Fabrikaten zu verwechseln. Jede Uhr ist mit der Firma (Hartford Watch Co.) versehen. Verstand gegen Nachahmung durch die Uhren-Firma

Anton Rix & Bruder,

Wien, II., Praterstrasse 16.
Dazu passende Fagon-Gold-Uhrketten, Sportfagon, fl. 8.



Rameelhaar-Havelock fl. 9.—, mit ganzen Krägen fl. 13.—, **Loden-Anzüge** in allen Farben fl. 16.—, **Heberzieher** fl. 9.— stets vorrätig bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Waiknergasse 23.** Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

Im DAMEN-MODE-HUT-SALON Székely B. utóda,

Váci-utca 24 sz., félemelet,
sind stets eine große Auswahl von Londoner, Pariser, Wiener Damen-Modenhüten, sowie Hüte zu jeder Gelegenheit zu billigen Preisen am Lager. **Renovierungen und Umänderungen** werden angenommen und raschest ausgeführt. **Auswahlsendungen** in die Provinz werden bereitwilligst expedirt.

Wasser-Heilanstalt,

klimatischer Kurort, 672 Meter über dem Meeresspiegel.
Fichtenwald von großer Ausdehnung.
Billige Verpflegung.
Elektropathie,
Massage etc.

Thurzófüröd

Eisenbahn-Station Gölniczbánya (Zips).
Saison-Beginn am 15. Mai.
Stabiler Bade-Ort
Dr. Ludwig Fanzler,
Hessen-Badener Adresse:
II., Medve-utca 9. szám.

Auskünfte
Sommer obere Brange Leferstraße 6 und Küche, vermietet.
Zwei mö
mer, jedes Eingang, ein sofort zu ve in der Erpe
Photo
Lüchtiger in Blatin- flott arbeitete Photograph S. Remeny, gaffe 107.
Viers
komplet, mit sehr billig. Nr. in d
Keresk
ki fuvaroz angol tricv a kiadóhiva
New
ajánkozik a negyedéves Czím a kiad
Egy üg
pista felvét adóhivatalb
Minden
zöld munká ben mind v jutányosabb olvé, zom. C vatalban.
Egyptia
a ki magya vol nyellen elerit es be tmit, vidék tónax aj Sigmund H II., Klänge
Ungari
Stenogra fajtánszer ter gúntige dauerd 10 Differre mit Schreibstift 76" an die
Erzie
Kindergar nen placie fitkonferov vire ältere. fische Erzie Engagemen spielm (Chr Gizella,
Zweira
Systeme in wird unter lauten ge der Erped.
Keres
végzett, öt koalattal re ember bárg ad. Megke igeny- je hivaha ké
Sand
müncit in Bürgerichu Nachprüfui Gest. Antu repetitor
Nachde
der berüht gelehrten wachstagt ländische gerin, von baw Lre reits me Ueberzug Nachbriep Wohnung utca 10, dem Thon Väter emgeridit ist Familit halber fo Nr. in d

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Sommerwohnung.
obere Franzenshöhe, Buda-
pesterstraße 67, zwei Zimmer
und Küche, sofort billig zu
vermieten. 72.0

**Zwei möblierte Zim-
mer.** Jedes mit separatem
Eingang, einer der Stiege,
sofort zu vermieten. Adr.
in der Expd. 49418

Photographie.
Tüchtiger Assistent, der auch
in Blatin-Positiv-Retouche
flott arbeitet, sende eigene
Photographie an Atelier
J. Kemény, Kaschau, Haupt-
gasse 107. 49456

Vier-Apparat.
komplet, mit Kohlen säure,
sehr billig zu verkaufen.
Adr. in der Expedition. 49425

Kereskedőnek,
ki fuvarozásra alkalmas,
angol triciclé eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 49441

**Bei alleinstehender
Nevelőül**
ajánlok a szünetre egy
nyelvédesz. r. képesdesz.
Czim a kiadóhivatalban.
49454

**Egy ügyes ko-
pista felvétetik.** Czim a ki-
adóhivatalban. 49458

**Mindenfélő má-
zoló munkák:** ugy hely-
ben mind vidéken a leg-
jutányosabb árak mellett
elvézom. Czim a kiadóhí-
vatalban. 49462

Egy fiatal ember
a ki magyar, német és an-
gol nyelven jártas, a négy
elemi és höherül alaposan
tanit, vidékre házi tan-
tónak ajánlok. Czim
Sigmund Hartmann, Wien,
II., Klangasse 7, 3., 22.
7258

**Unzariisch-deutsche
Stenographin.** Was-
sarynschreiberin, wird un-
ter günstigen Bedingungen
dauernd sofort acceptirt.
Offerte mit Angabe des
Schreibsystems unter „Sch.
76“ an die Exp. 49447

Erzieherinnen.
Kindergärtnerinnen. Von-
nenplacirte. Wiener Mu-
sikkonfervatorium absol-
virte ältere. Deutsch-franzö-
sische Erzieherin, wünscht
Engagement, deutsche Ge-
setzin (Christi), suche. K. & Z.
Gizella, Mariengasse 29.
49476

**Zweirad, neuesten
Systems** in gutem Zustande
wird unter der Hand zu
kaufen gesucht. Adr. in
der Expd. 49472

Kereskedelmi
végzet, öt évi irodai gy-
akolattal rendelkező fiatal
ember hármily ást elfo-
gad. Megkeresések Szerény
igenyül jeligével a kiadó-
hivatalba kéremek. 49471

Handelschüler
wünscht über die Ferien
Bürgerichul-Knaben für die
Nachprüfung vorzubereiten.
Gest. Anträge unter „Kor-
repetitor 10“ an die Exp.
49485

Nach der Normand
der berühmten französischen
gelehrten Wahrsagerin,
wahrsagt die berühmte aus-
ländische gelehrte Wahra-
gerin, von deren wunder-
baren Prophezeiungen be-
reits mehrere Hauptstädte
Ueberzeugung gewonnen.
Nuchbreitich in die Provinz.
Wohnung: Rökk Salard-
uteza 10, Th. 5, links unter
dem Thor 49474

Bäckerei, vollständig
eingerrichtet, guter Boden,
ist Familienangelegenheiten
halber sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp 49461

Fabrik-Kompagnon.
Mit 50.000 Gulden wird
ein Kompagnon gesucht
behuft Vergrößerung einer
bestehenden Industrie Pro-
vinzstadt Ungarns. Das be-
reits investirte Kapital be-
trägt 100.000 Gulden. Die
Fabrik ist in bestem Gange
mit ausgedehntem Absatz-
gebiete. Die Vergrößerung
geschieht in Folge des sich
erweitenden größeren Ab-
satzes des erzeugten Pro-
duktes. Anträge mit In-
dividualitäts-Beschreibung
sind zu richten unter „Fa-
brik-Kompagnon“ an die
Expd. 49473

**Gassenzimmer, ele-
gant** möblirt, Eingang
vom Stiegenhause, für Da-
men oder Herren zu ver-
geben, eventuell Verpfle-
gung. Rosenplatz 2, 2. St.,
Thür 3. 49488

**Bei alleinstehender
Dame** sind zwei schön, rein
möblirte Zimmer mit sepa-
ratem Eingang per sofort
zu vermieten. Rann Jz-
nosgasse 9, 3. Stock, Thür
Nr. 17. 49487

Schuhengel!
Das ich lieber heute als
morgen dort wäre, ist über-
flüssig zu sagen, doch es
geht nicht immer so, wie
man voraussetzt. Nun bin
ich aber sehr ungeduldig.
Beide — dankend erhalten.
49486

Als Einfassierer
wird ein tüchtiger Nähma-
schinen-Agent mit 100 fl.
Kautions sofort acceptirt.
Diejenigen Herren, welche
bereits in dieser Eigen-
schaft mit gutem Erfolg
thätig waren, erhalten den
Vorzug. Adr. in der Exp.
49492

Gehaus darin sehr
gangbares Wirthshaus mit
starkem Branntweinschank,
Greislerei mit Traktir,
ferner Kaffeegeheiß und
mehrere Wohnungen, auf
der Königin Elisabethstraße
vis-à-vis den Emmbus-
stationen, 481 Klaster
Grund, ist preiswürdig zu
verkaufen. 12.000 fl. und
billiges Baupfand darau.
Näheres beim Eigentümer
Kohn Gábor, Kerepeser-
straße 30, 1. Stock. 49491

Billige Gründe. In
der Nähe der Hauptstadt,
neben dem Lager Wettren-
platz, anstehend an die
Bahnhafion, sind mehrere
für Villen und Wohnhäu-
ser geeignete Gründe von
50 fr. aufwärts per Klaster
auch gegen Theilsab-
lung zu verkaufen. Rulfa
Vipót, Kompagnogasse 2.
49490

**Sehr elegant mö-
blirt** Gassenzimmer, sepa-
rater Eingang, in der
Nähe der Andrássystraße,
ersten Stock, mit Badzim-
merbenutzung, bei einer ein-
derlosen Dame zu vermie-
then. Adr. in der Expd.
49497

Suche eine Stelle
als Bereiter bei Herrschaf-
ten. Adr. in der Expd.
49496

**Langjähriger Rei-
sender** im Spezialeich,
verwir in allen Komptoir-
arbeiten, befrist 2000 fl.,
sucht passende ihre Anstel-
lung oder Beteiligung an
Inkrativem Geschäft oder
Industrie. Anträge unter
„S. S.“ an die Expd.
49443

Greislerei, auch von
einer Frau führbar, außerst
billig dringend zu verlan-
gen. Adr. in der Expd.
49463

8000 fl. auf
Intabulation gesucht. Adr.
in der Exp. 49500

Hölzgelecken
segélyt és tanácsot nyujtok
titoktartással lakásomom.
Figyelmes ápolás, ellátás,
esetleg gondos orvosi s-
gely nyerhet. Kellő gy-
akorlattal bírok. Metzger
Sarolta ökl. születésű. Jó-
zsef-körút 18, földszint 4.
ajtó. 49430

Photograph.
Tüchtiger Gehilfe, durchaus
selbstständiger Arbeiter, so-
fort gesucht. Offerte mit
eigenem Porträt, Gehalts-
anspruch u. Zeugnissen erbe-
ten. Sprache deutsch, wönög-
lich auch slavisch. M.
Gatter, Semlin, Ung.
Kroatien. 7267

Gesundheitskauf
Familienwohnhaus in
Dedenburg, prachtvoll ge-
legen, mit Garten, ist Fa-
milienverhältnisse halber
unter günstigen Bedingun-
gen preiswürdig zu ver-
kaufen. Daselbe ist auch
für Industrie verwendbar.
Näheres durch „Expd.“ in
Dedenburg. 49453

1896er Geflügel,
garantirt lebende Anfinir,
franko Radnahme in Post-
käfigen 6—8 fette Brat-
hühner, 4—6 fette Gänse,
eine Gans und eine Ente
oder 3—4 1895er beste
Gieslerer fl. 2.85 liefert J.
Neumann, 69 Monastergys-
ta, Galizien. 49452

Von der hohen
f. I. niederöst. Statthalteri
bewilligtes erstes Wiener
Gärtnerheim, 1. Bez., Stu-
ben-Bastei 10, ist stets in
der Lage, den p. t. Herr-
schaften tüchtige Ber-
gärtner, Gärtner u. Gehil-
fen und Blumenbindereien
zu empfehlen. Die Vereins-
leitung. 49449

Magyar állami
közvespégáránitara. 12 lö-
erejű, 3 éves, kitűnő álla-
potban, esztig a locomob-
il magáncsan is, Kuston-
garnitúra, 8 löerejű, 5 éves
cséplésre készen jutányos
árat eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 49450

**Fiatal gazda-
tiszt,** ki a gazdaság min-
den ágában több évi gy-
akorlata folytán kelts járt-
tassággal bír, izr. vallás-
magyarul, németül beszél
és ir, álsást váltzatnait
óhajtja. Czim a kiadóhí-
vatalban. 49451

Billiger Verkauf.
Wass-Soda-Fabrik's
einrichtung en hoc oder
für kleine: Schmeldebetone
Kessel, Reservoirs, Hochge-
schirre, Dejmalmwaage,
Handwagen. Adr. in der
Expd. 49473

**Tüchtiger Uniform-
Zuschneider.** 32 Jahre alt,
ledig, der seit längeren
Jahren bei hiesigen her-
vorragenden Hoflieferanten
selbstständig wirkte, auch
derzeit beschäftigt ist, em-
pfeht sich nur loco per 1.
August einzutreten. Gest.
Anträge unter „C. H.“ an
die Exp. 49478

Schönes Magazin,
trocken und licht, auch zu
Komptoir oder Niederlage
verwendbar, sofort od. per
1. August zu vermieten.
Tabakgasse 12. 49477

Per 1. August ist
eine schöne, lichte, reine
Gassenwohnung bestehend
aus zwei Zehnfüge Zim-
mer, schönem Vorzimmer,
Küche, Speis, Klotter, zu
vermieten. Zins 390 fl.
pro anno. Adr. in der Exp.
49495

Wahagent
für Waschmaschinen (Leich-
ter Abzug in Hotels, Re-
staurants, Wäschereien und
Luganhalten, großen Fam-
ilien gegen hohe Pro-
zision gesucht. Martin, 6
Bez., Dalmogasse 3, Part.
in der Expd. 49522

**Aus der Konfurs-
masse** der Firma Baumann
und Köber sind auf dem
Grunde Samjanichgasse
Nr. 3 Baumaterialien u.
Ausstattungsgegenstände zu
verkaufen. Näheres beim
Konkursmasseverwalter
Dr. Adolf Fried, 4. Bez.,
Schlangengasse 4. 49476

Buchhalter, deutsch-
ungarischer Korrespondent,
wird für ein Engros-Ges-
chäft nach Gran per so-
fort acceptirt. Offerte mit
Gehaltsanprüchen unter
Chiffre „M. C. C.“ an die
Exp. 49484

Ein Fräulein,
welches in französischer u.
englischer Sprache perfekt
unterrichtet ist, wird für einige
Stunden in der Woche ge-
sucht. Adr. in der Expd.
49494

Hirdeimény.
A magy. kir. államvasu-
tak igazgatósága nyilvános
ajánlati tárgyalást hirdet a
nagykiskunai állomás fel-
vételi épületének átaki-
tására és kibővítésére szük-
séges építési munkák vég-
hajlására. A tervek a költ-
ségvetés, a szerződési ter-
vezet, az ajánlati minta, a
pályázati feltételek, vala-
mint a munkák végrehaj-
tásához köztölt felételek,
Budapesten a magy. kir.
államvasutak igazgatóságá-
nak magasépítmenyi ügy-
osztályában (Terezkörút
56. 3. em. 16 ajtó) és Szeg-
eden az özeletvéség pá-
lyafentartási osztályában
a hivatalos órák alatt meg-
tekintheők. Az ajánlatok
legkésőbb 1896. évi július
hó 11-én völi 12 óráig kell
benyujtani előírott igazga-
tóság építési fősztályában
(Terezkörút 56. 2. em. 10.
ajtó). Az ajánlatokat 50
kros, az ajánlat mellék-
letek ivenként 15 kros bé-
lyeggel ellátva, lepecsé-
lve és a következő fel-
irattal beuyjtani: „Ajánlat
a nagykiskunai felvételi
épület átakiítása és ki-
bővítésére.“ C az összes
munkákra tett ajánlatok fog-
nak hie ye embe vétetni. Az
ajánlat benyujtását meg-
előző napon, vagyis 1896.
évi július hó 10-én, déli
12 óráig 1500 az egy ezer
öt száz o. é. forint bnat-
pénz kell a magyar kir.
államvasutak központi fő-
pénztáránál (Andrássy-ut
75. sz. földszint) akár kész-
ben, akár állami letéltre
alkalmas értékpapirokban
letenni. A hánatpénzről
szóló letéltjegy az ajánlat-
hoz nem csatolandó. Az
értékpapirok legutóbb jegy-
zett arfoyalm szerint szá-
míttatnak, de a vértékon
felül számításba nem vé-
tekinnek. Csak idejkorán be-
érkezett irásbeli ajánlatok
szolgylhatnak a tárgyalás
alappjául. Presta ntján be-
küldött ajánlatok és pén-
zek térti-vevényül adan-
dók tel. Budapest, 1896.
június hóban. Az igazga-
tóság. 7270

**Französische Erzie-
herin** die perfekt fran-
zösisch spricht wird zu Mäd-
chen die Bürgerichulen be-
suchen sofort aufgenommen.
Näheres bevorzugt. Adr. in
der Expd. 49501

Wahagent
für Waschmaschinen (Leich-
ter Abzug in Hotels, Re-
staurants, Wäschereien und
Luganhalten, großen Fam-
ilien gegen hohe Pro-
zision gesucht. Martin, 6
Bez., Dalmogasse 3, Part.
in der Expd. 49522

**Wegen rascher De-
molirung**
der
**Pest-Diner Dampf-
mühle, Altsjeu,**
3figmondgasse 59
**und O-Budai rak-
part 29,**
werden sofort zu staunend
billigen Preisen verkauft:
Manerziegel,
Dachziegel,
Dachstuhl,
Bretter, Pfosten,
Traverfen, eiserne
Säulen etc.
Näheres dort in der Demo-
lirungskanzlei. 7275

**Schöne edle Kir-
chen,** auch zum Einlegen,
5 Kilo-Körbe fl. 2.20, prima
Erbsen, ausgelöst, per Kilo
60 fr., Bifolen, grün, in
Schoten per Kilo 50 fr.,
Gurken je nach Größe von
10—20 fr. per Stück, Alles
franko jeder Station per
Nachnahme bei Lazar Da-
vid's Nachfolger, Gyhön-
gyös. 7261

**3 tüchtige Verkäuf-
serinnen** für Bijouterie- und
Galanteriegeschäfte werden so-
fort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 49517

Geborene Engländerin,
tüchtige Lehrerin,
bleibt in der Stadt wöh-
rend des Sommers, hat
freie Stunden. Briefe unter
„London 1896“ an die
Exp. 49520

**Elegantes Gassen-
zimmer** für ein oder zwei
Personen per Monat, auch
per Tag zu vermieten.
Aradergasse 60, 1. St. 49528

**Ein geübter Ma-
schinirichter** od. **Strick-
rin,** welche im Strumpf-
stricken vollständig geübt
ist, wird sofort acceptirt.
Offerte und Gehaltsan-
sprüche sind an **Krauf**
Tanu, Gópharisnyakote-
szete, Komárom, zu rich-
ten. 7265

**Für Bäcker oder
Zuckerbäcker** geeigneter
Wagen oder **Omnibus** zu
verkaufen. Föherezeg Sán-
gor-uteza 23/B, beim Haus-
eigenthümer, von 12—2
Uhr Mittags. 49502

Ein Fräulein in
mittleren Jahren, sehr er-
fahren in der Haushal-
tung, wünscht für sofort
in ein distinguirtes Haus
(auch zu einzelner Dame)
engagirt zu werden; hat
die besten Empfehlungen.
K. F., Wien, 1. Bezirk,
Bäckerstraße 14, 2. Stock,
Nr. 12. 7266

Mox 3.
Jó reggelt aranyos Tubi-
czám! Reményem, meg-
kaptad levelemet, azóta
mindennap várom
vra dat. Hogy vagy egyel-
re em gondolsz-e néha
reám? Irj Angyalom, hogy
hányadikán akarod, hogy
jöjje. Csokol ezerszer
Carlo. 7269

Kiadó nagyon
szép nyári lakások Rákos-
falván. Vezér- és Rományi-
uteza sarok, nagy árnyé-
kos kerttel, családok részé-
re, hintóval vagy anél-
kül. Bövebbet Népszinház-
uteza 11, Német János ven-
déglösznél. 49513

**Wohnung, beste-
hend** aus 3 Zimmern,
Küche, Speis und Klotter,
ist vom 1. August zu über-
geben. Jahreszins 350 fl.
Zaleibt werden Schneide-
rinnen aufgenommen. Adr.
in der Expd. 49516

Elegant möblirte
Zimmer, auch für 2 Per-
sonen, in nächster Nähe
vom Westbahnhof, per 1.
Juli zu vermieten. Wäsi-
gen Preis. Adr. in der Exp.
49519

Praktikant
mit nöthiger Vorbildung
wird für ein Engros-Ges-
chäft zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Offerte unter
„S. 30“ an die Expedition.
7271

**Tüchtige Leiber-
schneiderin,** Handmädchen
und Lehrmädchen werden
sofort aufgenommen und
gut bezahlt. Adresse Reiner
Salamonne, Wienergasse 5,
3. Stock, Thür 12. 49518

3 feine Teppiche,
4 Schajmollvorhänge und
sofort sehr billig abzugeben.
Adr. in der Expd. 49531

Ein dreirädriger
und ein viererdriger Kin-
derwagen, fast neu, sind zu
verkaufen bei J. Blocher,
Feldgasse 7, 1. Stock, Th.
Nr. 5. 7279

Egy jó házból
való fiu 6 ás-üzletben ta-
nulónak fizetés mellett fel-
vétetik. Czim a kiadóhíva-
talanban. 49528

**Vendéglő min-
den áron,** ugyanott egy 4
ajtós jézszerény eladó.
Czim a kiadóhivatalban.
49530

Pályázat.
A magy. kir. államvasutak
szegedi nevelő és tápinté-
zetben egy vezető igazga-
tói és az intézet gazdasági
ügyei ek ellására egy
gondnok állás lévén be-
töltendő, ezen állásokra
ezennel pályázat hirdette-
tik. Az illető állásokkal járó
javadalmazás következő az
i. az ató évi tisztele díja
500 fit.; emellett azonban
az intézetben 2 szoba az
előszobából álló természet-
beni lakása, továbbá a fű-
tés és világításon kívül az
intézet növényekkel
egyenlő elmezésére tartthat
igényt. A gondnok tiszte-
letdíja 400 fit, egyekben
pedig ugyanazon a lütmány-
ban részesül, mint az
igazgató. Mindkét állás be-
töltésénél csak magyar ho-
nossággal bíró és kifogás-
talan előleüket igazgató
egyének jöhetnek tekintet-
be, ezenkívül azonban még
az is szükséges, hogy az
igazgató állásának megfelel-
ő paedagogiai elméleti,
és gyakorlati ismeretekkel
a gondnok pedig a számv-
vitelben való teljes jártas-
sággal rendelkezzeék. Pályá-
zők a f. é. július hó 20-ig,
közvetlen a m. kir. állam-
vasutak igazgatóságához
(Budapest, Andrássy-ut 75)
beterjesztendő és 50 kros
belyeggel ellátandó pályá-
zati kérvényüköz csatol-
ják: a) magyar honossági
kár igazgató okmányukat,
b) erkölcsi bizonyítványu-
kat, c) keresztlevelüket, d)
az elnyerni kívánt álláshoz
szükséges ismereteket igaz-
zó okmányokat. A magy.
kir. államvasutak nyugdíj-
ban levő alkalmazottjai,
ha egyébiránt az egyes
állásokhoz kötött kívánal-
maknak megfelelnek, s
ezt okmányilag is igazolni
képesek volnának, az illető
állások betöltésénél előny-
ben fogtak részesíttetni.
Netaláni közlelebi infor-
matics s m. kir. államvasu-
tak igazgatósága titkársá-
gában nyerhetők. Buda-
pest, 1896. június 18-án.
Az igazgatóság. (Utányo-
más nem díjazatik.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bartfahrdö
„Othon“ nyaralóban szép és teljes kényelemmel berendezett szobák kaphatók hetenként 10–21 forinttal. Vendéglő közvetlen közelében. Bővebb értésért ad **Dr. Murányi, Bartfahrdö**, „Othon“ nyaraló, Levelekre és sürgönyökre azonnali válasz. 7235

Elegante Wohnungen u. ein größeres Gasthauslokal, welches auch für Magazin benutzt werden kann, sind im Neubau, Ecke Arenas- und Damjanichgasse und in der daneben stehenden Villa pro August als auch für sofort zu vermieten. 49269

Gasthaus, alter vorzüglicher Posten, auf dem frequentesten Platz Budapests, billiger Preis, ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 49102

Milch zu kaufen gemischt direkt von Produzenten größeres Quantum. Offerte mit Preisangabe unter „S. A. 24“ an die Exp. 49265

Gutsbesitzer erhalten Hypothekendarlehen bei sehr kleinem Zinsfuß mit den Zinsen wird gleichzeitig das Darlehen amortisiert. Alle Kosten werden gebühren- und stempelfrei konvertiert. Grundbuchs-Auszug und Katasterbogen sind einzufenden. Güter werden zu kaufen gesucht. 2500 Joch im Bihar, 6000 Joch im Szatmar, 15.000 Joch im Komitat. Amstund von 9–1 und von 3–6 Uhr. Anfragen werden schriftlich und persönlich erwidert. Agenten ausgeschlossen. **Blasiz Ferencz**, Szabellagasse 19. 7220

Für eine Kollektur wird eine Schreiberin aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 49379

Buchhalterin, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird in einem Modestalon sofort aufgenommen. Solche, die in solcher Branche thätig waren, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 49415

Ich suche für meinen 7jährigen Knaben einen jungen, ledigen, intelligenten Lehrer, der ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten kann. Jahresgehalt fl. 150 nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind an **Jacob Kohn, Sárospatak**, Siebenbürgen, zu richten. 7249

Gasthaus, schöner Erdpösten, nachweisbar 650 Hekt. Bier und 250 Hekt. Weinstock, ist preiswürdig zu verkaufen.

Spezialgeschäft, schöner Erdpösten, 60 fl. Tageslohn, mit Bier, Wein und Branntwein schon verbunden, ist billig zu verkaufen. Näheres **Deutsch Ignaz**, Dohány-utca 84, 1. St. Thür 10. 49306

Gelegenheitskauf. Wegen Raumangel werden eine große Anzahl guter älterer deutscher Romane, sowie Ritter- und Abenteuererichten und Jugendgeschichten zu dem Spottpreise von 5 fr. pro Band verkauft in **Theodor Kaufers** Leihbibliothek, 4. Bez., Vaux-mergasse 10. 48887

A kettős könyv- vitelt megtanulni akarom, tanításra vállalkozó kérést feltételeit tudatni. Czim a kiadóhivatalban. 49113

Budapester Dampf- mühle sucht tüchtigen jungen Mann, womöglich geübten Unteroffizier, mit hübscher Handschrift. Offerte mit Referenzen u. Zeugnisfotos (Photographie erwünscht) unter „Hinter Arbeiter“ an die Exp. 49117

Große, schöne, leichte Werkstätte mit oder ohne Kraftbetrieb und Transmission zu vermieten per 1. August od. 1. November d. J. Zu erfragen 6. Bez., Szabolcs-gasse 4. Zufahrt mit elektrischer Bahn durch die Podmaniczgasse, durch den Tunnel. 6946

Praktikant für Bu- dapester Bureau wird aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „A. S. 11“ an die Expedition. 49135

Gutes Geschäft mit courantem Konsumartikel, fabrikmäßig betrieben, wird wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft verkauft. Erforderlich zur Uebernahme der Vorräte circa 3000 Gulden. Gest. Anträge unter „Lukrativ 15“ an die Exp. 49310

Per 15. Juli oder 1. August wegen Ueberfüllung nach Wien Wohnung zu vermieten, bestehend aus 3 Cassenzimmern, Bors. Bader, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, ganz neu hergerichtet, Gasbeleuchtung, schönste Lage. Zu sehen täglich von 10 Uhr an Elisabethgasse 8, 2. Stock 6. 49294

Bei einer intelligenten Dame sind sehr elegant möblierte Cassenzimmer mit separirtem Eingange und Vorzimmer auch per Tag zu mäßigen Preisen zu vergeben. Museumring 29, 3. St. 11. 49303

Geschäftseinrichtung, für jede, besonders aber für Papierbranche sehr gut geeignet, bestehend aus Glaskästen, Kulte, Stelagen etc., sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49143

Krankheitsshalber ist eine Militär-Kantine gegen Ablösung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 7187

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäft** **Armin Kövály, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher**. 6895

Möbel, eigenes Erzeugnis, in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen bei **Beck Henrik és Fia**, Tischler- und Tapezierer-Möbelhändler Haupt- und Residenzstadt Budapest, 4. Bezirk, Károly-körút 4 und Ecke Kossuth Lajos-utca zu haben. 6633

50.000 Gulden auf Budapester Häuser zu 5% zu vergeben. Briefe sind an **Adolf Weiss**, Adlergasse 12, 3. Stock 11 zu richten. 7252

Wegen sofortiger Demolierung des **Stochhohen Hauses V. Nagykorona-utca 2** **Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Plastersteine, Marmorplatten, Marmorträger, Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Parketten, Thüren u. Fenster u. sonstige Baumaterialien.** Näheres am **Demolierungsplatz V. Nagykorona-utca 2, Ecke Elisabethplatz.** 7218

Stadtvilla im 2. Bezirk, reizende Lage, äußerst bequem eingerichtet, sehr großer, prachtvoller Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Obenort schöne Hausgründe. Adresse in der Expedition. 49297

Klaviere, moderne Fabrikate, von den besten Meistern, sehr billig zu haben bei **Molnár és Társa**, Budapest, Dohány-utca 2, im Hause des Szegebiner Kaffeehauses. 6753

Möbel auf Raten. Gute, solide **Tischler- und Tapezierer-Möbel** zu den billigsten Fabrikspreisen bei constanten Zahlungsbedingungen nur bei **Ignaz Nathan**, Budapest, Museumring Nr. 10, neben dem Politechnikum. 6898

5000 lfd. Meter transportables Geseile, bestehend aus 60 Mm. hohen, ca. 5 Kilo per M. schweren Seilen, auf Stahlschwellen montirt in 600 Mm. Spurweite. **135 St.** ei erne Kippwagen, dreiviertel Cm. Inhalt, 20 St. Weichen hierzu passend. Alles gebraucht, jedoch vorzüglich erhalten, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Drentheim und Koppel, Budapest, Indránystrasse 77. 7164

Igen szép ma- gánfogatok havi használatra jutányos árért kiadók. Czim a kiadóhivatalban. 4862

Kaufe Verlasszettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelassenen Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 47 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamant Ohrgänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollierketten mit fl. 1.50, 12 Silber-Gehörschilde 7 fl. **A. B. Gröndberger**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. 47129

Perfekter deutsch- ungarischer Korrespondent und Buchhalter mit mehrjähriger Praxis im Waarengeschäfte und in der Weinbranche sucht entsprechende Anstellung hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter „A. B. 100“ an die Exp. 49170

Geschäftslokal in der Szabolcs-gasse sammt Wohnungen zu vermieten, eventuell das ganze Haus zu verpachten. Näheres bei **Deutsch Lajos**, 5. Bezirk, Arany János-gasse 31. 49231

Eine gute Puhau- stalt mit Villen-Kunden, ist Krankheit halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49239

Alläst keresők bármily szakban leggyorsabban jutnak célhoz, ha a Magyar Köztársaság kiadóhivatalához (Budapest, Erzsébet-körút 15.) fordulnak. Munkavégszám 20 kr. (lovárbélyegyen is). 47490

Theresienring 48 und Nr. 50 sind Wohnungen per sofort zu vermieten. 48186

Per 1. August beziehbar schöne, billige große und kleine Wohnungen in den dreistöckigen Neubau, 6. Bez., Sommergasse 16 und Aufbaumgasse 13, nahe zur Kerepesi-straße. 6915

Bank- und Wechsel- stube, an gutem Verkehrspunkt gelegen, mit nachweisbar gutem Einkommen, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Adresse in der Exp. 4268

Tüchtiger, intelligenter Komptoirist, der flott deutsch und ungarisch korrespondiren kann, gewandter Stenograph und mit allen Komptoir-Arbeiten vertraut ist, wird für eine Fabrikniederlage ersten Ranges zum Eintritt per 15. Juli gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen sind unter „A. B. 100“ an die Exp. zu richten. 49272

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und besser Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner**, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Helferslejnern. 47428

Wer will ein hoch- anständiges, hübsches, festes is. Mädchen, 28 Jahre alt, mit glänzendem eleganten Geschäfte in der Hauptstadt und eventuell einigem 1000 Gulden Vorrath heirathen? Briefliche Antwort von intelligentem charaktervollen Mann, auch kinderlosem Witwer, in guter Stelle, wenn auch mit kleinem Gehalte, unter Chiffre „Sorgenfreie Zukunft“ an die Exp. erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 49294

Herrschaftswohn- ung, eigene Treppe, 1. Stock, per August zu vergeben. Lipót-utca 25. sz. 49196

Szabász, ki gyakorlottsággal bír, férfi üzletemben felvétetik. **Krausz József**, Mozzamkörút 35. 49229

Komptoirist, der ungarischen und deutschen Korrespondenz und Buchführung mächtig, Christ, zum sofortigen Antritt. Adresse: Hojengasse 4, im Komptoir. 49258

Erster Buchhalter, bilanztüchtig, deutsch-ungarischer Korrespondent, welcher in einem der ersten Waarenhäuser als leitende Bureaukraft während Jahren thätig war, über ausgezeichnete Zeugnisse verfügt, sucht Stelle als Buchhalter, Bureauchef etc. Gest. Anträge unter „Neuerlichstebjam“ an die Exp. 49326

Konkurs. **Dusnok**, Pester Komitat. In der hiesigen orth. is. Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Pastors, Schächter Korshofort zu belegen. Jahresgehalt 600 fl. 4 Klaster Brennholz, freie Wohnung. Respektanten, welche von 3 anerkannten orth. Rabbinern Rabholes bezeugen, haben ihre Offerte mit Angabe des Alters u. Familienstandes bis Ende Juni oder sofort einzureichen. Ein Vereire oder Pastener wird bevorzugt. Derselbe muß auch 8 Kinder deutsch, wie auch in Religion und Ungarisch unterrichten. Nur Vereire werden zum Probeportrag zugelassen und Reisepesen nur dem Acceptirten vergütet. Ueberbedingungsweisen 20 Kronen vergütet. **Dusnok**, 17. Juni 1898. **Freund Sándor**, Präses 49207

Hausverkauf in Engelsfeld. Ich bin gesonnen mein Haus in Engelsfeld zu verkaufen, gut gebaut von gutem Material, 8 Jahre Feuerzeit, 5 Zimmer, 3 Küchen, Gasenfront, Keller, nahe an dem Kaiser Bahnhof, um 14.000 fl. Adr. in der Exp. 49199

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Gäbe**, neue und gebrauchte, zu faumend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Eintrags-** klagen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, Arany János-gasse 10. 6993

Schinken von Jungschweinen, ung. Salami, sowie alle Fleischwaren in bester Qualität liefert per Bahn, auch in Postpaketen **Franz Kiala**, Fleischhändler, Ungvar. Preisblätter auf Verlangen. 7079

Pachtung oder Ein- heirathung. Tüchtige junge Kraft, is., Mäher, sucht pro Frühjahr 1897 kleine Pachtung ca. 150 Joch mit prima Rübenboden, am liebsten in Oberungarn, eventuelle Einheirathung in eine Defonome nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „S. B.“ an die Exp. 49147

Zu Zahlungs- stellung gerathene Kaufleute, Fabrikanten, Großhändler etc. werden rasch und diskret arrangirt. Durchführung von Prolongationen, außergerichtlichen Ausgleichen, Insolvenzen und Konkursen. Kommerzielles Bureau **Heinrich Mühlender**, Wien, ll., Vichtenuergasse 5. 48857

Kaffeehaus, kleiner, auf schönster Straße Budapests, sehr nett eingerichtet, welches eine sichere Erlernz für Jedem bietet, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell gegen Sicherstellung in Pacht zu geben. Näheres ertheilt **Julius Niemes**, Budapest, Köll Szilárdgasse Nr. 25. 48756

Damen finden Rath und Hilfe bei einer seit 30 Jahren dipl. Hebamme unter Distrikton und aufmerksamer Pflege. Arme werden unentgeltlich behandelt. **Anna Kovács**, diplomirte Hebamme, Elisabethring Nr. 12, 1. St., Th. 12. 49427

The Berlitz School of Languages. **Waisnerring 37, 1. Stock, Ecke Schiffmannsgasse.** **Franz, Engl., Ital., Deutsch für Erwachsene** von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler u. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Projepte gratis und franko. Neukurse beginnen fast jede Woche. 49459

Zu günstigen Theil- zahlungen erhalten diese Jahrespartien in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damen-toiletten, Jacken und Krägen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Bettwände, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche etc. Fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt **Nemeth Frigyes**, Geschäftsführer, Köntzgasse Nr. 26. Telephon Nr. 62–60. 7229

Wohnungen, schön und billig, große und kleine sind 7. Bez., 6 Sömörénystrasse Nr. 123 zu vergeben. Näheres dort beim Hausmeister. 48118

Egy Alkumin- másoló június 15-évi általános alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 49243

Zu pachten gesucht in Ofen oder Pest ein kleineres Haus. Offerte mit Angabe des Preises und der Größe unter Chiffre „Haus“ an die Exp. 49187

Ein schön möblirtes Cassenzimmer im ersten Stock mit separirtem Eingang und Wabebenutzung in der Nähe der Westbahn zu vermieten. Adr. in der Exp. 49481

Magyar királyi államvasutak. Budapest-bálparti üzletvezetőség. 16923. szám.

Pályázati hírdelmény. A magyar királyi államvasutak budapest-bálparti üzletvezetősége a vonalirészsére 1897. évi december hó 31-éig tényleg számszagos: 1. **bazalt terméskő**, kisebb és nagyobb darabokban (utaléptményhez, zuzott kavics előállításához) 2. **zuzott bazaltkő**, 3. **bazalt koczkakő**, 18x18x18 ctm. mérettel, 4. **bazalt fejecskő**, 18x18x14 ctm. mérettel, szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Határozott mennyiség nem köthetik ki, szállítandó lesz a tényleg fölmerülő szükséglet. Az 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatok f. évi július hó 13-án, déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség általános osztályánál (Teréz-körút 62, 1. em. 5. sz.). Bányapénz letétele nem szükséges, mivel határozott mennyiség szállítását nem köthetjük ki. A részletes pályázati feltételek az üzletvezetőségnél díjtalanul átvehetők, feltételezzük tehát, hogy ajánlattevő azok teljes ismeretével bír. Budapest, 1898. évi június hóban. Az üzletvezetőség. 7253

Schneiderin, 10–12 fl. Wochenlohn wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 49442

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebräuchte u. neue Feuer-
heite und einbruchsfichere
Kassen**
offert billigst **Wiener
Kassen-Fabrik, Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Götcrgasse 6.** 49432

Buchhalter für
meine Gemischtwaarenhand-
lung aufzunehmen gesucht.
Offerte mit Angabe bisheriger
Verwendung u. Gehaltsanprüche an **Leop.
Kohn's Sohn, D. Michol-
jac, Stanonten.** 7281

Agenten, welche
im Verkauf landwirth-
schaftlicher Maschinen
bewandert sind, werden
gesucht, nachdem wir unter
Budapester Vager aufge-
lassen haben, werden in
der Provinz wohhabende
vertrauenswürdige Agenten
behufs direkter Ver-
bindung gesucht und sin-
den lobnende Beschäfti-
gung bei **E. Wauer's
Söhne, landwirthschaftl.
Maschinenfabrik, Stein-
amanger.** 7223

Ház eladó
3600 fráter Pá ospalotán,
áll 3 szoba, két konyha
1 szép pincesz, 1 fűszek-
1700 frt azonnali kifizetés,
1900 frt át lehet venni.
Czím a kiadóhivatalban.
49271

**Tüchtiger fachkun-
diger Reisender** aus der
Schneider-Zugführer-
der bereits mit gutem Er-
folg gereist ist, wird zum
sofortigen Eintritte gesucht.
Dasselbst wird auch ein
Kommiss aufgenommen.
Offerte unter „N. B. 100“
an die Exp. 49275

**Welcher selbststän-
dige ältere Herr** wäre
geneigt, eine alleinstehende
Witwe in mittleren Jah-
ren, ehlich, fleißig und an-
spruchlos, als Wirthschafterin
aufzunehmen. Geb-
nicht ordnungsliebend und
eine gute Pflegerin. Nr. 20
in der Exp. 49280

Barterre-Haus,
8. Bez., Josephstadt, Mag-
dolnagasse 17, hat 161
Klaster Grund mit 16
Wohnungen, trägt 2400 fl.
Zins, 3400 fl. Waisengeld.
Lassen darauf, ist mit
25000 fl. sofort zu ver-
kaufen. Näheres bei Franz
Szejfing, Bauunternehmer,
8. Bez., Bergengasse 8,
Thür 2. Auch übernehme ich
Neubauten und Renovi-
rungen, sowie Adaptirungs-
und Maurerarbeiten auf
das Billigste; für gute Ar-
beit garantirt. Anfragen,
auch schriftlich komme ich
sofort nach. 49309

Schöne Villa mit
Garten, 8 Jahre steuerfrei,
als Familienhaus und
Jahreswohnung sehr ge-
eignet, ist billigst zu ver-
kaufen. Adresse des Eigen-
thümers in der Exp. 49225

Eine Equipage ist
für die Sommermonate zu
vermieten. Adr. in der
Exp. 49285

20.000 forint
kölcsönt felveszek második
helyre házat egyet vagy
kettőt elcserezék földirtok-
ért, vagy telekért. Czím a
kiadóhivatalban. 49406

Társ kerestetik
egy női ruha szalonoz,
mely több éve jó hirnév-
nek örvend az üzlet kiter-
jesztéséhez 10,000-15,000
frtal. Szakértelem nem ok-
vetlen szükséges. Ajánlatok
„Biztos Jövő 18“
jelleg alatt a kiadóhiva-
talba. 49054

**Hoteliere und Re-
staurateure**
werden gebeten ein kinder-
loses Wirthschepaar, in-
telligent und sehr fleißig,
sprechen deutsch, ungarisch
und kroatisch, welche wegen
gründlicher Erlernung des
obigen Faches Mann in die
Kellerei, Frau für die
Küche, mit angemessenem
Lohn aufnehmen zu wollen.
Briefe unter „Arbeit ist
keine Schande“ an die Exp.
7232

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2 %
Zinsen, diskret. Intabula-
tionen auf Provinzhäuser,
Mühlen und Felder zu
4 1/2 % in 40jähriger Amor-
tisation besorgt rasch die
behördlich konfessionirte
Tózsde es Kereskedelem
bizomány-üzlet, Csö-
mör ut 30. 48967

**Assuranz-Acquisi-
teure** auf Reisen, sowie
solche mit stabilem Domi-
zil können sich überall
dauernd lohnenden Er-
werb sichern in einem
ihrem Verste ganz ähnli-
chen Geschäftszweige. Gesl.
Anträge unter „Reisler
Erwerb“ an die Exp. 49336

Tüchtiger Architekt,
sehr praktischer Bauleiter,
mit ersten Referenzen, be-
wandert in ästhetischen Bau-
ten, sucht dauernden, lei-
stenden Posten, auch in der
Provinz. Gesl. Anträge un-
ter „Verlässlich 84“ an die
Exp. 49272

**3 Mille Sicherstel-
lung.** Intelligenten Kauf-
mann sucht einen Ver-
trauensposten. Gesl. An-
träge unter „Routinirt n.
tüchtig“ an die Exp. 49213

A városi status-quo
izr. hitközség elő-
járóságától.
Pályázat.

A városi status-quo izr. hit-
községnek a második-kán-
tori állás folyó évi augusz-
tus 15-ére betöltendő. Fo-
lyamodtól megkivántatik,
hogy magyar honpolgár,
kellemes lehelőleg tenorhang a
legyen. Javadalmazása a
800 korona, fél Scheelit-
szabad lakás és szokásos
mellékjövöelmek. A kik a
magyar nyelvet szóban és
írásban teljesen kírják és
a hitközségi jegyzői teend-
őket ellátni képesek, előny-
ben részesülnek és 300
korona külön díjazásra szá-
mithatnak. Ezen állás a
csak oly egyének pályáz-
hatnak, kik a 40-ik élet-
kort túl nem haladták és
elismert tekintélyű rabbik-
tól Kebolesszal rendelkez-
nek. A kik ezen állást el-
nyerni óhajtnak, fölhivat-
nak, hogy bizonyítványai-
kat, jelenlegi működésük,
életkoruk és családi vi-
szonyaik feltüntetésé mel-
lett, legkésőbb ez évi ju-
lius 15-ig alulirothoz küld-
jék be. Próbaelőadásra
csakis a meghívottak bo-
csátthatnak és csak a meg-
választott számíthat ut-
kölsége. Vácson, 1896.
június hó 18-án. **Reiser
Henrik,** hitközségi el-
nök. 7198

In Graz ist eine
elegante eingerichtete Woh-
nung (3 Zimmer, Dienst-
botenzimmer, Küche sammt
allem Zugehör) in der Nähe
des Stadtparkes vom 10.
Juli bis 10. September zu
vergeben. Anfragen unter
Adresse E. Böh, Graz, Al-
temsg. Nr. 18, 1. Stof.
49366

**Zurückgekehrte
Herrenkleider**
werden in separater Ab-
theilung Spotbillig ver-
kauft bei
**Jakob Rothberger,
Kristof-tér 2, 1. St.**
6995

Großer Salon,
Kerepeserstrasse, mit Ein-
fahrt, Portal, elektrische
Beleuchtung, geeignet für
Damenkonfektion, Kunst-
ausstellung etc. ist sofort zu
vermieten. Adr. in der Exp.
7172

Sommerwohnung
im **Arwinthal**, beim **Ra-
san**, sehr schön gelegen,
möblirt, ist krankheitshal-
ber sehr billig zu überge-
ben. Näheres Reiseleits-
gasse 10 beim Hauseigen-
thümer. 49211

Geistesgründung
für Damen und Herren
durch Erlernen der Mas-
sage. **Spezial-Inst für
Massage-Med. Univ.
Dr. A. Rosenzweig aus
Wien** ist angekommen u.
hält Massagekurse. Am
Schlusse ärztl. Prüfungs-
zeugniß. Zu sprechen von
10-11 Uhr und von 2-4
Uhr im Hotel „Stadt-Bu-
dapest“, Th. 25, Wiener-
gasse. 49215

Patente erwirkt u.
verwerthet das technische
Patentbureau
Meller Ernő,
behördlich autorisirter und
beideter Patentanwalt,
Budapest, 7. Bez., Gita-
buthung 56. 49222

Egy jó karban
lévő üzethető szar-
had kézből jutányos áron
eladó, esetleg helyiséggel
együtt kiadó. Czím a kia-
adóhivatalban. 49105

Konkurs.
An der **Vág-Siederer** isr.
Vollschule ist in Folge
freiwilligen Austrittes
eines Lehrers für Beginn
des nächsten Schuljahres
eine Lehrerstelle mit dem
jährlichen Gehalte von 400
Gulden und 50 fl. Woh-
nungspauschale auf ein
Probefahr zu besetzen. Ref-
feranten, die der ungaris-
chen, deutschen und hebr.
Sprache mächtig sind, wol-
len ihre Gesuche, mit den
nötigen Zeugnissen ver-
sehen, bis längstens 15.
Juli d. J. an den Ge-
meindepräsidenten **János
Frennd** einbringen. Ledige
werden bevorzugt. Schul-
stunden wie an der hies-
igen Vollschule üblich.
Reisepesen werden nicht
vergütet. **J. Derzka,** Ge-
meindepräsident. 7213

**Zwei große Woh-
nungen,** eine aus 3, die an-
dere aus 2 Cassenzimmer,
Küche und Nebenlokalität-
ten bestehende Wohnun-
gen sind per 1. August sehr
billig zu vermieten. Adr.
in der Exp. 49212

Photographie.
Suche für mein Atelier
einen sehr tüchtigen Prima-
Operateur und zugleich
einen Negativ-Netoucheur
für 1. September a. c. Nur
sehr tüchtige Kräfte, die
bauernbe Stellung suchen,
mögen ihre direkte Anträge
und Bedingungen bis 1.
Juli a. c. an Hofphoto-
graphen **F. Mandl** in
Budaress richten. 49373

Gaushälterin, Isr.,
mit schönen Wirkungszeug-
nissen für die Provinz ge-
sucht. 7118

**Andrássy-ut 21,
Mezzanin 4.**
7251

Reisender wünscht
für ein gut eingeführtes
Geschäft oder Fabrik zu
reisen. Gesl. Anträge un-
ter „Verfür“ an die Exp.
49387

**Geprüfter Maschi-
nist** und Heizer wird per-
sofort gesucht. Maschinen-
welche bereits in Blau-
druckfabriken angestellt wa-
ren und der slavischen
Sprache mächtig sind, ha-
ben den Vorzug. Reflektan-
ten mögen ihre Prüfungs-
und Wirkungszeugnisse mit
Angabe der Gehaltsanprü-
che an **Gebrüder Schiffer,
E. Janicsa, Urvaer Komitat,**
umgehend einbringen. 49351

Kompagnon wird
zu einem gut eingeführten
Speereiwaren-Agentur-
geschäft mit einem Kapital
von 5-8000 Gulden ge-
sucht. Bewerber müssen
branchenföndig und für
die Reise fähig sein.
Offerte erbeten unter „Neu-
tadel“ an die Exp. 7255

Geschäftslokal sehr
lebhafte Verkehrsgegen-
de, für jedes Geschäft ge-
eignet, um jeden Preis so-
fort oder 1. August zu ver-
geben. Adr. in der Exp.
49342

Zu verkaufen
Weidinger-Ofen, emaillirt,
große Badwanne, Kupfer
für elektrisches Licht, Alles
fast neu. Adr. in der Exp.
49355

**Möbl. Stadtwald-
chen-Allee-Villa** über den
Sommer zu vergeben. Adr.
in der Exp. 49347

**Gutgehendes Spe-
ereigenschaft sammt Woh-
nung, ist Abreise halber**
sofort zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 49410

Egy istálló
3 lóra kocsiszinnel augusz-
tus 1-ére kiadó. Czím a
kiadóhivatalban. 7245

Gesucht wird ein
landwirthschaftlicher
Buchhalter.

Bezahlung 40 Gulden nebst
ganzer Verpflegung. Of-
ferte mit Zeugnisstücken zu
richten an **Eduard Frankl,
Nagy-Sáro, Varier Komit.**
7238

Gesucht wird ein
Wirthschaftsadjunkt
der gleichzeitig auch die
landwirthschaftliche
Buchführung versteht. Be-
zahlung 25 Gulden nebst
ganzer Verpflegung. Of-
ferte mit Zeugnisstücken zu
richten an **Eduard Frankl, N.
Sáro Varier Komitat.**
7239

Ein höchst eleganter
offener Wagen, einpän-
nig, ist per sofort oder 1.
Juli billigst zu vermieten.
Adr. in der Expedition.
7226

Im Stadtwaldchen
ist eine Verkaufsbude sammt
Einrichtung sehr preiswür-
dig zu übergeben. Adr. in
der Exp. 49413

20.000 Gulden in
ein elegantes, feines
Geschäft investirt, sichern
einen bestimmten Nutzen
von 6-7000 fl. Jedes Ri-
siko ausgeschlossen. Adresse
an die Exp. 49403

**1 oder 2 möblirte Parier-
erzimmer mit**
Badezimmer, sind in der
Nähe der Ausstellung zu
vermieten. Adr. in der
Exp. 7118

Geschäftslokal am
Gita-berthung 7 per sofort
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 49356

Zu drei Kindern
auf dem Lande wird für
die Monate Juli, August,
ein Erzieher gesucht. Der-
selbe muß perfekt deutsch
und französisch unterrichten
können: solche, die auch des
Klavierspiels mächtig sind,
werden bevorzugt. Refle-
kanten wollen ihre Offerte
nebst Gehaltsanprüchen
ehestens einbringen. Adr. in
der Exp. 7254

Praktikant, Christ,
mit schöner Handschrift
wird für ein Fabrikhaus
gesucht. Offerte unter
Chiffre „S.“ an die Exp.
49339

**Bedeutender Ver-
dienst** kann bei einigem
Fleiß von redgewandten
und repräsentationsfähigen
Herren erzielt werden. Aus-
kunft Giselaplas 2, 2. St.
Th. 19. 49400

Bauarbeiten,
Pläne, Kostenvoranschläge,
Detailpläne übernehme zu
mäßigem Preise. Offerte
unter „Architekt“ an die
Exp. 49393

Ein kinderloses
Ghepaar, Kaufmann in der
Provinz, in Oberungarn,
wäre geneigt, ein 12 bis
Maximum 14-jähriges, häus-
lich gut erzogenes is-
r. Mädchen zu acceptiren, mit
der Zeit, eventuell auch zu
adoptiren. Bedingungen:
Kenntniß der deutschen,
ungarischen, wenn möglich
auch der slavischen Sprache
in Wort und Schrift, ge-
übte Rechnerin, hübsches u.
angenehmes Exterieur.
Waisen werden bevorzugt.
Reflektantinnen wollen sich
briefflich in direkte Verbin-
dung setzen. Adr. in der
Exp. 49391

Millennium-Hotel
7. Bez., **Arenastrasse 58.**
Neues Gebäude, ohne Wan-
gen, mit parterrierten Cas-
senzimmern, Bad-zimmern,
vis-à-vis dem Ausstellungs-
Territorium. Die billigsten
und bequemsten Casszim-
mer Budapests. Einzelne
Betten, als auch separate
Zimmer sind für einzelne
Personen, Familien oder
Gruppen, stets sicher zu
haben. Brieffliche oder te-
legraphische Bestellungen
sind an die Adresse „**Ol-
csó lakás, Aréna ut
58, Budapest**“ zu rich-
ten. 7227

Gut und Geld.
Wer ein wirklich schönes
Gut oder Herrschaft kau-
fen will oder außerordent-
lich vortheilhaftes Darle-
hen benötigt, der wende
sich mit Vertrauen an **An-
ton Várady, Budapest,
József-utca 51. sz.**
7226

Tanonczul
legkevesebb 2 reát, vagy
3 gymnasiumot végzett
csak jobb családból szá-
rmazó fűszer- és vas-üzlet-
ben felvétetik. Czím a kia-
adóhivatalban. 49345

**Ház, régi föld-
szintes, templom körüli**
piactéren 12.002 frtót el-
adó. Jövedelmez 870 frtót.
Czím a kiadóhivatalban.
49340

3 szoba hutor
jó karban, zongora és
konyha berendezés eluta-
zás végett eladó. Czím a
kiadóhivatalban. 49362

Geldcredite jeder
Art und jeder Höhe zu
5 1/2 % auf Wechsel und
Schuldscheine, auf Häuser
auch 4. Casz prompt und
diskret. **Levcs, Privat-
Cestompteur, kalap-utca
Nr. 7.** 7248

**Im Somogher Ko-
mitate** ist eine rentable,
gute
Pachtung von 3800
Joch

zu übergeben u. ein prächt-
iger, schöner Besitz v. 350 Joch
prima Weidner aus freier
Hand zu verkaufen. Nä-
here Auskunft ertheilt **Dr.
Moriz Fleiner, Advokat
in Kaposvár.** 7075

Delgemälde von
einer Dame Abreise hal-
ber bringen abzugeben.
„Christus vor Pilatus“,
„Stilleben“ und mehrere
prachtvolle Rahmen. Adr.
in der Exp. 49363

16HP. Gasmotor,
geräuschlos, liegend, gebaut
von **Langen & Wolf,**
fast neu, in vollkommenem,
sofort betriebsfähigem Zu-
stande zu verkaufen und zu
berichtigen bei **Jg. Sár-
kány, Budapest, 4. Bez.,
Donaugasse 15.** 49357

**Ledergeschäft, fre-
quenter** Posten, anderer
Unternehmung halber mit
oder ohne schon fortwäh-
rend zu verkaufen. Anfra-
gen unter „R. J. 400“ an
die Exp. 49358

Gesucht wird
einem 5-jährigen Knaben
deutsche **Bonnie** mit schöner
Ausprache für eine große
ungar. Provinzstadt. Nä-
heres Grünebaumgasse 15,
3. Stof 19. 49355

Bonnie, deutsch,
französisch, wird aufs Land
gesucht. Adr. in der Exp.
49353

Gepr. Lehrerin,
spricht ungarisch, deutsch,
franz., englisch, spielt ver-
züglich Klavier, sucht sofort
Sommerengagement. Gesl.
Anträge unter „J. S. Tur-
feve“ an die Exp. 49352

Ein Mädchen,
12-15 Jahre alt, das le-
sen und schreiben kann,
wird im Gasthaus, Lebelt
Jftán, Tabalgasse 4, auf-
genommen. 49334

Eine Equipage ist
auf ganze oder halbe Tage
monatlich zu vermieten.
Adr. in der Exp. 49335

Társat keresek
videki városban 2000-3000
ftt kövelet, fűszer, gyar-
matáru-lygnökségemhez,
versenykepes petroleum-
gyár és gőzmalom képví-
selettel rendelkezem, német
levelezésben, könyvelésben
és szakértelemmel bírok,
elönyben részesülnek. Aján-
latokat kérem K. T. 2000-
a kiadóhivatalához küldeni.
49340

Joung Gentle-
man wishes to take cor-
versation lessons. Letters
under „Gentleman“ to the
administration. 49337

Dampfsäge-Beam-
ter, intell., sucht in Holz-
geschäft Anstellung. An-
sprüche bescheiden. Anträge
unter „Fleißig 40“ an die
Exp. 49317

Ein lediger Burche
der auch Pferdewartung
versteht, wird als Gehül-
fendiener aufgenommen. Adr.
in der Exp. 49364

Erzieherin. Es wird
zu einem 10-jährigen Mäd-
chen für die erste Bürger-
klasse eine isr. Erzieherin,
die ungarisch, deutsch,
französisch, Klavier und
Handarbeit unterrichtet, ge-
sucht. Offerte nebst Zeug-
nissen, Photographie, Ge-
haltsanprüche sind an **La-
dislaus Wamocher,
Dárta, Baranya, zu rich-
ten.** 7250

Den Fr
unferes Landes da
einen können aber
rühmlichen Zeini
der Zbar nerarische
Bittungsberähm
falte oder zu be-
strahlen Sonnen-
gender Haut, Bro-
den undogar
lim dielelelelelele
empfehlen mit für
Zollette die Grem
americalische
welche länger als
kannt und gelacht
Boude Romabour
die verodständigen
Bittung der Welt
Fide Produkte a
in den feinen Apolli
mo nicht, bei Dr.
General-Vertrieb,
tertraffe, Nis-
reiche Nachahmung
hät gebe

CACAO
entölter, leicht
Cacao, feinst

Chocol
Anerkannt vorzüglich

HARTWAG
Böhmen

Zu haben in den m
dittorien, Spezes
tessen-n. Droguer

Haarfärbung
durch
Nuss-Saft

Es ist unangenehm
grünen Aussehen
haarfarbigkeit ist
Sauren überarprin-
ge, braune oder
in natürlichen
dauerhaft wieder.
dung dieses einstel-
färb. Haarremittel
färb. Grotia
1 Kart. a 6 Bl.
Sait.
1 Probe-Flacon für
1 Flacon dieses
1 Flacon Nuss-
1 Flacon Nuss-
Nuss-Saft

Nur zu haben beim
Dr. Wauer, Nuss-
saff, Wien, VI.
frische Nr. 99 (100)
und IV. Wichterl
In Budapest bei
Weiser, Kronprinz-
Wagnergasse

Gum
und Fischblate
patentes, der un-
tischen Fabrik
& Cie., Paris
ginal-Badung
3, 4, 5, 6 u.
Varier Sa-
rer Dtd 4 u. f.
Boude per S.
2.50: Capot
calnes p. r. D.
Bei Abnahme
10% Rabat-
raute gratis
Achtung

Bela Pa
Banda
Budapest, IV.
ring N.
Poststrasse

Reiseführer

Dieses Buchle
Reisekosten,
stimmungen,
Verordnun-
schiffen und
Wien, IV. W

Den Frauen



unseres Landes hat die Natur einen schönen, aber auch sehr empfindlichen Teint verliehen, in der That verurtheilt die extremen Witterungsverhältnisse u. strenge Kälte oder zu heisse Sonnenstrahlen Sonnenbrand, Auszehrung der Haut, Frost- und Siglerden und sogar Sommerproben. Um diesen Uebeln abzuwehren, empfehlen wir für die tägliche Toilette die Creme Riz, eine unvergleichliche Diamant-Creme, welche länger als 50 Jahre gefannt und geschätzt wird. Der Double Pompadour und die Seife Riz vervollständigen die hygienische Wirkung der Baha Pompadour. Diese Produkte à fl. 1.50 sind in den feinen Apotheken erhältlich, wo nicht, bei Med. A. Riz, Generalvertrieb, Wien, Praterstraße, Nr. 50. Da zahlreiche Nachahmungen, so ist Vorsicht geboten.

CACAO-VERO
erfolter, leicht löslicher
Cacao, feinste Marke.

Chocoladen
Anerkannt vorzügliche Qualitäten

HARTWIG-VOGEL
Bienenbrot

Zu haben in den meisten Konditorien, Spezerei-, Delikatessen- u. Droguengeschäften

Haarfärbung
durch
Nuss-Saft

Fleisch unvergänglich, aus den grünen Aufzichten ausgeröstet. Haarfärbemittel gibt ergauteu Haaren ihre ursprüngliche schwarze, braune oder blonde Farbe in natürlicher Schönheit sehr dauerhaft wieder. Die Anwendung dieses einzig wirklich einw. Haarmittels ist höchst einfach. Gebrauch:

1. Kart. à 6 Fläschchen Nuss-Saft. — fl. 3.—
1. Probe-Macou Nuss-Zeit fl. 1.—
1. Macou (dies Nuss-Del. fl. — 70)
1. Flögel Nuss-Romade. — fl. 1.—
1. Stange Nuss-Wachs-Bomade. — fl. — 40

Zu haben beim Erzeuger Dr. H. Mann, Parfümerie-Fabrik, Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 99 („Hotel Kreuz“) und IV., Wiedner Hauptstraße 86. In Budapest bei: Molnár u. Moser, Kronprinzengasse 2, Rueff & Waignergasse 22.

Zu haben in den meisten Konditorien, Spezerei-, Delikatessen- u. Droguengeschäften

Gummi
und Fischblasen, Präparative, der unüberwundlichen GABRIEL PERGUSSON & Co., Paris in Original-Packung per Dgd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dgd 4 u. 5 fl.; Pelh Bonus per St. fl. 2 bis 2.50; Capotte americanales per Dgd fl. 4—5. Bei Abnahme von 3 Dgd 10% Rabatt. Preiscontante gratis und franco. Achtungsvoll

Béla Pártos,
Bandagist,
Budapest, IV., Museumring Nr. 17.
Postversandt diskret.

Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der

Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Ans- und Einwanderungsbestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäcksbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verabreichung auf der Eisenbahnfahrt u. auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft Wien, IV., Weyringergasse 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Die Wunder der neuen Welt??

Anlässlich des Millenniumsfestes grossartige Ueberraschung aus Amerika.

Ein werthvolles adeliges G U T

im Gontar Komitat, 10 Minuten von der Bahn entfernt, mit 450 Katakataljoch á 1600 Quadratklafter, sehr gute Weider, nur 78 Joch sind Eichenwald, wird um 95.000 fl. inkl. Fundus und Fehung verkauft. Kauffell sehr schön gelegen, Meierhof, Alles in gutem Stand. Fundus u. Viehstand. Jagd und Fische rei. Nur an Käufer direkt erteilt. Auskunft **Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.**

Herrenanzüge
auf leichte
Ratenzahlungen
aus echt englischen und französischen Stoffen nach Mass bekommt man bei **Krieger & Ehrenreich**
Budapest, Király-u. 84.

Tüchtiger
Salamimacher
der als Verfertiger in diesem Fache bereits mit Erfolg gewirkt hat, findet in einer grossen auf Dampftrieb eingerichteten Salamimacherei dauernde u. lohnende Stellung. Reflektanten haben ihre Offerte nebst Angabe ihrer Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit, wie auch Zeugnisabfertigungen unter „K. J. G.“ an **Rudolf Mosse, Wien, zur Weiterbeförderung einzulegen.**

BRÜDER BOROSS
Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, IV., Harris-Bazar Nr. 5.

Königl. ung. ausschliessl. priv. PETROLEUM-SEIFE

Auf den Kunst- u. Gew.-Ausstellungen in Paris, Brüssel und Berlin mit der grossen gold. Medaille prämiert. Mit der patent. Petroleum-Seife wäscht man statt dreimal nur einmal. Derselbe hinterlässt an der Wäsche keinen Atom von Geruch, desinfectirt und versichert die Wäsche. Ersparniss an Zeit, Material und Arbeitskraft.

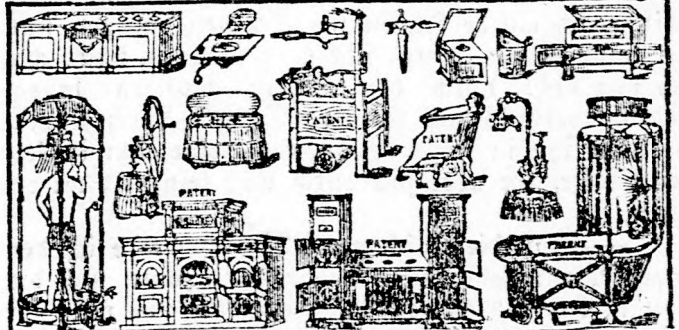
Zu haben überall. Fabrik u. Hauptdepot: **Budapest, IX., Kúlső soroksári-ut 36.**

I. L. und I. priv. Original-Schmiegler

Thonpfefen-, Meeresschaumpfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des **EDUARD TAKÁCS**
in Altsohl bei Schemnis. — Gegründet im Jahre 1830. — Empfiehlt auf das Beste seine besten renommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmiegler Thonpfefen, Meeresschaumpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarettenröhren“ jeder Ausführung zu äusserst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franco. — „Einziges garantirt gutes väterländisches Fabrikat“.

Passagierbeförderung
Stettin-Newyork
Fahrpreis Mk. 120.
R. Mügge, Stettin
Unterwiek 7.

Brüder Boross, Metallwaaren-Fabrik, Budapest, IV., Harris-Bazar Nr. 5.



Erzeugt komplette Röhren- und Hausgeräthe, mit sämmtlichen Metall-, Eisen- u. Holzgegenständen, von 25—500 fl. Unsere f. u. l. priv. zerlegbaren Gieskästen und heizbaren Badewannen (mit Dampfvorrichtung) erzielten in Wien die österr. Staats-Medaille, ferner Gebläse-Maschinen und Reservoire, Bier-Pipen, gezeigte Röhre etc. Neu! Tragbare Dampföfen, amerikanische Gebläse-Maschine, Niederlage en gros und en detail. Illustrierte Preiscontante gratis. Fabrik: **IV., Molnár-utca 33**

Die Metallwaarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest

Wienergasse Nr. 5. Fabrik: Tüzoltógasse 32, im eigenen Hause, empfiehlt ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salon-Gieskästen mit emailirten Trintwasserreservoirs, ferner Eisen- und Gartenmöbel, Stahlrohr-Matrasen, Ufril-Matrasen zu nachfolgenden Preisen:

Salon-Gieskästen mit emailirtem Trintwasserreservoir 45—65 fl.	Gieskästen für Privathaushaltungen 14—30 fl.	Fleischer- u. Seilwerkstätten 80—150 fl.	Bierkästen 45—100 fl.	Badewannen 15—25 fl.	Schwannen 7—10 fl.	Badefauteuils 15—35 fl.	Zimmerlebstuhl 14—20 fl.	Engl. Zimmermöbel 30—35 fl.	Gebläse-Maschinen 4—20 fl.	Fleischhad-Maschinen 4—20 fl.	Waschtische von 8—15 fl.	Stahlrohr-Matrasen 7—12 fl.	Patentbetten mit abtheiliger herausnehmbarer Ufril-Matrasen, geschliffen vor Ungeziefer 25—30 fl.	Rattenbetten zusammenlegbar 12—20 fl.	Gitterlestenbetten mit abtheiliger Ufril-Matrasen 18—22 fl.	Kinderbetten 11—40 fl.	Salonbetten 12—25 fl.	Gartenbänke 9—20 fl.	Reiserstöcke 10—25 fl.	Küchenausstattungen 25—500 fl.
--	--	--	-----------------------	----------------------	--------------------	-------------------------	--------------------------	-----------------------------	----------------------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------------	---	---------------------------------------	---	------------------------	-----------------------	----------------------	------------------------	--------------------------------

Wagenlaternen von 5—25 fl. Kunst-Email-Kochgeschirre u. alle Gattungen Milchwirthschaftsgeschirre sowie auch Transport-Milchkannen zu fixen Preisen. Verladung nach allen Bahnhaltungen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Der Preiscontant wird auf Verlangen franco und gratis eingefendet.

Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle, Budapest, Wienergasse 5.



Reklameartikel für jedes Geschäft! Globus Metall-Putz-Extrakt der chemischen Fabrik Fritz Schulz jun., Leipzig. Jeder Versuch bringt neue Kunden! Repräsentanz und Hauptdepot für Ungarn bei: **Nikolaus Baron, Budapest, VII., Harsá-utca 59 A-B.**

Tausende gehen nach Karlsbad ihren schlechten Magen zu repariren und um abermals gut zu werden, versehen mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zühäufig mit wenig Kosten erreichen kann, wenn man durch den „Pepsin-Weines“ welcher die Verdauung der Speisen fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 6 Flaschen franco zugelandet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chemisches Laboratorium in Urad.
Zu haben in Budapest bei Herrn **Josef v. Török, Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.**

Specialist in Bandagen

KELETI-Bruchband
Es nach Auspruch der besten denkenden ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rüchzt nicht, übt keinen lästigen Druck und beizigt in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder mit regulirbaren Bellen, Pfeilfeder-Schwellenbänder und Sicherheitsgürtel.
Preise: Einseitig fl. 6-8, Doppelseitig fl. 12-16.
Ferner werden in meinem Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthände, orthopäd. Mieder (nach System Fessing), Leibbinden, Krampfadestrümpfe etc.
Versandt prompt und diskret.

KELETI J.
Bandagist und Erzeuger chirurgischer u. orthopädischer Apparate.
BUDAPEST, IV., Koronahorczag-utca Nr. 17
und Károly-utca, Karoly-utca Nr. 15.
Illustrierte Preiscontante gratis in gold. u. silb. u. etc.

Allerlei.

(Marquis Morès,) der in Afrika den Streichen hinterhältiger Eingeborener erlegen ist, war vielleicht der abenteuerlichste Mann, den die an Abenteuern gewöhnt nicht arme Hauptstadt Frankreichs in den letzten Jahren gesehen hat. Sein Tod schließt einen merkwürdigen Lebenslauf ab: Marquis Morès hat ein Alter von nur 38 Jahren erreicht. Als Mitglied der herzoglichen Familie deuter von Valambrojo begann er seine Karriere bei der Armee. Er war ein eleganter und schneidiger Offizier. Auch in Civil galt er später für eine der schönsten Reitergestalten des Bois de Boulogne. Als er die Armee verließ, leitete sein Vater, der Herzog von Valambrojo, gegen ihn einen Entmündigungsprozeß ein, der damals viel von sich reden machte. Marquis Morès hatte, als ältester Sohn, deroinst Titel und Vermögen des Herzogs, der übrigens noch am Leben ist, geerbt, wenn der Prozeß nicht, wie es thatsächlich geschah, zu Gunsten des Herzogs ausgefallen wäre. Der Marquis heirathete hierauf ein Fräulein Hofmann, Tochter einer sehr reichen Deutschamerikanerin, welche in Cannes eine der schönsten Villen ihr eigen nennt und dort während der Saison großes Haus führt. Morès begann nun an der Börse zu spielen, stürzte sich in die waghalsigsten Speculationen und führte dadurch seinen finanziellen Ruin herbei. Kurze Zeit darauf tauchte er auf dem politischen Felde auf. Er schloß sich der antimilitärischen Partei an und wurde einer der wüthendsten „Antikorrupsionisten“ und Schreier. Da aber die Kultivirung dieses Zweiges der öffentlichen Wohlfahrt den Marquis nicht nährte, wendete er sich nach Amerika, wo er in praktischer Bethätigung seiner antifantastischen und ausbeutungsfreudigen Gesinnung den ganzen Fleischhandel von Chicago in seiner Hand zu monopolisiren sich bestrebte. Morès zog in die Steppe und lebte eine Zeit lang als rechter Ranchman, in großem Stile Viehzucht treibend. Aber auch diese Speculation mißlang und Morès mußte vor dem Ringe der Schlächter und Viehhändler die Segel streichen. Neuerdings war er ein ruinirter Mann. Als solcher kehrte er nach Paris zurück. Seine in Amerika gesammelten Erfahrungen verwerthete er hier in eigener Art. Er schloß sich Herrn Drumont, dem Chef der französischen Antisemiten, an und umgab sich mit einer Schaar handfester Männer, die sich „Morès und seine Leute“ nannten. Diese Organisation fand ihre praktische Verwendung darin, daß die Schaar unter Anführung des Häuptlings in gegnerische Versammlungen drang und dieselben durch Ständalktionen sprengte. In den letzten Jahren jedoch hatten sich die Beziehungen zwischen Morès und Drumont wesentlich abgekühlt. Die Ursache lag in gewissen Enthüllungen, die in den betreffenden Kreisen großes Aufsehen machten. Morès hatte in dem vornehmsten Cercle von Paris, dem Cercle de la rue royale, 140,000 Francs verpielt, die er nicht zahlen konnte. In seiner Bedrängniß wandte er sich an Drumont, und Drumont ging mit ihm zu — Cornelius Herz, diesen um das Geld bittend. Cornelius Herz gab die verlangte Summe thatsächlich her. Als die Sache später ankam, verbreiteten die Gegner Drumont's, daß dieser sich verpflichtet hätte, Cornelius Herz während der Panama-Scandale in seinem Blatte „Libre Parole“ zu schonen. Eine solche Verpflichtung ist Drumont allerdings nicht eingegangen; sie war aber von Herz auch nicht verlangt worden. Denn Herz war klug genug, zu wissen, daß er nach dem Vorgefallenen trotzdem schonungslos von dem Blatte Drumont's werde behandelt werden. Thatsächlich thate während des ersten Theiles der Panama-Tragödie die „Libre Parole“ Niemanden zarter und sanfter an als Cornelius Herz. Erst als die ganze Angelegenheit offenkundig wurde, schlug die „Libre Parole“, die nichts mehr zu verheimlichen hatte, so dorb als möglich drein. Der neueste Plan des Marquis Morès bestand in nichts Geringerem, als die Engländer

aus ganz Afrika zu vertreiben. Das war der eigentliche Zweck seiner Afrika-Expedition. Den Engländern hätte dieser ruhige Mann nichts geschadet, auch wenn ihn sein neuestes Abenteuer nicht den Kopf gekostet hätte. Marquis Morès war übrigens als Raubbold ärgster Sorte in Paris verhasst. Allgemein bekannt ist das Duell, in welchem er den jüdischen Hauptmann Meyer tödtete. Morès hatte außerdem vielleicht 25 Duelle zu bestehen. Er ist selbst wiederholt verwundet worden und ist auch einige Male wegen Duellvergehens verurtheilt gewesen. (Ein historischer Gobelin.) Die Schweiz hat einen kostbaren Gobelin erworben. Das prächtige, gegenwärtig im Bundesratsgebäude ausgestellte, auf 3 Beite erhaltene Stück kostet 80,000 Francs und wird bezahlt aus dem Gelde der von Ludia Escher in Zürich gegründeten Gottfried Kellerstiftung. Der Gobelin stellt die feierliche Beschworung des französisch-schweizerischen Bündnisses durch die Schweizer Gesandten und Ludwig XIV. in Notre Dame am 18. November 1683 dar. Gegen gewisse Handelsvorteile gegen ein Jahrgeld von 3000 Francs für jeden Kanton und Goldzahlungen an die Mannschaft verpflichtete sich die Eidgenossenschaft, mindestens 6000, höchstens 16,000 Mann für Frankreich anzuwerben zu lassen. Unter glänzenden Festen wurde das Bündniß beschworen. Paris veranstaltete eine Illumination, die Schweizer Gesandten erhielten goldene Ketten und Geschenke im Werthe von 100,000 Francs. Die Schweizer Soldaten kämpften unter Ludwig in den holländischen, päpstlichen und niederländischen Kriegen. Auf dem Gobelin erblickt man porträtirten Ludwig XIV. bedeckten Hauptes nebst Gefolge, sitzend den Cardinal Mazarin, sodann die Gesandten der schweizerischen Kantone, in vorderster Reihe den Zürcher Bürgermeister Waser, ferner Damen auf den Balkonen der Kirche, darunter die Königin. Die Köpfe und todtten Gegenstände heben sich so scharf und farbenhaft hervor, daß man glaubt, vor einem Delgemälde zu stehen. (Das ärztliche Frauenstudium.) In der letzten Versammlung der niederösterreichischen Ärztekammer wurde einseitig beschlossen, betreffs der Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten. In dieser Petition wird zunächst ausgeführt, daß das Streben der Frauen nach Erweiterung ihrer Erwerbsfähigkeit in den sozialen Verhältnissen der Gegenwart seine volle Berechtigung finde und aus diesem Grunde der Betätigung weiblicher Kraft auch die Wege zu den höheren, eine wissenschaftliche Vorbildung bedingenden Berufsarten zu erschließen wären. Die Bedingungen hiesu müßten allerdings erst auf dem Wege durchgreifender Reformen in der ganzen erdlichen und pädagogischen Führung des weiblichen Geschlechtes geschaffen werden, um Körper und Geist der Frau schon von früherer Zeit an, wie dies auch beim Manne geschieht, für den späteren schweren Beruf zu stählen. Daß man heute noch nicht so weit sei, bedürfe nicht der näheren Ausführung. Zur Frage, ob Frauen heute schon von staatswegen die Ausübung des ärztlichen Berufes gestattet werden soll, verhalte sich die Kammer dersetzt a b l e h n e n d, und zwar lediglich im Interesse der Frauen selbst, weil sie die heutige Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium für einen fehlerhaften Sprung in dem natürlichen Entwicklungsgange der Frauenbewegung halte. Die Petition schließt sodann die Strapazen des ärztlichen Berufes, der an Sterblichkeit alle anderen männlichen Berufe weit übertrage. Im Laufe der weiteren Ausführungen, welche die zur Zeit geeigneten Berufszweige für die Frau zum Gegenstande haben, wird dafür plaidirt, die Frauen aus dem Mittelstande sollten, mit einer gewissen wissenschaftlichen Vorbildung ausgerüstet, sich dem Berufe der Hebamme widmen, als welche sie sich Ansehen und lohnende Stellung verschaffen könnten. Es herrsche großer Mangel an solchen Hebammen, welcher Uebelstand in gebildeten Kreisen peinlich empfunden werde. Für den Fall, als trotz der warnenden Stimme der Ärzte, heißt es schließlich in der Petition, das Haus

die Zulassung der Frauen zum ärztlichen Berufe beschließen sollte, lege die Kammer folgende Punkte zur Würdigung vor: 1. Das hohe Haus möge bei einer Diskussion der Frage über die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium die Ärztekammern anhören. 2. Das hohe Haus möge zur Kenntnis nehmen, daß die niederösterreichische Ärztekammer in genauer Einsicht in die Beschwerden und hohen Anforderungen des ärztlichen Berufes die Frau derzeit als weniger geeignet zur Ausübung der ärztlichen Praxis erklart. 3. Das hohe Haus möge in Würdigung des objektiven Standpunktes unserer Ärztekammer niemals auf Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium allein eingehen, sondern dem Gymnasialwesen die Pforten aller weltlichen Fakultäten, ferner die Pharmazie und Veterinärkunde, der technischen Hochschule, der Hochschule für Bodenkultur und der Handelshochschule öffnen. 4. Das hohe Haus möge den Zutritt zu den Hochschulen von der Abolvierung eines dem Knaben-Gymnasium ganz adäquaten Mädchen-Gymnasiums und von der Ablegung der Maturitätsprüfung in Oesterreich abhängig machen. 5. Die Restriktion von ausländischen Universitäten absolvirten Hörerinnen soll so viel als möglich eingeschränkt und nur wenn der Studiengang der Kandidatin ganz identisch mit dem in Oesterreich gesetzlich vorgeschriebenen sich erweist, nach Ablegung strenger Rigorosen und unter der Bedingung der österreichischen Staatsbürgerschaft gestattet werden. Diese Petition, sowie die der Prager Ärztekammer wurden bereits an das Abgeordnetenhaus geleitet. (Zehntausend Menschen durch eine Fluthwelle ertrunken.) Aus Yokohama bringt der Telegraph die Nachricht, daß die Zahl der durch die jüngste nord-japanische Fluthwelle ertrunkenen Personen auf zehntausend geschätzt wird. Die Fluthwelle, welche sich 70 Meilen weit über die Nordküste ausdehnte, zerstörte zahlreiche Städte. Die Fluthwelle, welche diese riesenhafte Katastrophe herbeiführte, steht in Zusammenhang mit vulkanischen Erscheinungen. So wenig wie dem Einflusse des Windes gegenüber verhält sich die Meeresoberfläche dem Erdbeben gegenüber reaktionslos. Durch Uebertragung des Erdbebens auf die Meere entstehen Fluthwellen, welche ihre Wirkungen auf unglücklich weite Entfernungen hin äußern. Insbesondere im Pacifischen Ocean, dessen Küsten häufigen Erdbeben ausgesetzt sind, entstehen mitunter Fluthwellen, welche das gesammte gewaltige Becken in Erschütterung versetzen. Als beispielsweise die Stadt Arica an der peruanischen Küste am 13. August des Jahres 1808 durch Erdbeben zerstört wurde, wüthte man die Wellenbewegung des erregten Ozeans noch an den Küsten von Neuseeland, Australien und Hawaii. Als das südlich von Arica gelegene Iquique von dem gleichen Unglück betroffen wurde, gingen die Fluthwellen binnen eines Tages über eine Entfernung von 2000 Meilen bis zu der japanischen Stadt Katadot auf Jeddo und überschwebten die japanische Ostküste. Im Weihnacht 1854 wurde die Stadt Simoda in Japan durch ein Erdbeben zerstört. Die terrestrische Erdbebenwelle übertrug ihre Wirkungen auf den Ozean und in 12 1/2 Stunden langte in San Francisco, also 8400 Kilometer weit entfernt, die Fluthwelle an. In Erinnerung ist noch die furchtbare Krakatoa-Katastrophe des Jahres 1883. Diese zwischen Java und Sumatra gelegene Insel bildet eine Fortsetzung der vulkanischen Kette auf Java. Am 20. Mai 1883 begann der Vulkan Perkatuan Mide auszuwerfen, und am 26. bis 27. August erlangten die Eruptionen katastrophale Gewalt. Der größte Theil der Insel sank ins Meer, nur der südliche Theil blieb und wurde sogar durch das Aufsteigen des an der Westseite gelegenen Meeresbodens vergrößert. Zwei kleine Inseln (Calmeyer und Neers) entfielen der See, versanken aber bald wieder. Diese vulkanischen Wirkungen zogen eine mächtige Ventrübung des Meeres nach sich, welches ungeheure Wellen über die Meer von Sumatra und Java wälzte, wo Andjoh und Meraf zerstört wurden. Vermehrt wird

Das Komödiantenkind.

Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung. — Ihre Drohungen würden mich nicht erschrecken, wenn ich die Absicht hätte, dieselben zu ignoriren, aber abgesehen von der Sympathie, welche ich Myra entgegenbringe, hege ich doch auch einige Rücksicht für ihre persönlichen Empfindungen, möchte ich ihre Aussichten bei Frau Vanstone nicht verringern, indem ich ihr erzähle, daß Fräulein Milford's eigentlicher Halbbruder seit mehr denn fünf- undzwanzig Jahren gar nicht in England gewesen ist, daß seine Frau, Myra's vermeintliche Mutter, nur eine legendenhafte Gestalt sei, und daß, wenn ich die wirklichen Eltern des jungen Mädchens finden wollte, ich sie in Brighton suchen müßte. — Was soll das heißen? forschte Rodley mit plötzlich erwachendem Mißtrauen. — Es gibt ja doch ein Amt, verehrter Kapitän, in welchem man jede Uebelschließung nachschlagen kann, die seit dem Jahre 1830 stattgefunden hat, ja es ist sogar möglich, sich die Abschrift eines jeden Taufscheines zu verschaffen. — Nun und was weiter? forschte der Kapitän mit merkwürdigem Unbehagen. — Nichts weiter, als daß ich Gelegenheit hatte, vor einigen Tagen mich nach jenem Amte zu begeben; ich war neugierig und wollte ergründen, ob irgend eine Ursache für den Verdacht bestehe, welcher in meinem

Kopfe Raum gefunden, und ich entdeckte, daß ein Namensbruder von Ihnen vor dreiundzwanzig Jahren eine Dame geheirathet hat, welche mir alle Weisheit sehr gut kennen. Ich entdeckte ferner, daß dieser Ehe im darauffolgenden Jahre ein Kind entsprossen ist, welches den Namen Myra führt. Sie werden gesehen müssen, daß diese Zufälligkeiten etwas seltsam sind. — Ich will zugestehen, daß Sie mir Schaden könnten, wenn Sie es wollten, aber ich glaube nicht, daß dies in Ihrer Absicht liegt, und da Sie so viel wissen, werden Sie nicht staunen, daß ich so gesprochen, wie ich es gethan, Sie werden auch begreifen, daß es mir mit dem Vorhalten Ernst ist. — Sie brauchen mir nicht zu drohen, lieber Kapitän, ich würde Ihnen nie Schaden zufügen und Sie brauchen für Myra nichts zu fürchten, ich möchte mich nur nicht durch den Schein täuschen lassen. Vielleicht vernichte ich Gerhard Sanger durch Myra, entkaufte ihn in seiner Liebe, erniedrige ihn in seinem Stolze, ihr aber soll durch mich kein Leid widerfahren. — Trotz dieser schönen Worte werde ich den jungen Mann sehr genau beobachten, sagte sich der Kapitän. Ich wollte, das Mädchen wäre ihm nicht gar so innig zugethan; ich will ja glauben, daß er sie liebt, weshalb spricht er das aber nicht offen und ehrlich aus, wie es einem Manne geziemt. Er könnte Kergeres, jedenfalls aber nichts Besseres thun, als daß er die Erbin Frau Vanstone's heirathet, denn das wird sie doch jedenfalls werden, wenn nicht Jemand, der eben so neugierig ist wie er, unser Geheimniß entdeckt und unsere Pläne durchkreuzt.

Nichts war aber momentan weniger nach Stanley's Sinn, als der Gedanke an eine Heirath; er hatte sich die Aufgabe gestellt, Frau Marchant's Lebensgeschichte zur ergründen, von der Hoffnung befeelt, irgend eine Schmach oder Schande zu erfahren, welche Edith's Leben undüßtern und sie von ihren Freunden trennen würde. Da er sie stets im Auge behielt, erfuhr er auch, daß sie bereits in Baron Percival Montgommery's Haus weile und es gar nicht den Anschein habe, als ob sie es sobald verlassen sollte. Fräulein Marchant fühlte sich inzwischen in dem stattlichen Heim des Mannes, welcher ihr Vater war, ohne daß sie es geahnt hätte, sehr behaglich. Die Mutter des Barons, eine höchst ehrwürdige alte Dame, empfand besondere Sympathie für sie, Baron Montgommery war die verkörperte Liebenswürdigkeit im Verkehr mit ihr; sie hatte stets die Empfindung, als ob sie ihn schon früher im Leben gesehen, wußte aber nicht, wo dies der Fall gewesen sein könne. Der Sohn des Hauses, ein freimüthiger, junger Burche von einigen zwanzig Jahren, behandelte sie mit ritterlicher Höflichkeit und Eva war ein sanftes, schwärmerisches Mädchen, welchem Edith's Herz alsbald entgegenlag. Frau Marchant's Tochter wurde behandelt, als ob sie zur Familie gehöre, und längst bevor der Probemonat um war, stand es fest, daß sie dauernd im Hause bleiben sollte. — Niemand hat je Eva so gut zugesagt, als Sie, mein liebes Kind, sprach Fräulein North. Sie sind erst seit vierzehn Tagen hier und das Befinden unserer lieben Patientin hat sich schon so weit gebessert, daß mein Vetter Montgommery ganz entzückt

Sonntag, 2
die Wirkung
Brandung, we
der Küste und
etwas gehemmt
wird. Die obere
digkeit beibeha
Eine zweite und
gleichfalls am
Wellenmauer, d
sammenbricht, d
nisse mit sich re
welche vorgefer
gebrochen ist.
(Frauen
im eigentlichen
den Einzug hat
nicht gedacht.
Kampfes ums
Kürzlich Miß Ro
in Victoria wird
Steuermannsbera
auf, daß sie die
gefahren habe,
dabei sagte sie
zum Staatsräth
alte von 1800 d
die über 17 J
Dienste als See
wurde in öfter
in Melbourne
dessen nur ein
verhandelt. Die
wie warme We
Miß Robinia Ba
bei dem Besche
nochmals bei
(Ans der
kunft wünte nich
Ihr Vater war
schön und geist
gründete sie ein
Georges Sand
Balltoilette, sch
hätten die Mus
ihren Lebensstr
ihre Gatte, der
geborene Willim
halbes Jahrhundert
Meisterstück der
gens ein armes
Wucher trieb, in
gen die Here bei
sammenhaufte, u
in einem mußt
lichen Mündoorta
singenweise in die
hinabrollte, merd
stellen. Aus ihre
im Alter von an
nach Schloß Joh
Fürsten Mettern
sie drei Jahre sp
heirathen wollte,
renz war; sie se
Baron de Ballen
Frankreich und
ein Vermögen vo
gens soll einer a
sobald gestorben
ger Ehe zur Sch
schäftigte sich a
schönen Schach
vielen Mitarbeiter
Erst später, nac
er das Zeitliche
früh und wurden
begraben. Als W
mit diplomatische
Madrid, nach der
französische Geis
Botschafters, auf
davon ist; da m
entnommen habe
Ihr bei uns re
Vergnügen, so I
Sangers, auf e
Dich vericheren,
ihrem Vetter ge
charmant ist.
— Ich bi
nur mit angene
uns Vergnügen
Welch seltsame
mein Fräulein, e
betrachte.
Edith griff
dieselbe dem Ba
hinzu, wurde au
mir vor vielen
chen war, ein f
damals bei
Summer.
— Und d
Baron lächelnd
wundert erfragt
kann erfragen.
als Sie ein klei
Herrn Summer
ches auf meinen
rung. Die Klein
küßte mich sog
wesen.
Der Baro

die Wirkung solcher Fluthwellen durch die kolossale Brandung, welche entsteht. Die Riesenwelle nähert sich der Küste und wird am Grunde in ihrem Fortschreiten etwas gehemmt, weil der Meeresboden allmählich flacher wird. Die oberen Schichten, welche ihre alte Geschwindigkeit beibehalten, fangen an, nach vorne überzustürzen. Eine zweite und dritte Welle folgt, verlangsamt sich gleichfalls am Meeresboden, und so bildet sich eine Art Wellenmauer, die dann mit donnerndem Brausen zusammenbricht, das Land überfluthet und alle Hindernisse mit sich reißt. Dieser Art ist auch die Katastrophe, welche vorgestern über die Nordküste Japans herein gebrochen ist.

(Frauen als Seeleute.) An die Möglichkeit, daß im eigentlichen Seemannsgewerbe Jopf und Unterrock den Einzug halten könnten, hatte man bisher noch gar nicht gedacht. Aber ganz und gar vom Geist des Kampfes ums Dasein inspirirt war das Geschick, das kürzlich Miss Robina Barton an die Marinebehörde in Victoria richtete und in dem sie um Zulassung zum Steuermannsamt ersuchte. Die Dame berief sich darauf, daß sie vier Jahre als Stewardess auf Dampfern gearbeitet habe, über sieben Jahre als Kapitänin — wie viel darüber sagte sie nicht — und mithin fordern könne, zum Staatsbeamten zugelassen zu werden, da die Marine-akte von 1880 die Zulassung allen Denen gewährte, die über 17 Jahre alt seien und mindestens vier Jahre Dienste als Seeleute geleistet hätten. Ueber das Geschick wurde in öffentlicher Versammlung der Marinebehörde in Melbourne und mit dem ganzen feilfeinernen Ernst, dessen nur ein englisches Beamtenkollegium fähig ist, verhandelt. Die junge Dame fand für ihr Geschick Gegner wie warme Westwind. Schließlich drangen doch die Weiberfreunde durch, und das Geschick wurde abgelehnt. Miss Robina Barton ist aber keineswegs gesunken, sich bei dem Bescheid zu beruhigen, sondern will ihr Heil nochmals bei einer englischen Behörde versuchen.

(Aus dem Pariser Leben.) Welch reizende Zukunft winkte nicht der jungen Hermine de Montbell! Ihr Vater war Minister unter Karl X., sie selbst reizend schön und geistig hochbegabt. Raum sechzehn Jahre alt, gründete sie eine Zeitschrift „La Violette“, für welche Georges Sand Beiträge lieferte; Wienot malte sie in Pastell, schwarzhaarig, mit prächtiger Büste, als hätten die Mäusen sie modellirt. Da fiel der Rest auf ihren Lebensfrühling; nach sechsmonatlicher Ehe starb ihr Gatte, der Baron de Vallevy; es starb das nachgehorene Zwillingspaar. Seitdem mag wenigstens ein halbes Jahrhundert verfließen sein, und was damals ein Meisterstück der Schöpfung war, ist seit Dienstag Morgens ein armes erdrosseltes Weibsbild, das niedrigen Wucher trieb, in der Nachbarschaft ihres Aussehens wegen die Hure hieß, mit Hund, Katzen und Matten zusammenhauste, unter einem Baldachin von Spinnweben in einem muffigen Lumpenbett schlief, sich ihren spärlichen Mundsorath selbst einkaufte. Wie sie allmählich und finsterniß in diese Tiefe gesellschaftlicher Verkommenheit hinabrollte, werden wohl die Gerichtsverhandlungen klarstellen. Aus ihrem Leben ist sonst noch bekannt, daß sie im Alter von zwölf Jahren ihren Vater, den Minister, nach Schloß Johannisberg am Rhein zum Besuche beim Fürstlichen Wetternick begleitete; daß derselbe Wetternick sie drei Jahre später an dem älteren Csterházy verheiratete, der damals Botschaftssekretär in Florenz war; sie schlug dies aus, um sich 1834 mit dem Baron de Vallevy zu verheirathen, dessen Vater Pair von Frankreich und Aufseher der königlichen Paläste war und ein Vermögen von zwei Millionen Francs besaß. Uebrigens soll einer anderen Lesart zufolge der Gatte nicht so bald gestorben sein. Es kam vielmehr nach zweijähriger Ehe zur Scheidung zwischen ihnen; der Baron beschäftigte sich allzu gern mit schöner Literatur und schönen Schauspielerinnen; er galt für einen der vielen Mitarbeiter des älteren Alexander Dumas. Erst später, nachdem er Botschafter gewesen, segnete er das Zeitliche; dagegen starben die Zwillinge sehr früh und wurden auf dem Kirchhofe von Montmartre begraben. Als Witwe bedeckte die Baronin sich fogar mit diplomatischem Num. Sie bestand sich damals in Madrid, nach der Beschiebung von Tanger, und da der französische Gesandte sie, als die Witwe eines früheren Botschafters, aufforderte, die Unterhandlungen mit dem

Großregier von Marokko zu führen, fuhr sie auf dem französischen Kriegsschiffe „La Meagre“ hinüber und entledigte sich ihrer Aufgabe mit großem Erfolge. Die Chronik schreibt ihr ferner eine Heldenthat im französischen Sinne des Wortes zu, die sich während des Krieges im Kuriaale zu Wiesbaden abspielte. Dort waren eine Menge von französischen Offizieren internirt, von denen die besser gestellten im Kuriaale speisten. Die Baronin führte an ihrem Tische den Vorkiss. Am Tage des Falles von Metz brachte ein preussischer Offizier einen Trinkpruch auf dieses Ereigniß aus; die Franzosen geriethen außer sich vor Wuth und die Baronin erhob sich und verlesete dem Offizier zwei Maulschellen mit den Worten: „Sie sind ein Glender, Sie beleidigen die anwesenden Franzosen unnöthigerweise.“ Natürlich beabsichtigte der Kommandant von Wiesbaden, sie unverzüglich über die Grenze zu befördern, aber sie stellte sich kräftig, und da der französische Arzt und Offizier sie in Lebensgefahr erklärte, verfloßen einige Tage und die Geschichte schloß ein. So heißt es, so erzählt die Baronin selbst; nur pflegte sie hinzuzufügen, daß der französische Kapitän Nowton, damals in Wiesbaden anwesend, ihr nach der Heldenthat den Arm angeboten und sie aus dem Kuriaale geführt. Das aber leugnet heute im „Temps“ belagter Kapitän ab, fernermal er sich zur Zeit der Dreyfuss-Affäre in Metz befunden und erst später nach Wiesbaden gekommen sei. Immerhin bestätigt er, daß die Baronin damals noch den Eindruck einer großen Dame machte. Seit einigen Jahren hatte sie sich im Raubourg St. Honoré niedergelassen, in verschiedenen Straßen gewohnt; überall sah man sie ob ihres Schmuckes und ihres entwürdigenden Wüdergeschickes mit Freunden scheiden. Von Morgens bis Abends meldeten sich bei ihr Leute aus allen Lebensstellungen, arme zerlumpte Teufel und sein gelleidete Familienöhne, Gerechte und Sünder, denen sie gegen hohe Zinsen aus der Noth half. Sie ward dabei oft selbst beschwindelt, ließ schweres Geld auf falsche Brillanten, mag überhaupt im Grunde wenig verdient haben; aber sie stand im Gerüche großer Reichthümer und war längst den Einbrechern als werthvolles Opfer bekannt. Ueber die Ermordung der Baronin Vallevy herrscht nun schon vollkommene Aufklärung. Die Hande junger Strolche, welche im Quartier Latin ihren Sitz hatte, bestand aus jenem Lagenie, dem Schlingling der ermordeten Baronin, dann zwei jungen Leuten, Namens Pierre Ferran und Julien Riesgen, welche Beide den Mord verübten, während Lagenie auf der Straße promeniend das Resultat abwartete, dann zwei anderen Personen, Namens Frise und Vastro, welche die gerauschten Werthgegenstände übernahmen und flüchtig wurden. Ferran und Riesgen wurden verhaftet. Ferran gehört einer guten Familie aus den Handelskreisen an, Riesgen ist Student. Ferran wurde der Baronin von Lagenie unter dem Vorwande vorgelegt, er wolle ein Darlehen von 50,000 Francs aufnehmen. Riesgen gesteht ein, die Baronin erzwängt zu haben. Zum Richter Darterre sagte er: „Nur fünf Minuten dauerte das Ganze. Sie war ohnehin so alt und hatte wohl nur noch sechs Monate zu leben; wenn es sich um eine junge Person gehandelt hätte, würde ich es mir zweimal überlegt haben, sie zu ermorden.“

(Straßenzustände in den russischen Städten.) Aus Petersburg, 15. d., schreibt man: Welch ungläubliche Zustände noch immer auf den Straßen der meisten russischen Städte herrschen, wird wieder einmal durch eine Erzählung illustriert, die die „Novosti“ zum Besten geben: Am 21. Mai waren in Wladikawkas (Hauptstadt der Teresprovinz) auf der Straße vor der Domkirche um ein Haar ein Dragoneroffizier sammt Pferd und zwei Fiakerkutscher sammt ihren Equipagen im Straßenloth verunten! Zuerst blieb der Offizier stehen. Der Straßenloth reichte dem Pferd bis an den Bauch und das Pferd war nicht im Stande, sich von der Stelle zu bewegen! Da begann der Offizier um Hilfe zu rufen. Es erschienen zwei Fiakerkutscher, die aber gleichfalls stehen blieben, so daß von den Rädern ihrer Equipagen nichts mehr zu sehen war. Die unretwilligen „Seefahrer“ würden sich wahrscheinlich lange umsonst im Schmutz abgearbeitet haben, wenn ihnen nicht Passanten zu Hilfe gekommen wären und sie nach ungläublichen Anstrengungen aus dem Schlamm heraus-

gezogen hätten. Der Offizier mußte dabei sein Pferd im Stich lassen und den Rücken eines Dragoners besteigen, der ihn endlich an eine trockene Stelle landete. Das es in russischen Städten in der That möglich ist, im Straßenloth zu ertrinken, davon hatte ich während eines Aufenthaltes in der Hauptstadt des russischen Turkestan mehr als einmal Gelegenheit, mich zu überzeugen. Dort kamen einmal am hellen Tage und in der belebtesten Straße gleich vierzehn Frauensimmer ums Leben in Folge des Umstandes, daß an ihrem Wagen gerade beim Passiren einer unergründlichen Föhre die Achse zerbrach. Sie erstickten in dem zähen Schlamm, ehe es möglich war, ihnen zu Hilfe zu kommen.

(Berühmte Männer) waren in der Regel nur in a g e r. Schon César traute den Dicken nichts zu. Von den berühmten Frauen gilt das Gegentheil. Unter Frauen ist Berühmtheit fast immer mit Veleidtheit vergesellschaftet. Alle großen weiblichen Herrscherinnen in der Vergangenheit und in der Jetztzeit haben nicht an Magerkeit gelitten. Nach den Camen und Statuen zu schließen, war die Königin Kleopatra entschieden beleibt, und ebenso war die Kaiserin Katharina von Rußland durch Körperfülle ausgezeichnet. Auch die „gute Königin Anna“ von England erzeute sich eines vortrefflichen Embonpoints, wie daselbe bei den spanischen Königinnen Christine und Isabella der Fall war. Auch die gegenwärtige Königin-Regentin der Niederlande wie Ihre großbritannische Majestät besitzen eine große Körperfülle. In der Literatur und Kunst ist es nicht anders. George Eliot, George Sand, Frau v. Staël waren alle wohlbeleibt. Die berühmte französische Malerin Rosa Bonheur ist auch das Gegenheil von mager.

(Früherer Humor.) „Du sollst Dir Deine Ohren schneiden lassen, Brian“, sagte ein „wüßiger“ Tourist zu einem irischen Bauern, indem er ihn am Ohr läppchen aupte, „sie sind zu groß für einen Menschen“. — „Das Donnerwetter“, war die Antwort, „ich dachte gerade, Ihre sollten verlängert werden; sie sind sicher zu klein für einen Esel“. — In einem irischen Kolleg mußten die Studenten beim mündlichen Examen vom Katheder aus antworten. Ein Student, der nicht zu den Bescheidenen gehörte, bestieg den Katheder mit selbstzufriedenem, siegesgewissem Lächeln. Der Examinator sah das und beschloß, den Kandidaten durch einige schwere Fragen in seiner Zuversicht etwas herabzustimmen. Kaum eine Antwort war richtig und der Student schlich sehr geknüt zu seinem Platz zurück, worauf der Examinator fast lächelnd sagte: „Wären Sie hinaufgeklommen, wie Sie herabkamen, so wären Sie herabgekommen, wie Sie hinaufgeklommen!“

(Bierbrauerkrieg in der Schweiz.) Aus Zürich wird vom Gefirgen gemeldet: Nachdem im letzten Frühjahre der Bierbrauerkonflikt durch gegenseitige Verständigung beigelegt worden war, ist heute plötzlich der Kampf wieder ausgebrochen. Die Arbeiter boykottirten eine Verbandsbrauerei, worauf sämtliche schweizerischen Brauereien heute eine große Zahl der organisirten Brauerarbeiter entließen. In Folge dessen hat die Schweizer Brauerarbeiterunion über die ganze Schweiz die Sperre verhängt. Damit ist ein gewaltiger Kampf zwischen den Schweizer Brauereien und der ganzen organisirten Arbeitererschaft entbrannt.

(Japanische Gold- und Silberfäden) aus Gold- und Silberpapier hergestellt werden seit Kurzem in Europa eingeführt und vielfach zu Gold- und Silberfäden verwendet, da sie billiger und leichter als der gewöhnlich bei uns benutzte Metallfaden sind. Ein Seiden- oder Baumwollfaden bildet die Seele, um welche der einen Millimeter breite vergoldete oder versilberte Papierstreifen spiralförmig gewunden ist. Das feste, aus der Rinde des Maulbeerbaumes gefertigte Papier ist geschmeidig, langfasrig verfilzt und mit ziemlich dicken, orangegelb gefärbtem Lack grundirt, auf letzterem ist die Silberfolie befestigt. Auch die Goldfäden sind mit Blattsilber hergestellt und erhalten, wie bei der Goldbrahmfabrikation üblich, je nach der Goldnuance, welche erzielt werden soll, einen ganz dünnen oder dunkelgelb gefärbten Lacküberzug. In Japan werden aus diesen Fäden auch Gold- und Silberketten hergestellt. Indessen, die Billigkeit ist jedenfalls der Hauptvorzug dieser Fäden.

davon ist; da wir Sie aber einem glücklichen Heim entnommen haben, möchten wir auch, daß Sie sich hier bei uns recht wohl fühlen. Macht es Ihnen Vergnügen, so laden wir gerne Ihre Freunde, die Sangers, auf eine Zeit lang zu uns ein; ich kann Dich versichern, Percival, fügte Fräulein North zu ihrem Vetter gewandt hinzu, daß die Familie ganz charmant ist.

— Ich bin überzeugt, daß Fräulein Marchant nur mit angenehmen Leuten verkehrt, und es wird uns Vergnügen machen, dieselben hier zu empfangen. Welch seltsame und hübsche Broche Sie da tragen, mein Fräulein, erlauben Sie, daß ich dieselbe näher betrachte.

Edith griff lächelnd nach der Nadel und reichte dieselbe dem Baron; die Broche, fügte sie erklärend hinzu, wurde aus einem Goldstück gemacht, welches mir vor vielen Jahren, als ich noch ein kleines Mädchen war, ein fremder Herr geschenkt hat, ich weilte damals bei meinem Vormunde, Rechtsanwalt Summer.

— Und der fremde Herr war ich, erwiderte der Baron lächelnd; ich habe mich schon wiederholt verwundert gefragt, weshalb Ihr Gesicht mir gar so bekannt erschien. Wir sind alte Freunde, ich traf Sie, als Sie ein kleines Mädchen waren, im Bureau des Herrn Summer und habe das anmuthige Kind, welches auf meinen Knien saß, in der allerbesten Erinnerung. Die Kleine war sehr freundlich mit mir und küßte mich sogar, obgleich ich ihr ganz fremd gewesen.

Der Baron hatte Edith von der ersten Stunde

an, da sie in seinem Hause weilte, gerne leiden mögen, nun aber interessirte er sich noch weit mehr für sie und fand es eine seltsame Schicksalsfügung, daß jenes Kind, welches ihm damals gefallen und seine Phantasie beschäftigt hatte, ein dauerndes Mjhl in seinem Hause finden sollte. Wenn nicht mehr, so war das immerhin eine seltsame Schicksalsfügung zu nennen.

Diana North glaubte zu bemerken, daß sich ihr Vetter durch die Entdeckung, welche er gemacht hatte, wesentlich erleichtert fühle, und nicht lange wahrte es, so vertraute dieser ihr auch an, weshalb dies thatsächlich der Fall sei.

— Die Gewißheit peinigte mich, daß ich das Mädchen schon gesehen und mich nicht erinnern konnte wo, andererseits fragte ich mich ob es sich nicht vielleicht nur um eine Aehnlichkeit handle, die mich quälte, und obwar ich jetzt weiß, daß ich sie bei Summer getroffen, habe ich immer noch das Gefühl, als ob es auch noch frühere Beziehungen zwischen ihr und mir geben könne. Wußtest Du, daß Herr Summer ihr Vormund sei?

— Ich glaube, daß in meiner Gegenwart dessen Erwähnung geschah, aber ich legte keinen besonderen Werth darauf, es interessirte mich weit mehr, was man in Frau Lisbons Pensionat von ihr gehalten, und in dieser Hinsicht bekam ich die allerbesten Nachrichten.

— Du bist also in keiner auffälligen oder ungewöhnlichen Art mit ihr zusammengebracht worden?

— Ganz und gar nicht; wir suchten eine Gesellschafterin für Eva, ich wandte mich an Frau

Lisbon, welche ich von alten Zeiten her gekannt, sie empfahl mir Fräulein Marchant, die wir probeweise aufnahmen, und wir fanden, daß dieselbe in jeder Hinsicht vollkommen entspreche. Du siehst also, daß nichts natürlicher zugehen konnte.

— Allerdings, von diesem Standpunkte aus ins Auge gefaßt, ist Fräulein Marchant nur die Gesellschafterin meiner Tochter, aber Eva hatte schon wiederholt Gesellschaftertinnen, für die ich mich nie in so hohem Grade habe interessiren können. Diesem Mädchen gegenüber aber ist es mir zu Muth, als fülle daselbe eine Leere in meinem Leben aus, als sei sie ein Etwas, welches meinem Dasein stets gefehlt.

— Sie hat ein sanftes, gleichmäßiges Temperament, sie verbreitet um sich her Sonnenschein; überdies mochtest Du junge Leute stets gerne leiden, und vielleicht hat es Dich auch sympathisch berührt, daß sie sich eine Münze aufgehoben, welche Du ihr einst geschenkt. Ich wußte nicht, welche andere Ideenverbindung Du mit ihr haben könntest.

— Eine seltsame Idee verfolgt mich, die ich nicht einmal Dir gegenüber gerne zum Ausdruck bringe. Du würdest darüber lachen; in ihren Bewegungen, in ihrer Stimme, in ihrem Lächeln finde ich etwas Bekanntes, erinnert sie Dich nicht mitunter an Eva?

— Nicht im Allerentferntesten, eher an Dudley im Ausdruck der Augen und im Lächeln.

— Ah, begreifst Du also die Grundidee, welche mich verfolgt?

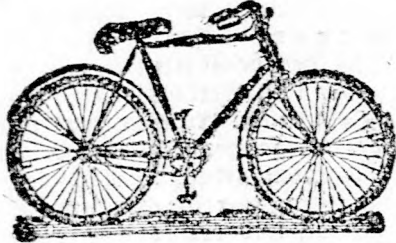
(Fortsetzung folgt.)

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896er Neuheit: **Diana XX** mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken
in
Bielefeld u. Wien
beschäftigen 3000 Arbeiter.



Jährl. Produktion:
15.000 Fahrräder.

Centrale für Oesterreich-Ungarn: Wien, 7/2, Högelmüllergasse 5.
Dürkopp & Co. Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.
Vertreter für Budapest: **Kollub János**, Josephsplatz 4.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul für Maschinen- & Elektrotechniker, Bauwerk & Bahnmeister etc. Nachhilfskurse. o. Rathke, Herzogl. Direktor.

M. Ditrichstein REINIGUNGS-UNTERNEHMEN.
V., Erzsebet-ter 13. SZ.
reingt gründlich prompt und billig ganze Wohnungen, sowie wie Geschäftslöcher, ebenso wie das Einlassen u. Lackieren von Fußböden solid durchgeföhrt. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wägen, Ruffen, Schwaben und Wöten werden gründlich ver- tilgt. Telephon 1156.
Bom 15. August befindet sich die Unternehmung in N. Haus VII., Nyár-utca 32.

Nr. 2260.

AVISO.

Wegen Sicherstellung des Futter- und Service-Bedarfes für die im k. u. k. 4. Korps-Intendantz-Bereiche dislozierten Truppen der k. u. k. gemeinsamen Armee für die Periode 1896/97 wird am 2. Juli 1896 beim k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazine in Budapest, am 6. Juli 1896 beim Stadtmagistrate in Neeskemét; dann am 10. Juli 1896 beim k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin in Stuhlweissenburg, in allen Stationen jedesmal um 10 Uhr Vormittags, eine öffentliche Verhandlung mittelst jährlicher gefestigter Offerte vorgenommen werden.
Die näheren Bedingungen sind in den bei der k. und k. Intendantz des 4. Korps, bei den Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Stuhlweissenburg und beim Kommando des k. u. k. Husaren-Regimentes Nr. 13 in Neeskemét zur Einsicht auflegenden Bedingnißheften ddo 5. Juni 1896 enthalten.
Budapest, am 5. Juni 1896.
k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin.

Josef Walla
Mosaik- und Cementwaaren- Fabrik, Baumaterialien-Lager, Budapest, VII., Rottenbillerg. 13.

Unternehmung für:
Graniterrazzo,
Betonirungen,
Kanalisation,
Springbrunnen,
Cementplatten und
Mosaikplatten-Legun-
gen etc.

Lager von:
Keramikplatten,
Kehlheimer Platten,
Mosaik-Platten, Mett-
lacher Art,
Terracotta-Waaren,
Steindachpappe,
Feuerfesten Ziegeln,
Rauchfang-Aufsätzen
etc.

Fabriks-
Niederlage der
Gartenauer
Portland-
Cement u. hydr.
Kalk-Fabrik.
Stuccatur-Rohr-
gewebe.

Keine Spielerei!

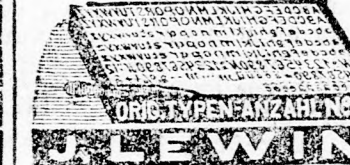
Kein Scherz, kein Schwindel, sondern die reinste, heiligste **Wahrheit.** Ueber jedes Lob erhaben ist unsere weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion, welche wir wegen Auflösung unseres Galanterie-Lagers für nur **fl. 3.50** ausverkaufen.



1 Prima-Tula-Memotire-Taschenuhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie.
1 feine goldumrandete Doppel-2 Prachtentwurf-Bauserfette mit elegantem Mechanismus, gefestigt gefächelt.
2 elegante Double-Quartzuhren.
1 hochzeitliche Double-Quartzuhrenmodell.
1 elegantes (Schmuckuhren-Quartzuhr).
1 gutes Solinger Federmesser.
1 Taschenuhr mit Gold.
Alle 10 Stück zusammen **nur fl. 3.50.**
Man bestehe sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn zu einer Gelegenheit kommt nur selten vor. Verstand gegen Nachnahme od. Vorbestellung d. Le-rage durch das Kommissionswaarenhaus der Amerikanischen Tula-Uhrenfabrik Wien II, Taborsstr. 46. Nichtjüngendes Betrag zurück.

Die Orig. amerik. Kautschuk-Typen-Druckerei sowie Stampigien u. Siegel beziehen Sie nur direkt vom Erzeuger.



LEWIN
Stampigien- und Typen-Fabrik
Wien, Stadt, Adlergasse 14H.
Eine Typen-Druckerei sammt Gratis-Halter und Zange zur Selbstfertigung von kleineren Drucksorten offerire ich
m. 80 Typ. fl. 1.20, m. 127 Typ. fl. 2.—
m. 188 Typ. fl. 2.50, m. 225 Typ. fl. 3.—
m. 316 Typ. fl. 3.75, m. 390 Typ. fl. 4.50
Permanent-Farbenkissen
Größe 6x4-30kr., 9x4-34kr.,
11x7-60, 16x8-90
Nichtkonvenirendes nehme re-
tour. Engros-Preisconrante
gratis und franko.
Agenten gesucht.

Schönheit ist Reichthum
!!Schönheit ist Macht!!



Venus-Creme.
Ueberraschend schneller Erfolg dieses Mittel gegen Sommer-
hass, u. Leberflecke, Pimperlin,
Blütennarben, Flechten, Mitesser
u. Nothe Flecken werden weiß,
Munzel und Falten verschwin-
den, die Haut wird blendend
rein, sammtweich, zart und ju-
gendfrisch.
Zahlreiche Tante und Auseren-
nangschreiben liegen vor, können
aber Distraktion halber nicht ver-
öffentlicht werden. Behördlich ge-
prüft. Ein Tiegel fl. 1.60,
2.20, 5.—, Probetiegel 50 Kr.
Be-fandt distr., unauffällig ohne
Inhaltsangabe per Nachnahme.
**Frau Mohr, Wien, XIV.,
Reindorfgrasse Nr. 8.**

Holz!

Vertretung für Deutschland und die Schweiz gesucht. Näheres unter „G. 3754“ durch Rudolf Mosse in Wien. 79713

Union-Seidenstoffe
sind die Besten, — brechen nicht, werden nicht fettglän-
zend. Garantie für Echtheit u. Solidität. Tausende von
Anerkennungsschreiben. Porto- u. zollfrei ins Haus zu-
wirklichen Fabrikspreisen. Beste und direkteste Bezuga-
quelle für Private. Muster franko. Doppeltes Briefporto
nach der **Adolf Grieder & Cie.,** Seidenstoff-
Schweiz, Fabrik-Union,
Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.

Meinige Spe-
zialität Säge-
u. Holzbearbei-
tungsmaschinen
empfehle für
Sägewerke,
Bau- u. Möbel-
tischlereien, Par-
ketfabriken u.
ihre anerkannt
guten, auf allen
Weltausstellun-
gen mit 1. Preisen prämierten Roll-, Trenn- und
Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Band-
und Kreisägen, Parketmaschinen, Drehbänke, Fräs-
maschinen u., sowie Maschinen für Handbetrieb. Re-
ferenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken.
Ueber 35.000 Maschinen geliefert. Ueber
1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe.
Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte
wende man sich gefälligst an die
Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Wichtig für Leidende! Neuheit!

Pollitzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt und er reut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rüthet vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Pelotten sind dem Bruche anzuweisen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweiseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springs-feder-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Kranzjader-Strümpfe, Gradhalter und Luft-pollitzer-Einsätze, so auch alle Gat-tungen Irrigateure, montirt, per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Be-stellungen effectuirt bei strengster Discretion reich u. pünktlich
**Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,
Budapest, Franz Teakgasse Nr. 10.**

Verlorene und geschwächte **Manneskraft,**
sowie alle Folgeleiden von Ausschweifungen, geheimen Jugend-sünden und Nervenzerstörung u. werden nur durch die welt-berühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Regenerations-Präparate in kürzester Zeit geheilt. Dieselben sind die besten und verlässlichsten Stärkungs- und Heilungsmittel, — sie geben dem erschöpften und erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder und erhöhen die geschwächte und verlorene gegangene Kraft wieder. Preis sammt genauer ärzt-licher Gebrauchsanweisung fl. 3.10 per Post 25 Kr. mehr.
Oberstabsarzt Dr. Müller's
Injection und Pillen,
bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen Entzündungen, Ke-tarrh, Blennorrhöe, Fluor der Harnröhre, von welchem ein-
ausgezeichnetem Erfolge. Heilung erfolgt oft schon in einigen
Tagen. Sowohl für frisch entstandene als auch für veraltete,
hartnäckige chronische Leiden. — Diese Präparate bewahren sich
selbst in Fällen, wo Einspritzungen mit Zinklösung und der
Gebrauch von Copalbalgam, Cubeben und Santalpräparaten
ohne Erfolg angewendet sind. Gemauere ärztliche Gebrauchs-
Anweisung ist jeder Bestellung beigegeben. — Preis 1 Dosis für
frisch entstandene Leiden fl. 1.60, für veraltete, chronische Leiden
fl. 2.50, per Post 25 Kr. mehr für Verpackung.
Alleinbezug der ersten Präparate, St. Georgs-
Apothek, Wien, V., Dummriggasse 33.
Sopos bei Joseph v. Böck in Budapest, Königs-
gasse Nr. 12.

Fünfund
N
Sanj. fl. 14, b
Erst
Die Z
Seit ein
einzelne Bot
Pforte mit
gung der Un
In Telegram
festgestellt, d
zu diesem Ein
verlässliche M
schafter gemein
gen ist, dann
und die Vert
sind. Die zw
auswärtigen
durchaus gem
daß ernstlich
tenfern schon
hat, nämlich
sammlung auf
sonach mit j
ursprünglich
kischen Behör
der verrottete
eines Christen
nicht vertrags
ein wenig
wirken.
Daß le
Waffen nieder
wahrscheinlich
men nämlich
Hochgebirge b
ten, halb N
mit Waffen u
reihen andere
stürzen über
Driftschiffen he
Abschlachtung
in die mit
oder verheidi
Flucht nicht g
Die türkischen
ten Wechthäu
aber nicht we
bringen. Inju
glühenden Fl
christlichen St
christlichen Be
verbrochen ha
der Insel ver
Europa nicht,
der kleinste A
der Küste abe
und vergrößert
kommt und de
freiem Himmel
der Zustand
von den aus
ab. Augensch
in die Länge
Gelegenheit
Die griechisch
von 300,000
der freiesische
genten bewill
Widerstande
Darum
Initiative an
Pasifikation
daß neben de
angewandt w
gelegen, zun
in Wan, wie
zugesteh, dur
Mafface erre
aus Bulgarien
tauchen. Bei
der Ueberreit
Monarchie in
des osmanisch
Aktion. Dabu